

BRIDGE

Magazin



Das Jahr
im
Rück-
Spiegel

EIN BLICK IN DIE 11 BM-AUSGABEN DES JAHRES 2023

Liebe DBV-Mitglieder,



ein weiteres Jahr nähert sich dem Ende und ein letztes Mal schaue ich mit Ihnen auf das vergangene Jahr zurück und werfe einen Ausblick auf das nächste. Denn, wie Sie sicher schon gelesen oder gehört haben, werde ich im nächsten Jahr nicht wieder als Präsidentin antreten. Im Jahr 2023 haben wir im DBV einige neue Dinge ausprobiert. Schöne Erfahrungen für die Ressorts Breitensport und Unterricht waren die Bridgetage in Offenburg und Titisee, bei denen Mini-Festivals zum ersten Mal in Süddeutschland stattgefunden haben und wo neben Bridgeturnieren auch Übungsleiter- bzw. Turnierleiterkurse angeboten wurden. Ein positives Erlebnis war dabei zum Beispiel der gemeinsame Besuch in Straßburg, bei dem ein Grundstein für einen internationalen Austausch auf Breitensportebene gelegt wurde.

Auch im Jahr 2024 können wir uns auf neue und besondere Turniere freuen: Die DBV-Festspiele. Zum 75-jährigen Jubiläum des Verbandes werden über das Jahr und Deutschland verteilt vier Festspiele stattfinden, die eine sehr gute Gelegenheit bieten, Bridge zu spielen und mit alten oder neuen Bekannten eine schöne Zeit zu verbringen. Ein Ausschuss unter Führung des Ressorts Öffentlichkeitsarbeit arbeitet seit Monaten intensiv daran, die Festspiele zu organisieren. Ich bin sicher, dass es großartige Veranstaltungen werden und hoffe, viele von Ihnen bei dem ersten Festspiel in Schweinsburg zu treffen!

Im Bereich Sport haben 2023 die üblichen deutschen Meisterschaften stattgefunden. Besonders gratulieren möchte ich hier all denjenigen, die dieses Jahr ihre ersten Titel oder Medaillen gewonnen haben – ich erinnere mich noch an meine ersten Erfolge und das sind ganz besondere Momente! Doch Turniere und Meisterschaften leben nicht nur von denjenigen, die auf den vorderen Plätzen landen, sondern auch von allen, die einfach mitmachen, weil sie Freude am Bridge haben und gerne gegen gute Spielerinnen und Spieler antreten. Ich möchte Sie an dieser Stelle alle ermutigen, an Turnieren teilzunehmen: Sie sind herzlich willkommen! Vielleicht ja 2024?

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit haben sich im Jahr 2023 die Thinknet-Veranstaltungen etabliert, die regelmäßig online stattfinden. Darin gibt es Inhalte und Diskussionsrunden zu ganz verschiedenen Themen, beispielsweise zu Unterricht, Scoring-Programmen oder Vereinsarbeit. Das Thinknet wird 2024 fortgesetzt, zum Beispiel mit Veranstaltungen zur Vereinsberatung, die sicher für alle (zukünftigen) Engagierten in Clubs spannend sind.

Mit diesen Angeboten zur Aus- und Weiterbildung hoffen wir dazu beizutragen, dass auch mehr von Ihnen in die Lage versetzt werden, sich für Bridge zu engagieren, sei es durch Unterricht oder durch eine Mitgestaltung des Clublebens. Denn wenn wir neue Mitglieder für Bridge gewinnen wollen, brauchen wir Sie alle dafür! Ich möchte Sie heute noch einmal dazu ermutigen sich zu überlegen, wie auch Sie vielleicht dazu beitragen können, dass Bridge bekannter wird, und dass mehr Menschen mit unserem Lieblings-Kartenspiel in Kontakt kommen und dabeibleiben. Gerade für den letzten Punkt ist es aus meiner Sicht unglaublich wichtig, dass wir alle – sei es im Club oder auf größeren Turnieren – durch ethisches Verhalten und eine positive Atmosphäre dazu beitragen, dass sich alle wohl und gut aufgenommen fühlen. Bei uns im Bridge sollten alle willkommen sein, egal woher sie kommen, wie alt sie sind und wie lange oder gut sie schon spielen.

Damit wünsche ich Ihnen schöne Weihnachtstage und einen guten Start ins Jahr 2024!

Herzliche Grüße

Marie Eggeling



Inhalt

- ▶ **01 WEIHNACHTSGRUSS DER PRÄSIDENTIN**
- ▶ **04 TURNIERKALENDER**
04 Turniere und Veranstaltungen 2023/2024
- ▶ **05 EDITORIAL**
- ▶ **06 AKTUELLES**
- ▶ **07 TITELSTORY**
07 (Inter-)Nationale Titel und andere Erfolge
- ▶ **12 SPORT**
12 Open Paar Bundesliga 2023
17 Damen- und Herren-Paarmeisterschaften
23 37. Bundesliga Saison 2024
24 Der kleine Turnierleiter
- ▶ **25 TECHNIK BASIS**
25 Rätsel
27 Der Plan im Alleinspiel – Folge 11
- ▶ **29 TECHNIK**
29 Unser Forum
31 Mehr Tops im Paarturnier – Folge 16
33 Expertenquiz
- ▶ **42 UNTERHALTUNG**
42 So weit zur Wahrscheinlichkeit
- ▶ **43 DBV INTERN**
43 DBV Bridge Tage – Teil 2: Titisee
44 Auf gute Partnerschaft! – Teil 12
45 Thinknet-Weiterbildung
46 FestSpiel Mitte/West in Bad Soden
- ▶ **48 REGIONALES**
48 3. Trier-Trophy
- ▶ **49 GESELLSCHAFT**
49 Ein Bridgesonntag im Tecklenburger Land
50 Impressum



TITEL
Die elf ersten Ausgaben des Jahres 2023 bilden die Basis für unsere Titelstory.



07

Der Rückblick aufs Jahr 2023:
Wir durchstöbern die Ausgaben mit Blick auf die Erfolge.



12

Die Paar-Bundesliga und die Damen- und Herrenmeisterschaften:
Unsere Autoren nehmen Sie mit zu den Titelkämpfen.

23

Moderator Klaus Reps setzt sich im Expertenquiz unter anderem mit den Bedingungen für ein Wiederbelegungs-Kontra auseinander.



©pixabay

48

Regionale Turniere mit überregionaler Ausstrahlung:
Wir berichten aus Trier und dem Tecklenburger Land.



TURNIER- und VERANSTALTUNGSKALENDER 2023/2024

2023

DEZEMBER

02. – 03.12. **NIEDERHAUSEN** / DBV Vereinspokal –
Halbfinale und Finale

2024

JANUAR

NEU

06.01. **FRANKFURT** / Turnier zum Jahreswechsel

20. – 21.01. **NIEDERHAUSEN** / 37. Bundesliga Saison –
1. Wochenende

28.01. **HAMBURG** / Martin-Farwig-Gedächtnispokal

FEBRUAR

04.02. **75 JAHRE DBV / Deutschlandweites
Realbridge Online-Jubiläumsturnier**



17. – 18.02. **WETZLAR** / 37. Bundesliga Saison –
2. Wochenende

26.02. – 01.03. **14. CHALLENGER CUP** / Vorrunde

MÄRZ

09. – 10.03. **NIEDERHAUSEN** / 37. Bundesliga Saison –
3. Wochenende

15. – 17.03. **75 JAHRE DBV / FestSpiele OST
in Schweinsburg (Neukirchen/ Pleiße)**



APRIL

12. – 14.04. **NIEDERHAUSEN** / 75. Deutsche Offene
Teammeisterschaft

20.04. **MÜNSTER** / DBV Jahreshauptversammlung /
Jubiläumsturnier

26. – 28.04. **75 JAHRE DBV / FestSpiele NORD
in Hamburg**



MAI

03. – 05.05. **RIENECK** / Deutsche Junioren- und
Schülermeisterschaften

09. – 10.05. **WETZLAR** / 17. Deutsche Mixed
Teammeisterschaft

11. – 12.05. **WETZLAR** / 63. Deutsche Mixed
Paarmeisterschaft

25.05. – 01.06. **WYK** / 24. Deutsches
Bridge Festival



JUNI

13. – 14.06. **WETZLAR** / 40. Deutsche Senioren
Paarmeisterschaft

15. – 16.06. **WETZLAR** / 80. Offene Deutsche
Paarmeisterschaft

23.06. **14. CHALLENGER CUP** / Zwischenrunde

JULI

06.07. **MOSBACH** / Badische Teammeisterschaft

07.07. **MOSBACH** / Badische Paarmeisterschaft

18. – 21.07. **75 JAHRE DBV / FestSpiele MITTE/WEST
in Bad Soden**



SEPTEMBER

06. – 08.09. **AUGSBURG** / 10. Internationales Augsburg
Damen Bridge Turnier

07.09. **SAARBRÜCKEN** / 2. Offener
Rheinland-Pfalz/Saar Teampokal

26. – 29.09. **75 JAHRE DBV / FestSpiele SÜD
in Burghausen**



28. – 29.09. **BURGHAUSEN** / 14. Challenger Cup - Finale

OKTOBER

05. – 06.10. **NIEDERHAUSEN** / 7. Saison der
Open Paar Bundesliga

12.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed
Paarmeisterschaft

12.10. **TRIER** / 4. Trier Trophy für Damen-
und Mixed-Paare

19. – 20.10. **BAD SODEN** / Aufstiegsrunde zur 3. Bundesliga

NOVEMBER

09.11. **MÜNCHEN** / Bayerische Paarmeisterschaft

10.11. **MOSBACH** / Hornbergpaarturnier

23. – 24.11. **BAD SODEN** / 67. Deutsche Damen
Paarmeisterschaft

23. – 24.11. **BAD SODEN** / 61. Deutsche Herren
Paarmeisterschaft

DEZEMBER

06. – 08.12. **WETZLAR** / DBV Vereinspokal
Finalwochenende



INTERNATIONAL

15. – 21.04. **TIGNES, FRANKREICH** / geplant
1st European Winter
Transnational Championships

24.06. – 04.07. **HERNING, DÄNEMARK** /
55th European Team Championships

19.10. – 03.11. **BUENOS AIRES, ARGENTINIEN** / geplant
15th World Bridge Games

09. - 11.11. **???** / European Champions' Cup



Weitere Informationen finden Sie unter
www.bridge-verband.de



Liebe Bridgefreunde,

der Monat Dezember bietet immer die Möglichkeit, Bilanz zu ziehen: Was hat uns bewegt im zu Ende gehenden Jahr, was war neu, was hat uns besonders gefreut? Die Redaktion des Bridge Magazins nutzt deshalb schon seit einigen Jahren die Titelstory für einen Jahres-Rückblick. So auch in dieser Ausgabe.

Einen Schwerpunkt dabei bilden immer die sportlichen Erfolge – auf nationaler wie auf internationaler Ebene. Titelkämpfe haben eine Art Leuchtturm-Charakter: Sie lenken die Aufmerksamkeit darauf, dass unser geliebtes Bridge einerseits ein Spiel ist, andererseits immer auch ein Wettbewerb. Beides sollte dabei in optimaler Balance sein und diese vermeintliche Selbstverständlichkeit führt mich auch schon zu meiner persönlichen Lieblingsrubrik in den 12 Heften dieses Jahres: die Ethikserie von Marie Eggeling. Wenn alle am Tisch sich korrekt und freundlich verhalten, dann macht Bridge einfach noch mehr Spaß.

Verweilen wir noch einen Moment beim Rückblick, ehe wir uns den weiteren Inhalten dieser Ausgabe widmen. Auch im Bridge Magazin selbst hat sich Wichtiges getan. Wir haben flexible Umfänge eingeführt, damit wir besser auf die unterschiedliche Turnierdichte in den einzelnen Monaten reagieren können. Nach meiner Ansicht ist dieses Experiment gelungen, da wir deutlich aktueller berichten können, weil wir nicht an festgelegte

Seitenzahlen gebunden sind. Die Redaktion hat dabei Wert darauf gelegt, dass das Gesamtangebot für die Leser nicht geringer geworden ist. Das ist gelungen, und so halten wir gerne im kommenden Jahr an dieser Umstrukturierung fest.

Das BM ist einerseits ein Magazin, andererseits auch Verbandsorgan. Wenn sich im DBV mehr tut, dann muss sich das auch im Heft niederschlagen. Deshalb haben wir die Berichterstattung über DBV-Interna, vor allem über neue Projekte, deutlich ausgeweitet. Es gab davon eine ganze Reihe, wie den digitalen Thinknet-Austausch oder die neuen Breitensport-Formate mit regionalen Akzenten quer durch die Republik. Und für 2024 planen wir in diesem Bereich noch mehr, denn schließlich freuen wir uns auf das Jubiläumsjahr mit einem bunten Strauß neuer Konzepte.

Nun aber zum aktuellen Heft. Auf Seite 2 finden Sie das Grußwort unserer Präsidentin zum Jahresausklang. Im Sportteil beschäftigen wir uns mit drei Meisterschaften auf nationaler Ebene. Eine davon wird auch noch einmal in unserer Unterhaltungsrubrik aufgegriffen, wobei mir besonders sympathisch ist, dass der Autor sich selbst nicht allzu ernst nimmt.

Wir haben diesmal erfreulich viel Platz für unsere beliebten Technik-Artikel, die wieder eine Menge für alle Spielstärken bieten. Und in unserem Intern-Teil finden Sie Wissenswertes zu den oben schon erwähnten neuen regionalen FestSpiel-Formaten. Zwei regionale Turniere mit Anziehungskraft über die eigene Region hinaus runden unser Angebot ab.

Wir wünschen Ihnen wie immer viel Spaß mit unserer neuen Ausgabe.

Ihr
Bernd Paetz





KEIN BEITRAG FÜR MASTERPUNKTE

Für alle Finanzvorstände der Clubs: Der Masterpunkt-Beitrag soll rückwirkend zum 01.01.2024 abgeschafft werden in Abhängigkeit der Abstimmung bei der Jahreshauptversammlung 2024 im April. Deshalb bitte nur den DBV-Beitrag 2024 überweisen – nicht den Masterpunkt-Beitrag.



*„Vorsicht, Frauchen
– nicht diese Karte!“*

Ein tierisches Bild: Im Kempener Bridge-Club rät Mischlingshund Cara seiner Herrin Angelika Slegers von einem falschen Spielzug ab. Könnte man meinen auf den ersten Blick. Die Geschichte hinter dem Foto: Vor sechs Jahren wurde

der gewitzte Vierbeiner in Mallorca von einer Tierfreunde-Organisation auf einem Schrottplatz aufgefunden, wo er sich völlig auf sich allein gestellt durchschlug. Nach Deutschland gebracht, adoptierte ihn die Kempenerin Angelika Slegers – und nahm das drollige Fellknäuel zu ihren wöchentlichen Meetings in den örtlichen Bridge-Club mit. Was die anderen Mitglieder ausdrücklich begrüßen. Wer hat schon einen vierbeinigen Aufpasser mit am Tisch?

Geschossen wurde das Foto beim jüngst durchgeführten Benefiz-Turnier des Bridge-Clubs 2000 Kempen. Es brachte dem „Club 2000“ 2000 Euro Spenden-Aufkommen ein (eine schöne Zahlen-Duplizität!). Das Geld wurde an den Kempener Verein „Haus der Sonne“ weitergegeben. Der unterhält in Mbouda in Kamerun ein Heim, in dem 60 Straßen- bzw. Waisenkinder verpflegt, unterrichtet und bekleidet werden.

Foto: Hans Kaiser



BRIDGE – HERAUSFORDERUNG FÜR DEN KOPF!

Anlässlich des 45-jährigen Bestehens des Bridgeclubs Höxter fand am Freitag, den 22. September 2023 im Höxteraner Hotel Niedersachsen die Austragung des Club Pokals statt.

Bei Kaffee und Kuchen wurde das Turnier gespielt. Erspielt haben sich den Pokal Inge Rissing und Annette Kramer. Der Abend klang aus in gemütlicher Runde und einem köstlichem Buffet im Hotel „Niedersachsen“.

Der Bridgeclub Höxter wurde 1978 durch Oskar Henning gegründet, zu diesem Zeitpunkt hatte der Club 28 aktive Mitglieder. Im Jahr 1986 wurde Karl-Heinz Lange der Vorsitzende des Clubs. Gleichzeitig war er Sportwart und Turnierleiter und leitete den Club mit viel Herzblut und Engagement bis zum Jahr 2016. Von da an bis in Jahr 2022 übernahm Dr. Beate Grünwald den Vorsitz, seit 2022 hat Hildegard Alauneh dieses Amt inne.

Zur Zeit hat der Bridge Club 45 Mitglieder. Im Januar 2024 findet für alle Interessierten ein kostenloser Bridge-Schnupperkurs statt, Infos hierzu findet man unter www.bridgeclub-hoexter.de.

**Jubiläums-Festspiel OST
im Schlosshotel Schweinsburg
(15.03.2023 – 17.03.2023)
ist ausgebucht!**



Erfreulicherweise sind alle möglichen Unterkünfte im Schlosshotel schon vor dem 25.11.2024 ausgebucht. Es gibt eine Warteliste, um bei Absagen durch Teilnehmende die freiwerdenden Unterkünfte zu vergeben (in der Reihenfolge des Eingangs auf der Warteliste).

Um der starken Nachfrage gerecht werden zu können, bemüht sich das Jubiläums-Komitee um weitere zusätzliche Unterkünfte in der Nähe des Schlosshotels Schweinsburg und um die Realisierung von weiteren Spieltischen.



Der DBV gratuliert

dem
Düsseldorfer Bridge-Club Kontakt
zum 40-jährigen Jubiläum

*40
Jahre*

*35
Jahre*

dem
Bridge-Club Mülheim-Oberhausen 88
zum 35-jährigen Jubiläum

dem
Bridge-Club Haan 1993
zum 30-jährigen Jubiläum

*30
Jahre*



Spät im Jahr noch eine unverhoffte EM-Medaille, Gewinnerinnen (v.l.): Gisela Smykalla, Karin Wenning, Annaig Della Monta, Susanne Kriftner, Ingrid Gromann und Mieke Plath (umrahmt von den Veranstalterinnen).

Text: Bernd Paetz | **Fotos:** BM Archiv

(Inter-)Nationale **TITEL** und andere **ERFOLGE**



Unser Jahresrückblick auf den Spitzen- und Breitensport

Es kann nicht in jedem Jahr Medaillen regnen für deutsche Spitzenspieler auf internationalem Parkett. Das Jahr 2023 war zwar aus DBV-Sicht nicht ganz so erfolgreich wie 2022, aber es gab durchaus mehr als Achtungserfolge jenseits der deutschen Grenzen. Neben dem jährlichen Rückblick auf die nationalen Titelträger bei den Meisterschaften und Top-Breitensport-Events erinnert die Redaktion auch an exzellentes Abschneiden von DBV-Sportlern bei stark besetzten Turnieren auf der europäischen und der Welt-Bühne.



Ausgabe Januar: Das Madeira Team (v.l.): Ralph Retzlaff, Andrea Reim, Anne Gladiator, Matthias Schüller (Rückblick auf den November 2022)

Naturgemäß geht der Blick in der Dezember-Ausgabe noch einmal zurück aufs Jahr. Madeira lockt seit Jahren zahlreiche Spitzenspieler aus aller Welt an, wenn eine Woche lang in vielen Turnierformaten um Podiumsplätze gekämpft wird. Auf der „Insel des ewigen Frühlings“ im Atlantik gewann ein deutsches Quartett in der Königsdisziplin. Andrea Reim, Anne Gladiator, Ralph Retzlaff und Matthias Schüller belegten Platz eins im Teamturnier.

Ein erstes internationales Highlight im Jahr ist traditionell das Turnier in St. Moritz. Inzwischen zieht es auch immer mehr deutsche Spieler im Januar in die Schweizer Alpen. Einen ganz starken Auftritt legten in diesem Jahr Pony Nehmert und Christian Fröhner hin. Nach Rang zwei im Auftaktturnier kletterten sie beim Hauptpaarturnier sogar auf den Platz ganz oben auf dem Podium.

Widmen wir uns jetzt zunächst den nationalen Titelträgern. Die sportlich wichtigste Krone wird – mit Ausnahme von Sonderregelungen in der Corona-Zeit – in der Regel als erste vergeben. In der Team-Bundesliga führt der Weg zum Sieg seit Jahren stets über Serienmeister Bamberger Reiter. 2023 gelang es dem Karlsruher BSC, das Team aus Franken auf Platz zwei zu verweisen. Für die Badener holten Norbert Schilhart, Nedju Buchlev, Sebastian Reim, Guido Hopfenheit, Herbert Klumpp und Reiner Marsal die begehrteste Trophäe im deutschen Bridge. →



Ausgabe März: Die Gewinner des Hauptpaarturniers in St. Moritz mit den Organisatoren (v.l.): Fernando Piedra, Pony Nehmert, Christian Fröhner, Karin Deilmann



Ausgabe Mai: Karlsruher BSC I (v.l.):
Norbert Schillhart, Nedju Buchlev,
Sebastian Reim, Guido Hopfenheit,
Herbert Klumpp, Reiner Marsal

Die erfolgsverwöhnten Bamberger zeigten sich aber keineswegs geschockt. Sie nutzten gleich die nächste Gelegenheit, um ihre Titelsammlung zu erweitern. Daniela von Arnim, Helmut Häusler, Michael Gromöller, Christian Dörmer, Rafal Jagniewski und Wojciech Gawel gewannen die deutsche Team-Meisterschaft.



Ausgabe Mai: Gold für die „Bamberger Reiter“, (v. l.): Rafal Jagniewski, Wojciech Gawel, Christian Dörmer, Daniela von Arnim, Helmut Häusler, Michael Gromöller

Wir springen von den Spitzenspielern von heute zu denen von morgen. Deutsche Juniorenmeister wurden Stig Jesse und Sibrand van Oosten, Deutsche Schülermeister Christian und Johannes Koller.



Ausgabe Juni: Vorne: Benedikt Körner, Ceren Daldal, Charlotte Baumgart, Remo Arend, Bruno Dördelmann, Lukas Schade; hinten: Till Sauerbrey, Marie Eggeling



Ausgabe Juni: Vorne: Philipp Pabst, Maximilian Litterst, Sibrand van Oosten, Stig Jesse, Ole Farwig, Jannik Lepper; hinten: Marie Eggeling, Till Sauerbrey

In unserer Juli-Ausgabe berichteten wir über die gesamte Palette des Spitzensports: Deutsche Meisterschaften, ein internationales Top-Event und über das Breitensport-Highlight schlechthin, das Festival in Wyk auf Föhr.

STARKE AUFTRITTE AUCH IM 2. HALBJAHR 2023

Am Sieg bei der Mixed Teammeisterschaft war die halbe Bamberger Mannschaft beteiligt. Daniela von Arnim, Helmut Häusler und Michael Gromöller siegten mit Anne Gladiator, Marie Eggeling und Paul Grünke. Was kaum verwunderlich war, denn diese Besetzung stellt die deutsche Mixed-Nationalmannschaft, die im Vorjahr WM-Bronze geholt und auch 2023 bei der WM einen starken Auftritt hatte – doch dazu später mehr.



Ausgabe Juli: Deutscher Meister wurde das Team „just play Mixed“ (v.l.): Paul Grünke, Dr. Marie Eggeling, Michael Gromöller, Anne Gladiator, Daniela von Arnim, Helmut Häusler

Bei der Mixed Paarmeisterschaft landete ein Paar, das in dieser Besetzung ein Debüt bei diesen Titelkämpfen feierte, den großen Coup. Beatrix Wodniansky und Florian Alter holten auf Anhieb die Goldmedaille.



Ausgabe Juli: Mixed Paarmeisterschaft (v.l.):
Silber für Anne Gladiator und Michael Gromöller, Gold für Beatrix Wodniansky und Florian Alter und Bronze für Barbara von Kleist und Partner

Die Konkurrenz beim Festival in Wyk wird seit Jahren immer stärker. Entsprechend wertvoll ist der Titel von Mrs. und Mr. Föhr, den sich 2023 Eike Sothmann und Witold Gruszecki holten.



Ausgaben Juni/Juli: Mr. Föhr und Mrs. Föhr: Eike Sothmann und Witold Gruszecki, Vizepräsidentin Eva Güttler (Mitte)

Zwei Mitglieder des Karlsruher Bundesliga-Meisters glänzten in Südengland. Guido Hopfenheit und Sebastian Reim gewannen mit Barbara Hackett und Diana Hopfenheit den Hamilton Cup in Bristol.



Ausgabe Juli: Gewinner des Hamilton Cups in Bristol: Guido & Diana Hopfenheit, Barbara Hackett, Sebastian Reim



Gold und Silber für zwei deutsche Spieler und eine Spielerin gab es bei der Offenen Europameisterschaft in Straßburg. Zunächst holte Niko Bausback als Mitglied eines internationalen Teams die Silbermedaille, dann sicherten sich Sabine Auken und Roy Welland Gold im Paar-Wettbewerb.



Ausgabe August: Silber für Niko Bausback (links) mit dem Team 54fun (inkl. NPC)



Ausgabe August: Europameister! Roy Welland und Sabine Auken



Die zweite Gold-Medaille auf nationaler Ebene sicherten sich – nach ihrem Bundesliga-Triumph mit dem Karlsruher BSC – Herbert Klumpp und Reiner Marsal bei der Deutschen Senioren-Meisterschaft. →



Ausgabe August: Deutsche Senioren-Meisterschaft: Gold geht an Reiner Marsal und Herbert Klumpp

Stuttgart
Maritim Hotel ****



Weihnachten u. Silvester 2023/2024
23.12.2023 – 02.01.2024

Die baden-württembergische Landeshauptstadt ist eingebettet in Weinbergen und bietet viel.

DZ-Standard/HP € 1.699
DZ=EZ-Standard/HP ohne Aufpreis
Nur noch Restplätze!

Tschechien – Joachimsthal
Radium Palace ****



10.03. – 24.03.2024

Kur im ersten Radonheilbad der Welt! Traditionelle Radonkur 12/21 Kuranwendungen oder Heilkur ohne Radonbäder, Senior 55+ Kur etc.

DZ/HP ab € 1.790
Buchung zum Frühbucherpreis!

Fuerteventura 2024
Costa Calma Palace *****



20.01. – 17.02.2024

Unsere Winter-Stammresidenz direkt am 25 km langen Strand Sotavento Beach in Costa Calma

DZ/DZ=EZ/HP/Flug/Transfer
14, 21, 28 Tage ab € 2.499
Holidaycheck Award 2023

Marburg zu Ostern
Hotel Marburger Hof



29.03. – 05.04.2024

Entdecken Sie die alte Universitätsstadt und ihre vielen Sehenswürdigkeiten bei unserer Stadtführung. Genießen Sie die herzliche Atmosphäre und die gute Küche etc.

DZ/HP € 990 EZ/HP + € 10/Tag

Willingen – Sauerland
Wellness Hotel Friederike



03.–10.03. + 10.–17.03.2024

Seminare mit S. Kosikowski im schönsten Tal Willingens.

Sehr persönlich geführtes Hotel im Besitz der Familie Stede.

Thema: Durchführung einer gewinnbringenden Spieltechnik

DZ und EZ/HP je Woche ab € 739

Tschechien – Prag
Green Garden Hotel ****



14.04. – 21.04.2024

Prag zur besten Jahreszeit!

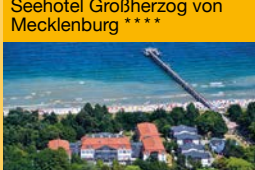
7 Tage gefüllt mit Besichtigungen, Stadtrundgängen, Oper, Ballett, Konzerten, Besuch der Altstadt-Kneipen, Bridge in Prager Clubs

DZ/ÜF ab € 1.085 DZ=EZ/ÜF +16/Tag
Buchung bis 15.12.2023 erforderlich

Reisen in Vorbereitung:

- Ostern: Mallorca oder Djerba, schauen Sie auf unserer Homepage nach ...
- Türkei: Belek im Mai 2024
- Deutschland: August Überraschungshotel
- Türkei: Icmeler im Oktober 2024
- Kanaren: Teneriffa im November 2024 und viele weitere ...

Ostseebad Boltenhagen
Seehotel Großherzog von Mecklenburg ****



16.06. – 28.06.2024

Sehr gut geführtes schönes Hotel, Dachpool mit Ostseeterrasse, elegantes Restaurant, Café, Bar. Hervorragende Küche mit frischen regionalen Produkten.

DZ/HP € 1.850 EZ/HP € 2.090



Bridge – Kreis Reisen

Ludmila Dedina & Jan-Dirk Dedina

Bridge-Kreis GmbH
Im Kinzdorf 1
63450 Hanau

Informationen & Buchungen unter
Tel. 06181-256122
Fax 06181-256131
info@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de





AUSBLICK:

THINKNET

1. HALBJAHR 2024
für
UNTERRICHTENDE
und
ÜBUNGSLEITER
sowie
INTERESSIERTE

MODUL 8:
Bridge Composer –
Möglichkeiten
und Einsatz im
Unterricht

Termin:

Fr, 19. Januar 2024
18:00 bis 20:00 Uhr
Meldeschluss:
Mi, 17. Januar 2024

Bei der Offenen Paar-Meisterschaft holte Arne Siegel mit seinem Partner die Goldmedaille.



Ausgabe September: Die Medaillengewinner bei der Offenen Deutschen Paarmeisterschaft:
Udo Kasimir und Peter Jokisch (Bronze),
Arne Siegel (Gold), Jörg Fritsche und
Klaus Reys (Silber)

Für das deutsche Mixed Team, das seine Bronzemedaille von der letzten WM verteidigen wollte, lief es bei der Weltmeisterschaft in Marrakesch zunächst optimal. Nach dem Round Robin, in dem gegen jedes andere Team gespielt wird, lag die DBV-Auswahl souverän an der Spitze. Da eine WM allerdings nicht als Liga gespielt wird, sondern in der Vorrunde die besten 8 Teams fürs Viertelfinale ermittelt werden, bedeutete das nicht den Titel, sondern nur eine sehr gute Ausgangsposition. Das deutsche Team erlebte dann eine unangenehme Überraschung, als es in der KO-Runde gleich gegen Belgien ausschied.



Bei der WM in Marrakesch folgte auf einen extremen Höhenflug ein schmerzhafter Fall.
Paul Grünke, Marie Eggeling, Björn Kappelinghaus, Anne Gladiator, Michael Gromöller,
Daniela von Arnim, Helmut Häusler

Sieger des Challenger Cups, bei dem in drei Runden von der Club- über die Regionalebene bis zum Bundesfinale gespielt wird, wurden Mehmet Necati Altunay und Halil Durdudiler.



Ausgabe Oktober: Sieg im Challenger-Cup:
Mehmet Necati Altunay, Halil Durdudiler,
Mitte: Eva Güttler (Ressort-Leitung)

Dieser Jahresrückblick endet hier – obwohl noch nicht alle Titelträger gewürdigt sind. Das liegt am Terminkalender, der auch zum Jahresende noch Meistertitelvergaben vorsieht. Über die Paar-Bundesliga und die Damen- bzw. Herren Paar-DM berichten wir im Sportteil dieser Ausgabe. Im November fand zum ersten Mal der European Champions Cup für Damen Teams statt. Bei dieser Premiere holte die Damen-Nationalmannschaft die Bronzemedaille, nachdem sie nach dem Round Robin noch geführt hatte. Es spielten Annaïg Della Monta – Gisela Smykalla, Ingrid Gromann – Karin Wenning und Susanne Kriftner – Mieke Plath (siehe Foto am Anfang dieses Artikels). Wir werden darüber ausführlich in der ersten Ausgabe des nächsten Jahres berichten, wie auch über das Pokalfinale, das erst im Dezember ausgetragen wird.



WIESBADENER BRIDGESCHULE

Robert Koch GmbH
Postfach 42 01 23, D 12061 Berlin
Telefon 030 - 13 00 88 00
Telefax 030 - 13 00 88 01
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Navidad en Andalucia **Halbpension**

17.12.2023 - 7.1.2024



★★★★ **Hipotel Barrosa Park**
Tief im Süden Andalusiens am Atlantik liegt die Costa de la Luz. Eingebettet zwischen dem **feinsandigen Dünenstrand** "La Barrosa" und dem gepflegten 36-Loch-Golfplatz liegt unser **luxuriöses Hotel** der renommierten spanischen Hipotels in einer großzügigen Anlage. Direktflüge mit Tuifly ab Düsseldorf und Frankfurt. Maximal 80 Teilnehmer!

14 Tage ab
1.695,- €
inkl. Flug
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 15,- € / Tag

mit Matthias Goll
und Regine Bartels

Silvesterimpressionen in Berlin **Halbpension**

27.12.2023 - 3.1.2024



★★★★ **Maritim proArte Hotel**
Berlin, Deutschlands pulsierende Hauptstadt, und unser **Kunst- und Designhotel Maritim proArte** mit ausgefallenem Ambiente, bieten alle Voraussetzungen für eine festliche und abwechslungsreiche Silvesterwoche, ganz nach Ihren Wünschen. Inklusive Besuch von "Falling in Love" im Friedrichstadtpalast.

ab
1.445,- €
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 10,- € / Tag

mit Stefan Weber

Sylvester auf Sylt **Halbpension**

27.12.2023 - 3.1.2024



★★★★ **Hotel Roth am Strande**
Sylt ist Deutschlands nördlichste Ferieninsel, Westerland deren „Metropole“. Eine kleine, aber sehr attraktive Stadt, die zu jeder Jahreszeit einen kurzweiligen Aufenthalt verspricht. Das traditionsreiche Hotel Roth liegt direkt am Strand von Westerland, gegenüber dem Erlebnisbad "Sylter Welle".

ab
1.475,- €
Einzelzimmer
ohne Zuschlag

mit Christian und
Maggy Glubrecht

Strandparadies der Kanaren **Halbpension**

25.1. - 8.2.2024



★★★★★ **Iberostar Fuerteventura Palace**
Über 300 Sonnentage im Jahr, goldgelbe und **feinsandige Strände mit kristallklarem Wasser** - das ist Fuerteventura! Unser beliebtes Top-Hotel finden Sie in **traumhafter Panoramalage**, nur durch die Promenade vom breiten, feinsandigen getrennt. Die **Flaniermeile von Morro Jable** erreichen sie nach einem kurzen Spaziergang. Ein Golfplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe.

ab
2.249,- €
inkl. Flug
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 20,- € / Tag

mit Harald Bletz

Frühling am Golf von Agadir **All inclusive**

11. - 25.2.2024



★★★★ **Iberostar Founty Beach**
Marokko, ein Land mit jahrtausendealter Kultur und Tradition. Agadir - die "Weiße Stadt am Meer" - war ursprünglich ein Fischerdorf der Berber. Heute ist sie die mit Abstand modernste Stadt in Marokko. Unser Hotel der renommierte Iberostar-Kette ist nur durch die Strandpromenade vom langen Sandstrand getrennt. Mehrere Golfplätze in der näheren Umgebung.

ab
1.795,- €
inkl. Flug
Einzelzimmer-Zuschlag
15,- € / Tag

mit Stefan Weber

Djerba - der Sonne entgegen **All inclusive**

9. - 23.3.2024



★★★★★ **MAGIC LIFE Penelope Beach Imperial**
Sagenumwobene Insel tief im Süden Tunesiens, die schon Odysseus nicht verlassen wollte. Unser Clubhotel liegt an einem herrlich breiten, weißen Feinsandstrand - ideal für ausgedehnte Spaziergänge! Zum Golfplatz sind es nur vier Kilometer.

ab
1.475,- €
bei Buchung bis 1.12.23
danach ab 1.685 €
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 15,- € / Tag

mit Stefan Weber

Herrliche Frühlingstage in Meran **Halbpension**

6. - 16.4.2024



★★★★ **Sup Hotel Meranerhof**
In herrlicher Landschaft im Tal der Etsch liegt das **sonnendurchflutete Meran**. Das Kleinod Südtirols blickt mit seinem **milden mediterranen Klima** auf eine lange Tradition als Kur- und Fremdenverkehrsort zurück. Unser behagliches Hotel mit **erstklassiger Küche** und attraktivem Wellness-Bereich liegt zentral am Ufer der Passer. **Flüge von Berlin, Düsseldorf und Hamburg nach Bozen verfügbar!**

ab
1.795,- €
bei Buchung bis 15.1.24
danach ab 1.945 €
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 10,- € / Tag

mit Matthias Goll

Festtage in Bad Homburg



22.12.2023 - 3.1.2024

Maritim Kurhaushotel

ab
1.795,- €

Einzelzimmer
ohne Zuschlag
mit Harald Bletz
und Bärbel Gromatzki

Ostern in Bad Homburg



28.3. - 7.4.2024

★★★★ **Maritim Kurhaushotel**

Bad Homburg – die elegante Kurstadt vor den Toren Frankfurts! Unser komfortables Maritim Hotel liegt ideal im Herzen der Stadt zwischen Kurpark und der attraktiven Fußgängerzone. Zur Halbpension gehören jeden Nachmittag Kaffee & Kuchen.

bei Buchung bis 28.1.24
danach 1.395,- €
1.295,- €

Einzelzimmer
ohne Zuschlag
mit Harald Bletz

Ostern in Bad Salzufflen



28.3. - 7.4.2024

★★★★ **Maritim Hotel**

Zuvorkommender Service und eine **gute Küche** erwarten Sie bei unserer Reise nach Bad Salzufflen. Unser Hotel liegt **sehr ruhig** unmittelbar am schönen Kurpark mit altem Baumbestand und vielen geeigneten Wegen für **ausgedehnte Spaziergänge**.

bei Buchung bis 28.1.24
danach ab 1.395,- €
1.295,- €

Einzelzimmer
ohne Zuschlag
mit Stefan Weber

**Alle unsere Reisen sind auch
wochenweise buchbar!**

Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB abzurufen unter www.wiesbadenerbridgeschule.de/index.php?menuid=23)
Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich - etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund!



Text: Berthold Engel, **Foto:** Michael Böcker

EHER *hilfreiche* UND EHER *unangenehme* ANGRIFFE



Der Bericht über die
Open Paar Bundesliga 2023



Die Medaillengewinner, v.l.: Roy Welland, Sabine Auken, Andreas Jansen, Markus Eble, Klaus Reps, Jörg Fritsche

Die Open Paar Bundesliga wurde auch 2023 wieder in drei Klassen mit Auf- und Abstieg ausgetragen, wozu sich alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Wochenende in Niedernhausen versammelten. Die Organisation war gewohnt gut; insbesondere die Austragung als Barometerturnier wurde von dem Chronisten als angenehmer Service empfunden. Alle Teilnehmer kämpften hart, aber fair um die Medaillenränge oder mindestens um den Aufstieg in eine höhere Klasse oder allermindestens um den Nichtabstieg aus der Klasse, in die man sich mühsam genug hinaufgearbeitet hatte. Die einzige, aber nur ganz kleine und sehr vorübergehende Verstimmung gab es, als am frühen Samstagabend ganz plötzlich die Versorgung mit Snacks und Drinks eingestellt wurde. Ja, der allgemeine Fachkräftemangel in Deutschland hat inzwischen auch das Hotel- und Gaststättengewerbe erreicht, aber der Chronist kann diese ewig Unzufriedenen, die eine solche harmlose Unterbrechung ihres provinziellen Rundum-Sorglos-Daseins tatsächlich zum Anlass von Beschwerden nahmen, nicht ganz verstehen: Als deutscher Bürger, der ein bisschen über den Tellerrand hinausschaut, kann sich der Chronist der Feststellung nicht verschließen, dass die Versorgungslage in Niedernhausen, verglichen zum Beispiel mit den Verhältnissen in Afghanistan oder in Gaza, nur als durchaus komfortabel bezeichnet werden kann. Und so konnten sich alle Teilnehmer nicht nur mit voller Kraft,

sondern auch die meiste Zeit mit vollem Bauch den Problemen widmen, die ihnen die insgesamt 75 Verteilungen stellten, wobei diese Probleme mal wieder sehr verschärft wurden durch gewisse Eigenheiten, die die Paarturnierabrechnung mit sich bringt. Dem Chronisten sind insbesondere drei Boards aufgefallen, die alle drei am späten Sonntagvormittag gespielt wurden, weil bei diesen drei Boards viele oder sogar die meisten Spieler, die auf der Position saßen, wo die schwierige Entscheidung zu treffen war, eben gerade nicht das taten, was am Ende erfolgreich gewesen wäre. Und so sind die Leserinnen und Leser des Bridge Magazins zu ihrer Unterhaltung – und vielleicht auch ein bisschen zu ihrer Fortbildung – eingeladen, sich bei diesen drei Boards zuerst einmal damit auseinanderzusetzen, was sie selbst getan hätten, wenn sie auf dem heißen Stuhl gesessen hätten; und sich dann zusammen mit dem Chronisten Gedanken darüber zu machen, ob das mehr oder weniger „kollektive Versagen der Experten“ darauf beruhte, dass sie das jeweilige Problem nicht richtig durchdacht hatten, oder ob die Karten so heimtückisch verteilt waren, dass eine vernünftige Entscheidung unfairerweise zu einem schlechten Ergebnis führte. Ja, auf die Dauer wird gutes Spiel auch im Paarturnier mit guten Ergebnissen belohnt; aber im Einzelfall kann Paarturnier ganz schön ungerecht sein!

Lassen Sie uns unsere gemeinsame Reise durch das spannende Universum des

Paarturniers mit seinen manchmal tatsächlich fast unlösbaren Problemen mit Board 12 beginnen und stellen Sie sich vor, dass Sie als Ostspieler in dritter Hand in Nichtgefahr gegen Gefahr das folgende ziemlich alltägliche Blatt aufnehmen:

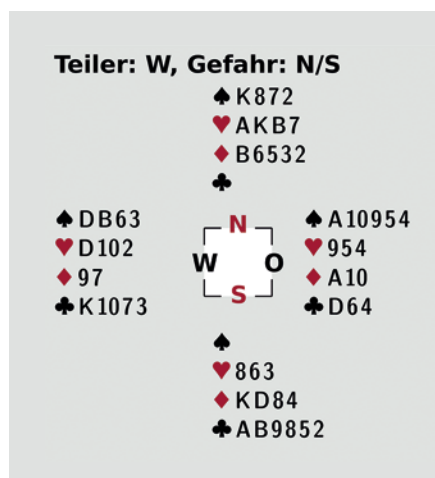
Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ A 10 9 5 4
♥ 9 5 4
Ost ♦ A 10
♣ D 6 4

Der rechte Gegner eröffnet in zweiter Hand mit 1♦, woraufhin Sie sich routinemäßig mit 1♠ einmischen. Der linke Gegner zeigt eine starke Hand mit Treffs, woraufhin Ihr Partner ein eher nicht so starkes Blatt mit mindestens 4er-Anschluss in Pik durchgibt. Der rechte Gegner passt daraufhin erst mal, aber der linke Gegner forciert weiter, indem er Karo-Fit und Schlemminteresse zeigt. Trotz des starken Partners gibt sich der Eröffner mit dem bescheidenen Endkontrakt von 5♦ zufrieden – das finden Sie doch bestimmt schade mit Ihren beiden Assen, oder etwa nicht? Aber keine Bange, der linke Gegner tut Ihnen den Gefallen und erhöht unbeirrt auf 6♦. Aber hallo? Wo sind wir denn hier? Ein Schlemm? Schon mal was vom guten alten Zwei-Asse-Kontra gehört? Eigentlich können Sie das alles nicht mehr so recht glauben, Ihre rechte Hand zuckt schon mal ganz unwillkürlich Richtung Kontra-Kärtchen – aber wenn es dann wirklich zum Schwur kommt: Mann oder Maus – zu welcher Fraktion gehören Sie?

Na ja, das sollte jetzt im kühlen Mitteleuropa vielleicht weniger eine heißblütige Frage der Ehre oder gar der Männlichkeit sein; man sollte sich eher von kaltblütigen paarturniertaktischen Überlegungen leiten lassen. Wenn der linke Gegner Quatsch gereizt hat oder – vornehmer ausgedrückt – unglücklich spekuliert hat, wenn ihm also einfach zwei Asse fehlen, wird ein unkontrierter Faller sowieso schon ein ziemlicher Top sein, da kann ein Kontra nicht mehr sehr viele zusätzliche Matchpunkte bringen. Wenn der Schlemm aber mehr oder weniger chancenreich ist, weil der linke Gegner eine Pik-Chicane hat, was nach der Reizung ja doch schon ein bisschen in der Luft liegt, dann kann ein erfolgloses Kontra schon einige oder sogar mehr als einige Matchpunkte kosten. Der Chronist ist deshalb der Meinung, dass in solchen Situationen ein Strafkontra zwar von mannhafter Entschlussfreudigkeit zeugt, aber paarturniertaktisch eher nicht so sinnvoll ist. Abwegig ist es aber natürlich auch keinesfalls; egal, wofür Sie votiert haben, Sie sind immer in guter Gesellschaft, es gibt in diesem Fall für beide Entscheidungen gute Argumente. Immerhin 8 von 37 Nord/Süd-Paaren reizten den riskanten Schlemm aus (4-1-3 nach Bundesligen sortiert), woraufhin sich drei der acht Ostspieler für ein Kontra entschieden (1-0-2 nach Bundesligen); daraus könnte man schließen, dass das gute alte Zwei-Asse-Kontra bei den absoluten Experten nicht mehr ganz so populär ist, sondern eher bei der Bridge-Mittelschicht; vielleicht ist das aber alles auch nur Zufall, für wirklich belastbare Aussagen ist die Anzahl der Teilnehmer an unserer Studie natürlich viel zu klein. Für einen der drei kontrierten Südspieler war die Angelegenheit mit dem Kontra im Übrigen noch nicht erledigt: Lucian Comanescu wollte es ganz genau wissen und trieb das Duell zweier schießwütiger Cowboys mit einem Rekontra auf die Spitze, wofür er von mir hiermit den Ehrentitel „Lucky Luke von Niedernhausen“ verliehen bekommt. Na gut, jetzt verteidigen Sie also gegen 6♦ im Kontra oder im Rekontra oder einfach so gegen 6♦; auf jeden Fall müssen Sie als Nächstes erst mal einen Angriff finden. Na und? Ist das denn wirklich ein Problem? Müssen Sie da gründlich nachdenken oder haben Sie schnell eine Entscheidung getroffen? Lesen Sie bitte erst dann weiter, wenn Sie sich ganz ehrlich und unwiderruflich auf ein Ausspiel festgelegt haben!

Von den acht Ostspielern, die es mit schlemmfreudigen Gegnern zu tun hatten, haben die allermeisten, nämlich sechs, das ♠A angegriffen; ansonsten kam in der Ersten Bundesliga einmal die ♣4 raus und in der Dritten Bundesliga entschied man sich einmal für das ♦A. Es ist dem Chronisten natürlich klar, dass sich am heimischen Schreibtisch beim Anblick aller vier Blätter leicht schlaue daherreden lässt, und er weiß aus eigener Erfahrung mehr als gut, wie viel schwieriger das alles im Eifer des Gefechts und mit sehr beschränkten Informationen ist; auch in diesem Bericht wird der Chronist an anderer Stelle bei seinen Analysen zu dem Ergebnis kommen, dass eine schlecht ausgegangene Aktion bei dem nun mal gegebenen Informationsstand eigentlich durchaus gut begründet war und somit ein viel besseres Ergebnis verdient gehabt hätte. Aber hier und jetzt muss der Chronist ausnahmsweise mal ganz klar und eindeutig feststellen, dass ihn die Spielerei der Experten ziemlich fassungslos gemacht hat. Der Chronist muss zwar zur Kenntnis nehmen, was am Tisch passiert ist, auch und gerade in der Ersten Bundesliga, aber er findet trotzdem, dass der ♠A-Angriff geradezu bescheuert ist (um es zurückhaltend auszudrücken). Wenn der Dummy ein Pik-Single hat und der Gegner sich somit verreizt hat, kann man den Pikstich auch noch genauso gut im zweiten Stich abziehen, nachdem man sich den Dummy mit einem ♦A-Angriff mal angesehen hat; und wenn nach dem ♦A-Angriff am Dummy eine Pik-Chicane auftaucht, ist man doch sicher ganz schön froh, nicht das ♠A angegriffen zu haben, sondern die Pik-Schnapper am Tisch reduziert zu haben, statt den ♠K des Alleinspielers hochgemacht zu haben. Und das war dann tatsächlich die ganze Verteilung:



Nur ♦A-Angriff und Karo-Nachspiel hält einen Karo-Kontrakt auf elf Stiche. Sieben der acht Schlemms waren somit schon nach dem Ausspiel erfüllt; dass der achte Schlemm trotz ♦A-Ausspiels erfüllt wurde, ist ein anderes Thema. Gegen einen 5♦-Kontrakt kann man das erfolgreiche Ausspiel natürlich unmöglich finden; aber ♠A-Angriff gegen einen 6♦-Schlemm, wenn man mit dem ♦A eine Alternative hat, mit der man alles unter Kontrolle behält und nach der die Reizung geradezu schreit? Nun ja, der Chronist muss ja nicht alles verstehen, auch nicht nach über 40 Jahren Beschäftigung mit dem tieferen Sinn des Bridgespiels (beziehungsweise mit dem, was er dafür hält).

DAS UNGEWÖHNLICHSTE ERGEBNIS IN BOARD 13

Die absurdeste Anschrift des Wochenendes gab es dann (für Zahlenmystiker vielleicht nicht überraschend) auf dem direkten folgenden Board mit der ominösen Ordnungsnummer 13 (Teiler Nord, alle in Gefahr), bei dem Sie bitte zusammen mit dem Chronisten auf Süd das folgende unspektakuläre Blatt erfolgreich zu verwalten versuchen:

Teiler: N, Gefahr: alle

♠ KDB10
♥ DB1072
♦ 98
♣ D10

Süd

Unser Partner eröffnet auf Nord mit 1♦, wir antworten mit 1♥, und anschließend kommt der Schlitten wieder mit einem 1SA-Gebot des Partners zurück. Diese Bietfolge verspricht in dem System des Chronisten eine ausgeglichene Hand mit 12-14 Punkten, wobei ein 4er-Pik dabei sein kann (das ergibt sich aus der sogenannten Walsh-Konvention, die inzwischen ziemlich weit verbreitet ist). Überlegen Sie jetzt mal bitte zusammen mit dem Chronisten, wie stark das Blatt im Kontext der bisherigen Reizung eigentlich einzuschätzen ist. Ein Vollspiel-forcing gibt es doch wohl auf keinen Fall her, ging dem Chronisten so durch den Sinn, aber eine Einladung könnte es trotz der wenigen Kontrollen und der zweifelhaften Treff-Haltung vielleicht gerade noch so wert sein, 11 Figurenpunkte sind schließlich 11 Figurenpunkte, und die drei Zehner helfen ja vielleicht auch. Andererseits: →



Selbst, wenn der Partner 14 Figurenpunkte hat, müssen sie ziemlich gut zu unserem Sammelsurium passen, damit wir nicht vier Verlierer von oben haben, und man muss ja gerade im Paarturnier nicht jedes wacklige Vollspiel ausreizen. Wie sehen Sie das? Hätten Sie zum Vollspiel eingeladen oder hätten Sie mit 2♥ auf Teilkontrakt höhe abgeschlossen? Denken Sie darüber nach und treffen Sie eine Entscheidung! Die versammelten Bundesliga-Experten waren sich jedenfalls weitgehend einig. Und der Chronist? Na ja, der Chronist rang sich – eigentlich wider besseres Wissen – mühsam dazu durch, zum Vollspiel einzuladen; die anderen werden das ja auch alle machen und man soll ja im Paarturnier im Zweifel eher „mit dem Saal spielen“ und überhaupt, man hat nun mal die Punkte dafür – na ja, die üblichen wirren Überlegungen halt.

Wenn man in dieser Bietsequenz einladen will und noch nicht weiß, ob man in SA, in Pik oder in Cœur gehört, muss man beim Beschreiben des eigenen Blattes unterscheiden zwischen einer 4/5-Verteilung und einer 4/4-Verteilung in den Oberfarben. Dieses Problem ist im Zusammenhang mit der Walsh-Konvention natürlich nicht neu und üblicherweise folgt man da dem Merksatz „Lange Farbe, langer Weg – kurze Farbe, kurzer Weg“. Das bedeutet konkret: Mit einer „langen Farbe“ (also mit einer 5/4-Verteilung in den Oberfarben, wie sie im aktuellen Fall vorliegt) reizt man 2♣ und auf die automatische 2♦-Antwort dann 2♠ (das ist der „lange Weg“); mit einer „kurzen Farbe“ (also mit einer 4/4-Verteilung in den Oberfarben, was man bei der aktuellen Bietsequenz ja auch haben könnte) reizt man direkt 2♠ (das ist der „kurze Weg“). Beide Reizungen sind genau einladend, weil man mit einem partiefördernden Blatt die weitere Bietsequenz nach dem 1SA-Gebot des Partners mit einem 2♦-Gebot anfangen würde. Unglücklicherweise war das alles in der Partnerschaft des Chronisten aber nicht so genau abgesprochen und der Chronist konnte sich nicht vorstellen, dass sein Partner von so etwas wie einem „langen Weg“ und dem ganzen Zeug schon jemals etwas gehört hatte. Nach längerem Grübeln beschloss er, jedenfalls mal mit 2♣ anzufangen; dann konnte er nach der erzwungenen 2♦-Antwort (soweit war die Partnerschaft immerhin solide abgesprochen) immer noch entscheiden, ob er es mit einem 2♥-Gebot einfach halten wollte oder ob er bereit war, das Risiko

einer „wissenschaftlichen“ 2♠-Reizung mit einem eher unwissenschaftlich veranlagten Partner einzugehen. Nach ungewöhnlich langem Nachdenken legte der Chronist also seufzend und irgendwie mit der Welt unzufrieden ein 2♣-Gebot auf den Schlitten. Verblüfft musste er dann allerdings zur Kenntnis nehmen, dass sein linker Gegner auf seiner Screenseite Einwände gegen dieses Gebot hatte. Aber dann verstand er das Problem: Er hatte zwar gesehen, dass sein Partner 1SA gereizt hatte; es war aber seiner Aufmerksamkeit vollständig entgangen, dass sich der zunächst schweigende rechte Gegner etwas verspätet mit einem 2♣-Gebot doch noch in die Reizung eingemischt hatte. Unter diesen Umständen musste er seinem linken Gegner zugestehen, dass dieser bei seinen Beschwerden bezüglich des 2♣-Gebots (also genauer gesagt, bezüglich des zweiten 2♣-Gebots auf dem Schlitten) einen echten Punkt hatte; und dann beschloss der Chronist ganz spontan, unter Berücksichtigung der neu zur Kenntnis genommenen gegnerischen Treff-Reizung seine D10-Haltung in dieser Farbe endgültig abzuwerten und den Gedanken einer Vollspieleinladung, zu der er sich gerade noch unter Schmerzen durchgerungen hatte, wieder zu verwerfen (denn den Chronisten kann wie Konrad Adenauer niemand daran hindern, über Nacht klüger zu werden). Er änderte sein unzulässiges einladendes 2♣-Gebot also in ein zulässiges, nicht einladendes 2♥-Gebot (tschüss möglicher Pik-Fit, tschüss mögliches Vollspiel), woraufhin der linke Gegner seinen Partner in 3♣ hob. Der Partner des Chronisten hob ihn daraufhin in 3♥, was dann schließlich zum Endkontrakt wurde. Der Chronist erwartete etwas skeptisch den Dummy: Besserer Fit in Pik? Chancenreiches Vollspiel? Aber nein, alles war gut:



Auf Nord und Süd hat man gemeinsame die magischen 25 Figurenpunkte, und so

wären der Chronist (und auch die Leserinnen und Leser?) ohne die Verwirrung durch die eher sinnlose Intervention der Gegner mit ziemlicher Sicherheit – genau wie fast alle anderen Nord/Süd-Paare – in einem chancenlosen 4♥-Vollspiel gelandet. Nur ein einziges weiteres Paar schaffte es, im Teilkontrakt stehen zu bleiben, 34 von 36 Nord/Süd-Paaren folgten wie eine Herde von Lemmingen den trügerischen Verheißungen der Figurenpunkte und stürzten in den Abgrund eines chancenlosen Kontrakts. Ist so was halt unvermeidbar oder ginge das auch besser? Bei diesem Board ist sich der Chronist (im Gegensatz zum davor berichteten Board) da nicht ganz sicher.

FAST ALLE PAARE FANDEN SICH IM VOLLSPIEL

Zurück zum Spielverlauf am Tisch des Chronisten. Nach dem Treff-Ausspiel des linken Gegners zog der rechte Gegner ♣AK ab und wechselte auf Pik. Jetzt kommen Sie wieder zum Einsatz: Haben Sie daraufhin so etwas wie einen Abspielplan? Dann sind Sie besser als der Chronist, der – voller Euphorie über die glückliche Wendung der Dinge in der vorangegangenen Reizung – gedankenlos die ♠10 bei Stich ließ und anschließend die ♥10 aus der Hand spielte (anstatt die ♠10 mit dem ♠A zu übernehmen und Cœur vom Dummy zu spielen – zu den Figuren hin, nicht von den Figuren weg, das lernt man eigentlich im Kindergarten). Diese Ungenauigkeit wurde hart bestraft, denn der rechte Gegner hielt den blanken ♥K; durch das nachlässige Abspiel des Chronisten wurde somit die ♥9 des linken Gegners unnötigerweise zu einem Stich promoviert. Der Chronist hatte somit sowohl in der Reizung als auch im Abspiel zeitweise ziemlich den Überblick verloren; trotzdem bekam er für den Score von -100 (für das Ergebnis von 3♥-1 in Gefahr) 18:2 Matchpunkte, weil alle, aber auch wirklich alle anderen N/S-Paare im offensichtlich unvermeidbaren Kontrakt von 4♥ waren, der immer zweimal fällt, wenn irgendeiner der beiden Gegenspieler rechtzeitig Karo spielt (was eigentlich nicht so schwer ist). Das war nämlich die gesamte Verteilung:



Teiler: N, Gefahr: alle

♠ 753		♠ 986
♥ A953		♥ K
♦ 2		♦ B10765
♣ 87432		♣ AK96
	W	O
	N	
	S	
		♠ KDB10
		♥ DB1072
		♦ 98
		♣ D10

Aber der Mensch ist ja bekanntlich nie zufrieden; also: Warum bekam der Chronist für seinen brillanten Vortrag – erst eine verwirrte Reizung, dann ein dämliches Abspiel, das ist doch eine vollendet harmonische Kombination – eigentlich keinen glatten Top? Nun, die späteren Gewinner der diesjährigen Dritten Bundesliga, Harald Bletz und Dr. Konstantin Mineev, erzielten auf diesem Board einen so unglaublichen Score, dass sie damit wohl in jedem Paarturnier der Welt mit weitem Vorsprung vor dem zweitbesten Ergebnis einen souveränen und ungeteilten Top geschrieben hätten. Natürlich „with a little help from their friends“, anders kann man beim Bridge nun mal nicht wirklich werden. Der Westspieler verfiel nämlich auf einen etwas ungewöhnlichen und in diesem Fall sehr unglücklichen Angriff: Er legte (bestimmt aus Gründen, die besser im Dunkel der Geschichte verborgen bleiben) einfach mal so das ♥A auf den Tisch. Ja, im direkt davor gespielten Board 12 wäre der Angriff mit dem Trumpf-Ass gegen 6♦ ein voller (und verdienter!) Erfolg gewesen; hier dagegen kann man von einem Erfolg auch beim allerbesten Willen nichts erkennen. Die eher zurückhaltende Begeisterung seines Partners kann man sich lebhaft vorstellen; immerhin beherrschte sich dieser Gentleman soweit, dass den übrigen Teilnehmern nichts auffiel. Als dem Chronisten vor vielen, vielen Jahren (als er noch nicht ganz so abgeklärt und stoisch war wie heute) mal genau dasselbe von seinem damaligen Partner angetan wurde, weigerte er sich, den Trumpf-König zu bedienen; stattdessen steckte er die Spielkarte in den Mund um sie aufzuessen (wie es bei Viktor Mollo der Hideous Hog mit einer Karte macht, mit der er in ein tödliches Endspiel gesetzt zu werden droht). Ja, so unterhalt-

sam ging es beim Bridge zu in den guten alten Zeiten – heutzutage wäre eine solche, nach Auffassung des Chronisten durchaus angemessene Reaktion auf ein solches Stück aus dem Tollhaus schon wegen der neumodischen Screens irgendwie nicht wirklich wirkungsvoll.

Naja, ein bisschen Nostalgie muss sein;

um dann aber sofort wieder ins 21. Jahrhundert zurückzukehren: Als im zweiten Stich nicht Treff nachgespielt wurde, ließ der Alleinspieler die Oberfarbenstiche vor, was zu der folgenden Endposition führte:

Teiler: N, Gefahr: alle

♠		♠
♥		♥
♦ AKD43		♦ B1076
♣		♣ A
	W	O
	N	
	S	
		♠
		♥ 7
		♦ 98
		♣ D10

Auf die ♥7 ist der Ostspieler im Karo/Treff-Squeeze und der Alleinspieler macht somit den Rest der Stiche. Dieser Squeeze war freilich „l’art pour l’art“, Kunst um der Kunst willen – elf Stiche wären auch schon derselbe ungeteilte Top gewesen. 680 Punkte (für das Ergebnis von 4♥+2) war wohl das absurdeste Resultat des gesamten Bundesliga-Wochenendes! Und es kostete den bemitleidenswerten Chronisten sein verdientes 100 %-Ergebnis auf diesem Board – schluchz!

Ein speziell im Paarturnier ziemlich

brutales Abspielproblem wurde den Westspielern dann noch in Board 21 präsentiert, da können die Leserinnen und Leser noch mal so richtig intensiv mitdenken:

Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ A964		♠ DB7
♥ KB62		♥ AD854
♦ A8		♦ K6
♣ K65		♣ D98
	W	O
	N	
	S	

Nach einer ungestörten Reizung sind Sie auf Ost in dem alternativlosen 4♥-Kontrakt gelandet, womit Sie sich nun wirklich in einer

supersoliden Festung eingebuddelt haben; um Sie in diesem Bunker ernsthaft belästigen zu können, würde es den Gegenspielern nicht einmal helfen, wenn sich Olaf Scholz dazu durchringen könnte, ihnen die allermodernsten Angriffswaffen zu liefern. Und wo soll da jetzt die Herausforderung liegen? Wir haben genau einen Pikverlierer und maximal zwei Treffverlierer; wenn wir Teamturnier spielen würden, wäre dieses Board ganz schnell abgespielt und noch schneller vergessen. Wir spielen aber Paarturnier, und wie heißt da das Zauberwort? Ja, das allgemeine Zauberwort beim Bridge heißt Squeeze, das wissen die eifrigen Leserinnen und Leser des Bridge Magazins inzwischen ganz genau; aber das spezielle Zauberwort beim Paarturnier, ja, das heißt Überstich! Beim unerbittlichen Ringen um Überstiche, da scheidet sich im Paarturnier die Spreu vom Weizen, da scheidet sich der Feld-, Wald- und Wiesen-Paarturnierspieler vom echten Paarturniergeier. Und wie steht es hier mit der Chance auf einen Überstich? Nun, eigentlich ziemlich gut. Wir müssen nur irgendwie das vierte Pik am Tisch hochmachen und schon können wir einen der beiden Treffverlierer darauf abwerfen. Und was bedeutet das konkret für die Behandlung unseres 4/3-Pik-Fits? Nun, wenn die sechs Pik-Karten des Gegners 3/3 verteilt sind, können wir die Piks behandeln oder auch misshandeln, gerade wie wir wollen, der Überstich kann nicht weglaufen. Aber wenn einer der beiden Gegner unfreundlicherweise ♠K10xx hält? Wenn der linke Gegner der Böse ist, funktioniert es prima, die ♠D zum Schnitt vorzulegen; egal, ob schon die ♠D gedeckt wird oder erst der nachgespielte ♠B, wir können immer in der dritten Pik-Runde den Expass zur ♠9 machen. Wenn allerdings der Feind rechts steht (nein, das ist nicht politisch gemeint, bitte keine empörten Leserbriefe aus Bayern von Aiwanger-Fans), kommen wir mit dieser Spielweise nicht durch; dann müssen wir vielmehr mit der ♠4 vom Dummy anfangen. Wir machen notfalls (wenn der rechte Gegner die erste Pik-Runde duckt) den Pik-Expass zweimal; sobald der rechte Gegner den ♠K einsetzt, können wir anschließend die Pik-Mittelfiguren entblockieren und ganz am Schluss zum Tisch gehen und auf das ♠A einen Treffverlierer abwerfen. Und was ist jetzt besser? Nun, wenn wir zum Beispiel beim vorhergehenden Ziehen der Trümpfe einen 3/1-Stand gesehen haben, sollten wir vielleicht den Gegner, der die Trumpfkürze hat, auf die Piklänge →



spielen; das ist die Geschichte mit den „empty spaces“, eines der Lieblingsthemen des Chronisten, die eine oder der andere unter den besonders interessierten Leserinnen und Lesern des Bridge Magazins mag sich daran erinnern.

Gegen einen neutralen Angriff in einer roten Farbe sollte man also die Trümpfe ziehen und dann versuchen, die Piks erfolgreich zu behandeln, Aktuell bekommen wir aber keinen neutralen Angriff; stattdessen werden wir mit der ♠8 konfrontiert! Ganz allgemein freut uns das erst mal; wenn die Gegenseite die kritische Farbe selbst spielt, ist das meistens eher hilfreich. Aber wie sieht es hier konkret aus? Analysieren Sie die Situation bitte erst mal selbst und bilden Sie sich eine eigene Meinung, welche Karte Sie vom Tisch gelegt hätten, wenn Sie vor dieses Problem gestellt worden wären – und vor allem natürlich, warum Sie dies oder das tun oder nicht tun würden!

Nun, wenn der Angriff von ♠8x ist, macht man 11 Stiche, wenn man am Tisch klein bleibt, aber nur 10 Stiche, wenn man das ♠A einsetzt (weil dann später eine Pik-Mittelfigur unter den gegnerischen ♠K fällt). Und wenn der Angriff von ♠K108x oder von ♠K108 ist, dann ist die ♠9 die beste Wahl am Tisch (die auch beim Angriff von ♠8x nichts verdirbt; wenn man also im Dummy nicht das ♠A legen will, ist auf jeden Fall die ♠9 die genaueste unter den kleinen Pikkarten). Das sieht doch alles ganz prima aus – wo ist denn bei allen diesen Überlegungen der Haken? Na ja, der Angriff könnte natürlich auch ein Single sein; an diese Möglichkeit haben Sie bestimmt auch schon gedacht. Und wenn der Angriff nun tatsächlich ein Single ist? Wenn man das befürchtet und deshalb am Tisch das ♠A einsetzt und ganz schnell Trümpfe zieht, macht man halt immer genau 10 Stiche, nicht mehr und nicht weniger, ganz gleich von welcher Haltung der Angriff jetzt tatsächlich war – Kontrakt „yes“, Überstich „no“. Und wenn man am Tisch klein bleibt? Dann hängt das Ergebnis davon ab, welcher Gegner das ♠A hat. Wenn das ♠A links sitzt (also bei der Pik-Kürze, was etwas wahrscheinlicher ist – „empty spaces“, das kennen wir schon), macht man auch mit Ducken am Tisch dieselben zehn Stiche wie beim Einsetzen des Asses, weil man zwar einen Pik-Schnapper abgibt, aber dafür nur einen einzigen Treffstich. Nur wenn das ♠A rechts sitzt (also bei der Pik-Länge, was

etwas weniger wahrscheinlich ist), fällt man in seinem eigentlich bombensicheren 4♥-Kontrakt dummerweise einmal, weil der rechte Gegner dann einen Rankommer für einen zweiten Pik-Schnapper hat.

ALLES EINE FRAGE DER WAHRSCHEINLICHKEIT

Wenn man mal von dem eher unwahrscheinlichen, weil sehr riskanten Angriff vom ♠K absieht, wie sieht es dann mit dem Vergleich der beiden „Hauptvarianten“ Pik-Double und Pik-Single aus, wenn Sie sich mal gemeinsam mit dem Chronisten ganz mutig auf das offene weite Meer der Wahrscheinlichkeitsrechnung hinauswagen? Nun, die hier in Frage kommenden Pik-Double-Haltungen (konkret ♠85, ♠83, ♠82) sind zusammen ganz grob gerechnet etwa dreimal so wahrscheinlich wie die blanke ♠8. Na gut, aber sind wir damit am Ende unserer Überlegungen angekommen? Nicht ganz, vorher kommt noch ein weiteres Lieblingsthema des Chronisten zu seinem Einsatz, nämlich das ehrwürdige „principle of restricted choice“. Ehrlich? Was hat das hier zu suchen? Nun ja, stellen Sie sich vor, Sie haben nach einer nichtssagenden Reizung gegen einen 4♥-Kontrakt anzugreifen, und Sie haben in einer Nebenfarbe ein Single und Sie haben in keiner Nebenfarbe eine AK-Haltung. Dann ist Ihre „choice“ ziemlich „restricted“, der Angriff des Singles wird fast immer die einzige vernünftige Option sein. Der Angriff vom Double ist dagegen weit weniger attraktiv; da gibt es fast immer eine „choice“, also eine mindestens genauso vernünftige andere Option. Wenn man aber das Single immer angreift und das Double nur manchmal, dann folgt daraus, dass die Wahrscheinlichkeit, dass der Angriff ein Single ist, deutlich höher ist, als es sich aus den reinen statistischen Verteilungswahrscheinlichkeiten ergibt (ohne dass man das freilich genauer beziffern könnte). Um das statistisch so erheblich unwahrscheinlichere Single so viel wahrscheinlicher zu machen als das Double, müsste allerdings der Angriff vom Double doch als sehr, sehr unattraktiv eingeschätzt werden. An dieser Stelle ist die exakte Mathematik dann freilich ein bisschen mit ihrem Latein am Ende (eine etwas schräge Metapher, aber wir lassen es einfach mal so stehen) und die nicht ganz so exakte Psychologie übernimmt, nämlich die Überlegung, was dieser konkrete linke

Gegner wohl so angreifen würde, wenn er die Auswahl zwischen diesem und jenem hätte, wobei eine der Optionen eben ein leeres Double in einer Nebenfarbe wäre. Da kann man natürlich lang und breit rumphilosophieren; das macht der Chronist ja eigentlich auch ganz gerne, aber wie so oft beim Bridge gilt letzten Endes auch in diesem Fall: Nichts Genaues weiß man nicht.

Da ein Angriff von einem leeren

Double allerdings wohl jedenfalls nicht so ganz abwegig und völlig unattraktiv ist sowie unter Berücksichtigung der Tatsache, dass das Zulassen eines Pikschnappers nur dann wirklich etwas kostet, wenn der rechte Gegner das ♠A hat und es somit auch noch zu einem zweiten Pikschnapper kommt, hält es der Chronist dann allerdings doch ziemlich eindeutig für gutes Paarturnierbridge, nach dem ♠8-Angriff am Dummy die ♠9 zu legen (und nicht das ♠A). Ja, im Teamtturnier wäre das ein ganz schöner Blödsinn, wegen eines möglichen Überstichs die Erfüllung eines Vollspiels zu riskieren; aber das Paarturnier hat nun mal – so ähnlich wie der Pokal – seine eigenen Gesetze; und die besagen ganz unmissverständlich, dass bei der Jagd nach Überstichen alles erlaubt ist – halt so wie (nach einem angeblichen Napoleon-Zitat) im Krieg und in der Liebe alles erlaubt ist. Und Sie? Sind Sie zu einem anderen Ergebnis gekommen? Entspricht es eher Ihren Vorstellungen von vernünftigem Bridge, das ♠A einsetzen und den schönen und souverän ausgereizten Kontrakt erst mal sicher zu erfüllen, Paarturnier hin, Paarturnier her? Bravo! Sie wären bei der aktuellen Verteilung erfolgreicher gewesen als diejenigen Bundesligaspieler, die sich am Tisch etwas schneller zu derselben Meinung durchgerungen haben, wie sie der Chronist umständlich entwickelt hat; denn das war die ganze Verteilung:

Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ K10532
♥ 97
♦ B9732
♣ 2

♠ A964
♥ KB62
♦ A8
♣ K65

♠ DB7
♥ AD854
♦ K6
♣ D98

♠ 8
♥ 103
♦ D1054
♣ AB10743

W [N O]
[S]

Der Angriff war natürlich ein Single. Aber das ♣A war bei der Pik-Kürze – wo es statistisch hingehört – so dass das Ducken im ersten Stich eigentlich nichts gekostet hätte. Ja, eigentlich, nämlich wenn nicht in Treff noch ein zweites Single unterwegs gewesen wäre. So aber gab es nicht nur einen kostenlosen Pikschnapper, sondern zusätzlich noch – und das nicht mehr kostenlos – einen weiteren Pikschnapper und zu allem Überfluss außerdem noch zwei Treffschnapper. Der stolze 4♥-Kontrakt, auf den ersten Blick unsinkbar wie die Titanic, war damit noch viel schneller und noch viel tiefer gesunken als damals vor 111 Jahren der noch viel stolzere Ozeandampfer. Ja, so kann's einem ergehen, auch ganz ohne Eisberg im eigentlich so friedlichen und harmlosen Niedernhausen. Aber der Chronist bleibt stur bei seiner Meinung, dass dieser Untergang nicht die Folge von Inkompetenz und Sorglosigkeit war, wie sie damals in den eiskalten Weiten des Nordatlantiks die Verantwortlichen so tragisch demonstrierten, sondern dass das Ganze einfach Pech war, wie es gerade im Paarturnier auch den Besten jederzeit und immer wieder aufs Neue widerfahren kann. Wo an Überstichen rumgehobelt wird, da fallen nun mal Späne – und manchmal eben auch Kontrakte; aber gleich drei Faller in einem unverlierbaren Kontrakt, das ist selbst für das paarturniertypische Streben nach dem Überstich um jeden Preis ein sehr seltenes Ergebnis.

Damit sind wir am Ende unseres Berichts von der Open Paar Bundesliga 2023 angekommen. In der Ersten Bundesliga gab es ein sehr überraschendes Siegerpaar mit Markus Eble und Andreas Jansen, die mit einem deutlichen Vorsprung ins Ziel kamen vor den beiden eigentlich favorisierten Paaren Auken/Welland und Fritsche/Reps. Die Zweite Bundesliga gewannen Dr. Anne Gromöller und Ria Kürschner; in der Dritten Bundesliga setzten sich Harald Bletz und Dr. Konstantin Mineev durch (nicht zuletzt dank des in diesem Bericht beschriebenen, mit 2 Überstichen erfüllten 4♥-Kontrakts). Die vollständigen Endergebnisse und alle sonstigen, in diesem Bericht aus Höflichkeit verschwiegenen Details (zum Beispiel, welche Weltklassemannschaften gegen 6♦ das ♣A angegriffen haben) finden Sie wie immer im Internet auf der DBV-Seite. Der Chronist bedankt sich bei den Leserinnen und Lesern des Bridge Magazins für ihr Interesse und wird sich bald wieder melden mit einem Bericht von den Madeira Open 2023.

Autoren: Mieke Plath und Björn Janson

Wie man kein DAMEN- oder HERRENMEISTER wird



Mieke Plath und Björn Janson haben an den vom 28. – 29.10. stattgefundenen Damen- und Herren-Paarmeisterschaften teilgenommen und dabei den Titel entspannt bis haarscharf verfehlt. Hier erzählen sie von Versicherungen für Gläser und Kontrakte, von auf den Kopf gestellten Vorurteilen und davon, welche Wege bei den Damen respektive Herren Erfolg versprechen – und welche sie nicht zur Nachahmung empfehlen.

MP: Um mit einer Randnotiz einzusteigen: Wussten Sie's? Die Begriffe dämlich und herrlich gehen, Unkenrufen zum Trotz, sprachlich keinesfalls bzw. keineswegs geradewegs auf die Dame und den Herren zurück. Der Begriff der Dame, der hierzu im 16. Jahrhundert das Frauenzimmer als Bezeichnung für die vornehme Frau ablöste, stammt aus dem Französischen, das es sich wiederum aus dem Lateinischen borgte – ursprünglich von der Domina, der Herrin des Hauses. Dämlich hingegen ist das Adjektiv zum heute nicht mehr benutzten dämeln, das kindisches Benehmen sowie Verwirrtheit beschreibt (hier stehen taumeln und dämmern Pate, also sicherlich keine explizit damenhaften Verhaltensweisen).

Herrlich wiederum ist zwar mit dem Herrn verwandt, aber nur als Cousin dritten Grades. Beide können sich auf das Adjektiv hehr (ergraut, alt, ehrwürdig) als Urahn berufen, entwickelten sich dann aber in verschiedene Richtungen: Während hehrlich sich eher ausgezeichnete Vornehmheit auf die Fahnen schrieb, folgte das hër als Anrede dem Muster des Signores, das auf den

Senior zurückgeht und zuvorderst die förmliche Anrede für den Mann (fortgeschrittenen Alters) darstellt. Zwischendurch kreuzten sich ihre Wege dann wieder, als herrlich vorübergehend auch kurz herrisch meinte, mittlerweile hat aber, wer etwas als herrlich beschreibt, dabei selten einen Mann vor Augen.

Im Wortsinn sind die Damen und Herren also in etwa die Hausherrinnen und Grauhaarigen. Vielleicht hätte das der kleinen Umfrage ergänzend zur Seite gestellt werden sollen, die zu Beginn der beiden Meisterschaften die Haltung der Anwesenden zu diesen Anreden einzuholen suchte – vermutlich hätte es aber keinen nennenswerten Unterschied gemacht: Mit großer Mehrheit sahen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Bridgespielende mit Dame und Herr besser bezeichnet als mit Frau und Mann (Frauenzimmer wurde nicht zur Wahl gestellt). Gut zu wissen! Damit sollten die Ewigzeitigen eine Zeitlang ruhiggestellt sein, und auch wir werden hier versuchen, diesem Wunsch Rechnung zu tragen.

ERSTE EINDRÜCKE

Nun aber auf ins H+-Hotel, dieses Mal das im idyllischen Bad Soden. Als Spielort gehört der Kurort sicher zu den schönsten der derzeit genutzten, kann man dort doch, die Bad-Luft genießend, durch den wunderschönen Park hin zu den zahlreichen, fußläufig erreichbaren Restaurants und wieder zurück flanieren. Sogar die Bahn-anbindung stimmt! Im Hotel angekommen, konnte sich die Hochstimmung angesichts des großen Spielsaals und netten Services überwiegend, aber nicht durchgängig halten: Für Nostalgie angesichts der verpflichtend zu erwerbenden Getränke- und →



Lebensmittelmarken waren die Anwesenden zu jung, stattdessen beanstandeten sie etwas unmutig, dass in der einzigen Essenspause des Tages essenzielle Bedürfnisse (Kuchen essen) mit diesen teils nicht mehr erfüllt werden konnten. Eher auf Verwunderung stieß die wenig umweltfreundliche Ansage, dass zur Flasche Wasser nur Einwegbecher statt Gläser gereicht würden, aber immerhin war die Begründung originell: Man bekäme sonst Ärger mit der Versicherung. Und schließlich hätte die eine oder der andere gern deutlich früher im Hotelzimmer abgelegt, musste sich hierbei aber erst den Hotelstatuten und dann der dünnen Personaldecke am Empfang geschlagen geben. Aber genug gemeckert.

BEWÄHRTES FORMAT: QUALIFIKATION UND FINALE

ZAHLEN, BITTE?

Dazu, sich am Bridgetisch geschlagen zu geben, war es an dieser Stelle noch deutlich zu früh, hatten wir doch gerade die Qualifikation begonnen. Also auf ins Geschehen! Dank der günstigen Gelegenheit, dass Damen wie Herren in Bad Soden die exakt gleichen Hände spielten, werfen wir dabei auch einen vergleichenden Blick über den Teller- bzw. Turnierrand hinaus: Finden sich in den Ergebnissen nennenswerte Unterschiede zwischen den Geschlechtern? Wer schafft es in die Schlemms, wer erfüllt oder schlägt zielsicherer die Kontrakte? Und was bedeutet das für eine erfolgreiche Strategie bei den Herren oder Damen? (Auch aus persönlichem Interesse 😊)

Mit 32 bzw. 34 Paaren und 86 bis 89 Boards ist diese Stichprobe statistisch zwar nicht von Bedeutung, interessant bis überraschend aber sind die Ergebnisse allemal. Und wer weiß, vielleicht machen die Beobachtungen und die daraus gezogenen Schlüsse bei Ihrem (oder unserem) nächsten Anlauf auf den Titel den kleinen, aber entscheidenden Unterschied. Ob aber nach unten oder oben ...

Bevor hier ein falscher Eindruck entsteht:

Etlliche Boardzettel waren in beiden Meisterschaften letztlich deckungsgleich. Wir haben wirklich gezielt nach Unterschieden gesucht – die dann aber durchaus auch gefunden. Ein ganz erheblicher fand sich stellvertretend gleich in Bord 5 des ersten Qualifikationsthroughs:

5, Teiler: N, Gefahr: N/S, Quali DG 1 Bd 5

♠ 8762
♥ 10832
♦ B8
♣ K85

♠ AB43
♥ AKB754
♦ K4
♣ 10

W O
N S

♠ D10
♥ 96
♦ AD10752
♣ A63

♠ K95
♥ D
♦ 963
♣ DB9742

Während fast 60 % der Herren ihr Glück in 6♥ suchten (und fanden), hielten die Damen hier geschlossen die Füße still – nicht ein Paar verließ die sichere Region des Vollspiels. Und das ist durchaus sinnvoll: Die Damen-Paarmeisterschaft ist zu Recht für ihre entspannte und herzliche Atmosphäre bekannt, hier finden sich zum Glück auch Spielerinnen ein, die sonst (noch) nicht bei anderen Meisterschaften anzutreffen sind. Das Feld ist in der Qualifikationsphase damit stark gemischt, was das Ansagen knapper Kontrakte nicht attraktiver macht: Wer gut abspielt, sichert sich auch im Normalkontrakt eine gute Anschrift. Fällt Dame aber in einem Kontrakt, den sonst niemand gereizt hat, handelt sie sich eine sichere Null ein. Und gerade die gilt es zu vermeiden, wenn das Etappenziel „Qualifikation“ heißt. Bei den Herren hingegen wies keiner der Anwesenden explizit darauf hin, wie offen und einladend die Atmosphäre gewesen sei ... dazu passend schien auch das Feld etwas homogener. Um hier Pluscores zu ergattern, musste man in der Qualifikationsphase anscheinend ein wenig mehr riskieren. Neben der richtigen Taktik und einer guten Prise Können gehört beim Paarturnier aber immer auch etwas Glück dazu:

16, Teiler: W, Gefahr: O/W, Quali DG 2 Bd 16

♠ AK1073
♥ 5
♦ 85
♣ A10762

♠ D5
♥ A1093
♦ KD76
♣ KB5

W O
N S

♠ 82
♥ DB86
♦ B93
♣ D983

♠ B964
♥ K742
♦ A1042
♣ 4



Wir befinden uns in der zweiten Hälfte der Qualifikation. Das ganze Damenfeld sieht davon ab, sich auf diesen punktarmen 4♠-Kontrakt einzulassen ... Das ganze Damenfeld? Nein! Unsere abenteuerlustigen Gegnerinnen hörten nicht auf, unseren Bemühungen um gute Scores Widerstand zu leisten und wurden für ihren Mut belohnt. Flüssig trugen sie eine Kombination aus solider Reizung mit ebensolchem Abspiel vor, die uns mit einer Saalnull zurückließ, gegen die kein Kraut oder Zaubertrank gewachsen war.

Wenn ich daraus taktisch etwas ableiten soll: Im Paarturnier mit dem Strom zu schwimmen, ist eine hervorragende Idee, erfordert aber die Kooperation der Gegnerinnen. Also, haben Sie mehr Glück als wir! Oder gucken Sie respektvoll, gute Stimmung ist ja auch nicht alles. Und damit übergebe ich fürs Erste an ...

BJ: Bei den Herren wurde immerhin siebenmal 4♠ ausgereizt, zehnmal begnügte man sich mit einem Teilkontrakt. Aber hier konnte ich meiner Co-Autorin eine Lehrstunde in Sachen „mehr Glück haben“ erteilen. Obwohl man auch gegen uns das Vollspiel ansagte, wählten unsere Gegner dankenswerterweise als einziges Paar im Saal einen Spielplan für nur neun Stiche – aus der schlechten Anschrift wurde so ein Solo-Top. Bei der nächsten Hand hatten die Beteiligten ihr Schicksal aber gleich mehrfach selbst in der Hand:

2, Teiler: N, Gefahr: N/S, Quali DG 2 Bd 21

♠ 10872
♥ B6
♦ AB742
♣ 82

♠ AD64
♥ AK9832
♦ 8
♣ A6

W O
N S

♠ 3
♥ 7
♦ D1096
♣ KDB10753

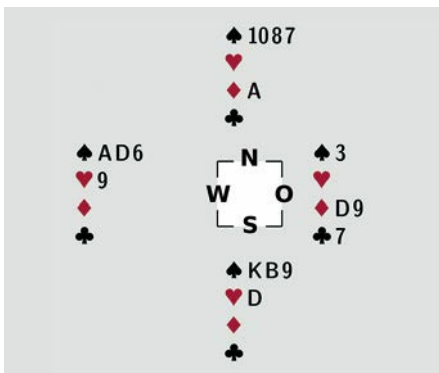
♠ KB95
♥ D1054
♦ K53
♣ 94

West Nord Ost Süd
Klaus Reps Jörg Fritsche

6♣	Pass Pass	4♣ Pass	Pass Pass
----	--------------	------------	--------------

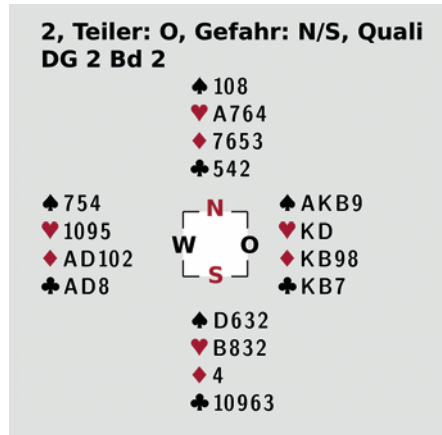
Die komplizierten Absprachen ließ das Nationalpaar Jörg Fritsche und Klaus Reps

im Schrank, mit 4♣ – 6♣ war der Endkontrakt erreicht, der Gegner griff Trumpf an. Damit führen Karoschnapper allein nicht mehr zu zwölf Stichen, als Stichquelle sollte man die Cœurs entwickeln. Eigentlich nicht kompliziert: Man schont das Trumpf-Ass als Übergang und lässt den Stich in die Hand laufen, um anschließend ♥A zu spielen und ein Cœur zu schnappen. Jetzt via Trumpf-Ass zum Tisch, noch ein Cœur hoch schnappen und Trümpfe ziehen – mit dem ♠A erreicht man schließlich die hochgespielten Cœurs für zwölf Stiche: Sieben Treffs, ein Pik, vier Cœurs. (Der Pikschnitt für den 13. Stich bleibt den ganz Mutigen vorbehalten.) Jörg Fritsche, noch nicht völlig wiederhergestellt von einem Infekt, verfiel beim Aufstellen des Spielplans nach eigener Aussage in geistigen Sekundenschlaf und verzählte sich – er meinte irrigerweise, zum Erfüllen fünf Cœur-Stiche und damit einen 3:3-Stand der Cœurs zu brauchen. Um nun auch bei einem 3:1-Stand der Trümpfe das Maximum herauszuholen, gewann er das Ausspiel am Tisch, spielte ♥A, ♥K und schnappte Cœur. Als sich der 4:2-Stand offenbarte, sah er zu Recht keine echte Chance mehr. In der Hoffnung auf einen Karoschnapper (vielleicht gewann ein Gegner ohne Trumpf), spielte er jetzt die ♦10. Süd vermutete nach der Eröffnung nicht unvernünftigerweise ein 8er Treff bei Ost und stieg mit dem König ein, um die zweite Trumpfrunde spielen zu können – der Partner würde es ja nicht mehr können. In der aktuellen Austeilung aber hätte es ein Pik gebraucht, um den Kontrakt zu schlagen. Warum? Beim eher mutlosen Abziehen der Treffs kam Jörg irgendwann eine Idee:

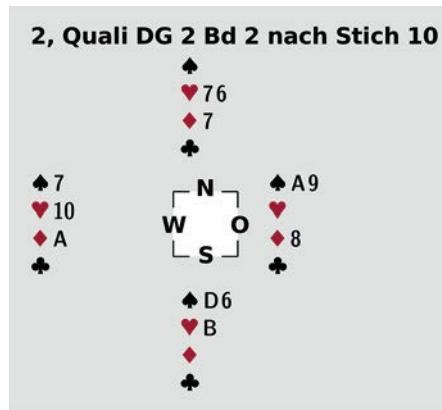


In dieser Position sind N/S wehrlos: Auf den letzten Trumpf von Ost muss Süd die ♣9 abwerfen, weil man sonst mit Pikschnitt und ♥9 gewinnt. Der Tisch entsorgt nun die nutzlose ♥9 und Nord muss ebenfalls Pik abwerfen, sonst werden auf Ost die ♦D und ♦9 hoch. Nach dem erfolgreichen

Pikschnitt wird der letzte Pik somit letztlich auch hoch – ein klassischer Doppel-Squeeze! Einfach kann ja schließlich jeder ...



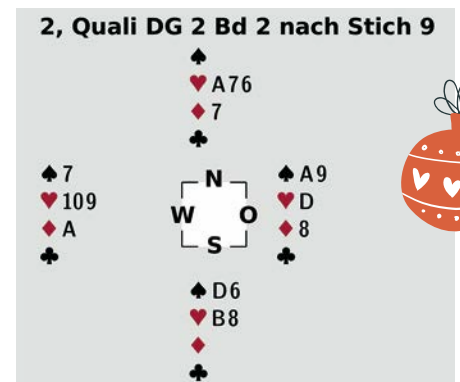
Mit gemeinsamen 33 HCP landete hier die Mehrheit der Damen wie auch Herren in eigentlich chancenlosen 6SA – der Pikschnitt sitzt nun einmal nicht. Interessanter wird es nach Pikangriff von Süd: Zwar hat man auch dadurch nur elf Stiche. Wenn man jetzt aber mit ♥K fortsetzt und Nord den Stich mit dem ♥A nimmt, kann Ost über einen Simple-Squeeze gegen Süd in Pik und Cœur gewinnen.



Zieht West nun das ♦A ab, kann Süd sich nicht wehren, sowohl der Abwurf von ♥B als auch Pik bringen den zwölften Stich. Richtig spannend aber ist die Variante, bei der Nord den ♥K bei Stich lässt! Der/die geneigte Squeeze-Experte/in meint nun vielleicht, ein Squeeze sei so nicht möglich, schließlich wurde der Count nicht berichtigt. Das ist in den meisten Fällen völlig korrekt, hier aber funktioniert eine seltene Squeeze-Variante „ohne Count“, die erstmals von Terence Reese als Vice squeeze erwähnt wurde. Ich habe versucht herauszufinden, wie man vice am geschicktesten übersetzt, bin dabei auf „Vize“, „Laster“, „Schraubstock“ und „anstelle von“ gestoßen und habe mich für den Schraubstock-Squeeze entschieden.

Da ja squeeze mit quetschen übersetzt wird, befinden wir uns als Gegenspieler also in der Schraubstock-Quetsche. (Das hört sich für mich eher nach einem Horrorfilm an – Das Texas Schraubstock-Quetschen-Massaker? Sollten wir der Bridge-Jugend solch brutale Methoden evtl. erst ab 18 vermitteln? Aber ich schweife ab.)

Nachdem Nord den ♥K geduckt hat, spielt Ost, ähnlich wie im obigen Simple-Squeeze (bzw. der Einfach-Quetsche?) alle seine Stiche ab und kommt dabei in folgende Endposition:



Wiederum wird ♦A von West gespielt und Süd kann kein Pik entbehren, muss also den ♥B blank stellen. Da Nord nur noch Cœurs hat, kann man jetzt das ♠A abziehen und danach die ♥D, die den ♥B „erschlägt“ (ich sage doch, zu brutal dieses Spiel). Danach kann Nord sich aussuchen, ob die ♥D den vorletzten oder die ♥10 den letzten Stich gewinnen soll.

Pik wurde gegen SA-Kontrakte insgesamt 6mal ausgespielt, was 4mal zu zwölf Stichen führte. Überliefert wurde mir ihr Zustandekommen nur von zwei Tischen – einmal via einfachem Squeeze, einmal via Schraubstock-Quetsche, wenn auch eher zufällig: Nachdem das ♥A einmal geduckt wurde, zog man seine elf Stiche ab, legte mit der ♥D einen Verlierer auf den Tisch und stellte erfreut fest, dass man den letzten Stich mit der ♥10 machen durfte!

DURCHATMEN, DURCHZÄHLEN

MP: Damit sind wir gedanklich am Samstagabend angekommen, die Qualifikation ist vorbei, das Essen wartet – Zeit für einen Zwischenstand: 50,30 % reichten bei den Damen, um sich einen der 16 Plätze in der M-Gruppe zu sichern, im nur zwei Paare größeren Herrenfeld brauchten die 16. mit 51,42 % ein ganzes Stück mehr. Insgesamt ging die Schere bei den →



Hausherrinnen etwas weiter auf: Zwei Paare schafften einen Schnitt von über 60 % (bei den grauen Eminenzen niemand), ein Damenpaar rutschte haarscharf unter die 40 %-Marke, das am wenigsten erfolgreiche Herrenpaar kam mit 40,16 % noch hauchdünn davor zu stehen.

Und, unterscheiden sich auch die Ergebnisse der einzelnen Boards, sind die Damen wirklich vorsichtiger, die Herren wagemutiger?

Insgesamt sagten die Herren in 49,5 % der Boards ein Vollspiel an, die Damen in 48 %. Erfüllt wurde bei den Damen dann erwartungsgemäß häufiger, in 75,4 % statt, wie bei den Herren, in nur 72 %. Spannend wird es, wenn man die Double-Dummy-Analyse mit einbezieht, denn hier war die Quote dessen, was nach Fehler aussieht, bei den Damen höher: 9,8 % der erfüllten Vollspiele sollten eigentlich fallen (5,7 % bei den Herren), 7,1 % der gefallenen Vollspiele hätten eigentlich erfüllt werden können (6,5 % bei den Herren).

Bei den Schlemms sind die absoluten Zahlen wirklich sehr klein, hier behaupteten die Herren in 5,6 % der Boards, mindestens zwölf Stiche zu machen, es gelang ihnen in der Hälfte der Fälle. Die Damen waren in 3,8 % der Hände im Schlemmbereich, mit einer Erfolgsquote von nur 11 % (ausschlaggebend war der oben erwähnte 6SA-Kontrakt, der ohne Pikangriff nun mal nicht geht).

Weniger Vollspiele, weniger Schlemms und mehr Abweichungen vom Par-Score bei den Damen – Hand aufs Herz, hätten Sie sowas in der Art vermutet? Wenn ja, und wenn Sie Überraschungen nicht lieben, lesen Sie vielleicht nicht bis zum Ende ...

SONNTAG

5, Teiler: N, Gefahr: N/S, Finale DG 1 Bd 5

♠ AKB764
♥
♦ 98
♣ AK742

♠ 8
♥ B42
♦ AB1073
♣ B953

W N O S

♥ AKD10975
♦ D42
♣ D106

♠ D109532
♥ 863
♦ K65
♣ 8

BJ: Dieses sehr umsatzträchtige Board begann meist mit Nord's 1♠, Ost's 4♥ und Süd's 4♠, um im Anschluss nebulös bis sprunghaft die 6er-Stufe anzusteuern: Damen wie Herren landeten in der M-Gruppe je 5mal in 6♠, davon je einmal kontriert, den schlagenden Karo-Angriff aber fand nur ein Paar, Ortwin Wagner/ Oliver Hevemeier. Die beste Vorlage dafür lieferte sicherlich Guido Hopfenheit, als er auf Süd's 4♠ seinem Partner mit 5♦ das tödliche Ausspiel gegen mögliche Pikkontrakte zeigte – das konnte nach Partners 4♥ nicht „to play“ sein. Einen guten Score konnten Nord-Süd so vergessen: 6♠ würden sie nach diesem geschickten Schachzug nicht mehr durchbekommen und versuchten es klugerweise auch nicht, für 6♥x gab es nur noch 28,5 %.

DEN SCHLEMM IN DER REIZUNG GESCHLAGEN

6♥X wurde noch zwei weitere Male gespielt, je mit Angriff der Single ♣8. Was angesichts aller Hände unspektakulär wirkt (♣K, ♣A und Treffschnapper für zwei Faller), brachte die Nordspieler*innen teils gehörig ins Schwitzen – denn wer hat das Single Treff, Ost oder Süd? Hat Ost es, muss man jetzt ♠A spielen, ansonsten weiter Treff. Ost hatte es hier in der Hand, Nord auf die falsche Fährte zu locken. Aber was soll er oder sie im ersten Stich legen, die ♣D, ♣10 oder doch die ♣6? Die richtige Antwort: Es kommt auf die Ausspiele an. Wenn 2./4. vereinbart ist, darf man keinesfalls die 6 legen, denn dann kann Nord ein 3er Treff beim Partner ausschließen (von D108 würde man die 10 angreifen) und müsste nicht mehr raten. Die ♣10 und die ♣D sind für Nord hingegen beide gleich schlecht lesbar. Sollte der Gegner aber 3./5. spielen, ist die ♣6 die richtige, weil nicht lesbare Karte. Glücklicher der, der sich vorher die gegnerischen Markierungen angesehen hat – jetzt erst zu fragen wäre wohl doch recht durchschaubar. Tatsächlich erfüllten zwei der drei Paare 6♥X. Als kleiner Trost: Das richtige Gegenspiel hätte nicht viel geändert, brachte es bei den Herren nur die schon erwähnten 28,5 %, bei den Damen hingegen rein gar nichts – 6♥x hätte erfüllt oder zweimal geschlagen die gleichen 0 % gegeben.

Wach mussten die Nordspieler auch in folgendem Board sein:

8, Teiler: W, Gefahr: keiner, Finale DG 2 Bd 8

♠ 874
♥ B97
♦ KD10653
♣ 4

W N O S

♠ K3
♥ A83
♦
♣ AK1087532

An vielen Tischen wurde 4♥ von West gespielt, nachdem dort vorher ein schwacher Zweifärber mit Cœur und Karo gezeigt wurde. Das häufigste Ausspiel war die Single ♣4. Am Tisch wird das Ass gelegt (West wirft Karo ab) und dann Treff in der Hand mit der ♥5 gestochen. Wie ist auf Nord Ihr Gegenspielplan?


Überstechen und dann Pik spielen

sieht normal aus, schenkt aber den Kontrakt: Nun kommt der Alleinspieler zweimal zum Tisch UND kann alle gegnerischen Trümpfe entfernen – etwa, indem er nach den beiden abgegebenen Piks die Karo-Fortsetzung schnappt, ein weiteres Treff hoch schnappt und die Trümpfe in zwei Runden zieht, endend bei den hohen Treffs. Hätte Nord nicht überstochen, könnte er/sie JETZT Treff stechen – danach ist der Tisch für West unerreichbar.

KANN MAN DIESES GEGENSPIEL FINDEN?

Für den Schnapper auszuspielen, um dann freiwillig doch nicht zu schnappen, das ist viel verlangt, aber nicht unmöglich. Nimmt man sich am Tisch die Zeit, wird klar: Verkürzt sich Nord auf zwei Trümpfe, kann West mit einem Karoschnapper an den Tisch, die dritte Treffrunde hoch schnappen und anschließend am Tisch endend die Trümpfe ziehen – nun rollt die Trefflawine. Ohne den Schnapper aber, mit drei Cœurs bei Nord, fehlt ein Übergang. Und da geschlagene Kontrakte im Paarturnier nicht alles sind: Hält der Partner eine Cœur-Figur, kostet es überhaupt nichts, auf den Schnapper zu verzichten, man macht immer einen Trumpfstich. Und hält der Alleinspieler beide Figuren, erfüllt er immer – WENN Sie schnappen.

8, Teiler: W, Gefahr: keiner, Finale DG 2 Bd 8 komplett



♠ 874
♥ B97
♦ KD10653
♣ 4

♠ B52
♥ KD1065
♦ B9874
♣

W O
N S

♠ K3
♥ A83
♦
♣ AK1087532

♠ AD1096
♥ 42
♦ A2
♣ DB96

Von der anderen Seite, mit dem verdeckten 8er Treff, sind 4♥ dementsprechend sehr viel schwerer zu schlagen, das wird systemgemäß nur wenigen Paaren möglich sein.

WO STICHT DIE BIENE ...?

MP: Bevor wir den neuen Damen- und Herren-Paarmeistern applaudieren, werfen wir eben noch einen Blick auf die Zahlen der M-Gruppen: Wenn es stimmt, dass Herren grundsätzlich mutiger sind und ihre Ergebnisse dichter am Par-Score liegen, sollte die Tendenz hier gleichgeblieben sein, schließlich wurden auf beiden Seiten einfach die erfolgreicher Paare separiert. Das macht doch sicher keinen Unterschied?

Aber hallo. Nicht nur haben die M-Damen hier in allen Punkten auf-, sie haben die M-Herren auch fast immer überholt: Innerhalb der 45 Final-Boards sagten die Da-

men nicht nur MEHR Vollspiele an (46,1 % gegenüber 43,6 %), sie erfüllten von den erfüllbaren auch mehr, nämlich 94 % gegenüber 89,4 %, und schlugen sehr viel ziel-sicherer die schlagbaren, in 73,8 % der Fälle – gegenüber nur 58,3 % bei den Herren.

Selbst im wieder auf nur sehr dünnen Datenbeinen stehenden Schlemmbereich bröckeln sie weg, die Vorbehalte, mit 30 gegenüber 29 angesagten Schlemms (davon je sechs gefallen) lagen die Damennassenspitzen hier ebenfalls, wenn auch nur hauchdünn, vorn. Als einziger Trost bleibt den Herren ihre bessere Schlemmqualität: In sechs Fällen mehr als bei den Herren wurden bei den Damen zwölf Stiche angesagt und eingesackt, die mit offenen Karten keine hätten sein sollen.

Was lernen wir nun daraus? Der größte Unterschied zwischen den Damen- und Herrenturnieren besteht, vom Offensichtlichen abgesehen, scheint's in der herzlichen Atmosphäre.

UND ALS DER RAUCH SICH VERZOG ...

Zu den Ergebnissen: In der Qualifikation landete mein Co-Autor Björn Janson zusammen mit Michael Gromöller unfassbar knapp auf dem 2. Platz, nur 0,2 MP hinter den Erstplatzierten Jörg Fritsche und Klaus Reps. Weiterhin deutlich zu eng, als dass einem nicht auch kleinste Ungenauigkeiten später den Schlaf rauben würden, wiederholte sich das beim Endergebnis, mit

weniger als 6 MP lagen sie hinter den neuen Herren-Paarmeistern Claus Daehr und George Cohner. Diese waren aus der Qualifikation als unscheinbare 10. hervorgegangen, um sich in beiden Finaldurchgängen massiv zu steigern. Mit etwas mehr Abstand beendeten, nach einer Achterbahn der Ergebnisse (vielleicht auch Gefühle), Guido Hopfenheit und Sebastian Reim die Herren-Paarmeisterschaft auf dem 3. Platz. Allen einen herzlichen Glückwunsch!

GLÜCKWUNSCH AN DIE GEWINNERINNEN UND GEWINNER

Bei den Damen wiederum gelang es Claudia Lüssmann und Barbara von Kleist, aus dem knappen Rückstand zum 1. Platz in der Qualifikation einen knappen Vorsprung zum 2. Platz beim Endergebnis zu generieren. Die Zweitplatzierten Anja Alberti und Beatrix Wodniansky waren mit Platz 11 nach der Qualifikation nicht in der Pole Position gestartet, dank zweier starker Durchgänge aber machten sie es am Ende noch einmal richtig spannend. Viel mehr Konstanz zeigten Gisela Smykalla und Claudia Vechiatto mit dem 4. Platz in der Qualifikation sowie dem 5. und 6. Platz in den Finaldurchgängen, was sich dann letztlich zum 3. Platz summierte. Mathe! Man muss das nicht verstehen. Auch ihnen allen von unserer Seite herzliche Glückwünsche!

PBDC BRIDGE REISEN SEIT 1985!
Nikolas Bausback & Hans-Hermann Gwinner & Christian Fröhner



36. Weihnachts- und Silvesterreise

ins Tessin – Ascona vom 23. Dezember 2023 bis 3. Januar 2024

Das Vier-Sterne-Hotel liegt auf dem legendären Monte Verità und bietet eine fantastische Aussicht auf den Lago Maggiore. Die Piazza, das Schmuckstück von Ascona, erreicht man zu Fuß in ca. acht Minuten. Whirlpool, Sauna und moderner Bridgeraum! **Spezialpreis (für 11 Übernachtungen) inkl. Frühstück, Abend- und Festtagsmenüs, Silvesterball sowie sämtlicher Bridgearrangements pro Person im Doppelzimmer:**

	11 Tage	7 Tage
Kat. A (Seeseite):	CHF 1.825	CHF 1.295
Kat. B (Seeseite):	CHF 1.595	CHF 1.195
Kat. C (Waldseite):	CHF 1.365	CHF 1.035
--- EZ-Zuschlag:	CHF 10-25/Tag	---



Informationen und Anmeldung

www.bausback.org

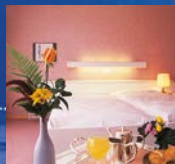
Nikolas Bausback

in den Rödern 32

64297 Darmstadt

06151-593 802 / 0170-201 32 35

nikolas@bausback.org





Deutsche Meisterschaften



Gold für Barbara von Kleist und Claudia Lüßmann



Gold für Claus Daehr und George Cohner



Silber für Anja Alberti und Beatrix Wodniansky



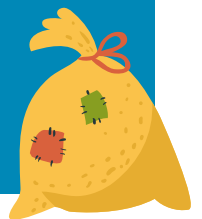
Silber für Michael Gromöller und Björn Janson



Bronze für Claudia Vechiatto und Gisela Smykalla



Bronze für Sebastia Reim und Guido Hopfenheit



Open Paar Bundesliga

Medaillengewinner
1. Bundesliga
siehe Seite 12



Das Podest in der 2. Bundesliga



Das Podest in der 3. Bundesliga

37. BUNDESLIGA SAISON 2024

Die drei Bundesliga Wochenenden finden wie gewohnt auch im nächsten Jahr wieder in den ersten Monaten des Jahres statt.

Ungewohnt ist allerdings, dass das 2. Wochenende aufgrund einer Terminüberschneidung beim H+ Hotel nicht in Niedernhausen, sondern im Achat Hotel Wetzlar stattfinden wird.

Die Termine:

- 20./21. Januar 2024 in Niedernhausen
- 17./18. Februar 2024 in Wetzlar
- 9./10. März 2024 in Niedernhausen

Wie in diesem Jahr ist neben dem Liveticker auch eine BBO Übertragung geplant. Und natürlich können Sie auch zum Zuschauen vorbeikommen.

Welche Teams dabei sind, können Sie der nachfolgenden Einteilung der Ligen entnehmen.

Alle relevanten Informationen rund um die Bundesliga finden Sie auf der Webseite des DBV:



Robert Maybach
Vizepräsident Ressort Sport

Anmerkung zur Einteilung:

*Bzgl. des Teams BC Bremen I in der 3. Bundesliga ist die Entscheidung des TSG aus der Aufstiegsrunde noch nicht rechtskräftig.



EINTEILUNG DER LIGEN FÜR DIE 37. BUNDESLIGA SAISON 2024

NR.	1. BUNDESLIGA	2. BUNDESLIGA	3. BUNDESLIGA A	3. BUNDESLIGA B	3. BUNDESLIGA C
1	Karlsruher BSC I	BC München II	BC Mönchengladbach I	BC Berlin 52 I	BC Göttingen Uni I
2	BC Bamberger Reiter I	BC Nürnberg Museum I	BC Bielefeld II	BC Burghausen I	BC Würzburg I
3	1. Wiesbadener BC I	BC Burg Rieneck I	Aachener BC 1953 II	1. BC Bergisch Gladbach I	BC München III
4	BC Mannheim I	Jugend BC Deutschland I	BSC No. 6 Berlin I	Stuttgarter BC I	BC Nürnberg Museum II
5	BC München I	BC Karo 10 Böblingen I	BC Walldorf-Wiesloch I	BC Burg-Rieneck II	ABC Hamburg I
6	BC Bonn I	BC Ketsch I	BC Berlin 52 II	BC Erkrath-Hochdahl	BC Schwäbisch-Hall I
7	Lindenthaler BC I	BC Münster-Uni I	Stuttgarter BC II	Sanzatu Bridge I	BC Bielefeld I
8	BTC Dortmund I	BC Bonn II	BC Böblingen-Sindelfingen I	BC Leipzig I	BC Yarborough Fritzlar I
9	BC Alert Darmstadt I	ABC Freiburg I	Erster BC Nürnberg-Fürth I	BV Waldsolms I	BC Tübingen I
10	Aachener BC 1953 I	BTSC Hannover I	BC Trier-Mittelmosel I	BC Bielefeld III	BC Bremen I (*)

BARNOWSKI BRIDGE REISEN

27.12.23 – 04.01.24
LINDNER
CONGRESS Hotel 4*



Silvester SPREEWALD COTTBUS
inkl. Besuch von Görlitz, Bautzen, Bad Muskau (Pückler)
inkl. Silvester- und Neujahrskonzert, freie Fahrt in CB...
Ab 1.330 € p.P. im DZ **RESTPLÄTZE auf Anfrage!**



23.02. – 08.03.24 **TENERIFFA** El Topo 4*
3 Klimazonen, berauschende Natur und
Insel der Kanaren – 3 Ausflüge, 1 Konzert



Puerto de la Cruz nahe Altstadt/ Hafen
Kultur = die mit Abstand abwechslungsreichste
Weinverkostung inkl. für 1.590 € p. P. i. DZ/MB zzgl. Flug

In sämtlichen Reisen: HP, viel Kultur, alle Ausflüge, Führungen, Konzerte, Auslandstransfers, umfangreiches Bridgeprogramm, CP, Preise inkl./ zzgl. Anreise
Barnowski-Bridge-Reisen Kanzowstr. 14 c 10439 Berlin Tel: 030 – 425 09 85 Mob: 0172 - 35 666 94
barnod-bridgereisen@t-online.de www.barnowski-bridge-reisen.de



FRAGEN AN DEN KLEINEN TURNIERLEITER

Christian Farwig beantwortet Ihre Fragen

KORREKTUR VON FALSCHEN SCORES



FRAGE

Liebes Team des kleinen Turnierleiters, bei uns gibt es noch keine Bridgemates, sondern noch „den guten alten Ergebniszettel“.

Unser Sportwart gibt die Ergebnisse nach Turnierende, manchmal auch erst am nächsten Tag ein. Was passiert eigentlich, wenn er feststellt, dass ein Ergebnis nicht zum Kontrakt passt (z. B. 3 SA erfüllt als Kontrakt notiert, aber 430 eingetragen)? Wenn er feststellt, dass das Ergebnis auf der falschen Seite eingetragen ist.

Wenn jemand ein, zwei Tage später kommt (nachdem das Ergebnis im Netz steht und jeder seinen Privatscore sehen kann) und eine Korrektur möchte (z. B. weil derjenige feststellt, dass er auf dem Zettel das Ergebnis wohl falsch eingetragen hat) Kann/Muss der Turnierleiter dann hier noch tätig werden? Eigentlich sind ja die Parteien am Tisch zuständig für das richtige Eintragen ... Und ist der Sportwart bzw. derjenige, der am Rechner sitzt, verantwortlich dafür, die Ergebnisse zu prüfen oder ist das ok, dass er die Ergebnisse „bloß runtertipp“?

ANTWORT

Grundsätzlich ist ein Ergebnis vereinbart, wenn es eingetragen und kontrolliert wurde, die Verantwortung dafür liegt bei den Spielern am Tisch, federführend Nord, da unterscheiden sich Boardzettel und Bridgemates nicht (§25.B TO):

Für vollständige Eintragungen des Ergebnisses ist der Nord-Spieler verantwortlich, für die Kontrolle der Ost-Spieler (...) Die Erfassung des Ergebnisses kann auch mittels digitaler Eingabegeräte erfolgen. Für das Eintragen ist auch in diesem Fall der Nord-Spieler und für die Kontrolle der Ost-Spieler verantwortlich.

Der Ausrechnende, ob Sportwart oder Turnierleiter, hat keine Verpflichtung, die Scores zu überprüfen. Er trägt sie so ein, wie sie auf dem Zettel stehen. Trotzdem kann anschließend noch korrigiert werden.

a) Wenn die Teilnehmer selbst feststellen, dass sie etwas Falsches eingetragen haben, kann dieser Fehler bis zum Ende der Korrekturfrist behoben werden, das regelt §79.C.1 der Turnierbridgeregeln:

Ein Aufzeichnungs- oder Berechnungsfehler eines Scores – über den Einigkeit besteht – kann bis zum Ende der vom Turnierveranstalter bestimmten Korrekturfrist korrigiert werden (...) Sofern der Turnierveranstalter keine spätere Zeit festlegt, endet diese Korrekturfrist 30 Minuten, nachdem das offizielle Ergebnis zur Überprüfung veröffentlicht worden ist.

Wenn also jemand nach zwei Tagen kommt und einen Score reklamiert, dann ist die Frist verstrichen und es kann nicht mehr korrigiert werden.

b) Der Turnierleiter erkennt einen offensichtlichen Fehler. Entweder dadurch, dass Teilnehmer ihn darauf aufmerksam machen oder, weil er selbst es bei der Eingabe bemerkt hat. Die Frist für diese nachträglichen Änderungen hat der DBV in §25 der Turnierordnung bestimmt, für Clubturniere beträgt sie eine Woche nach Turnierende:

Stimmt der Turnierveranstalter zu, kann ein Score-Fehler auch noch nach Ablauf der Korrekturfrist korrigiert werden, falls der Turnierleiter zweifelsfrei überzeugt ist, dass die Aufzeichnung des Scores falsch ist.

Die Turnierordnung definiert nicht, was eine zweifelsfreie Überzeugung ausmacht, die den Turnierleiter zu einer Ergebniskorrektur ermächtigt. Dass zwischen aufgeschriebenem Kontrakt und dem Score eine Differenz ist, reicht sicher nicht aus für eine Korrektur, hier bestimmt die Turnierordnung in §25:

Bei nicht aufzuklärenden Diskrepanzen zwischen Kontrakt / Resultat und Ergebnis in Punkten zählt Letzteres.

Damit eine zweifelsfreie Korrektur durchgeführt werden darf, muss der Score offensichtlich falsch sein, also entweder technisch nicht möglich oder ein Eintragungsfehler, der über jeden Zweifel erhaben ist. Beispiele:

Wenn in nicht-Gefahr als Kontrakt 3SA = steht und der Score ist +430, dann darf das Ergebnis nicht korrigiert werden, weil die Turnierordnung den Score als verbindlich bestimmt.

Wenn in nicht-Gefahr als Kontrakt 4♠X – 3 steht und der Score ist -800, darf das auch nicht korrigiert werden, weil der Score mit einem Faller mehr plausibel ist.

Wenn in Gefahr als Kontrakt 3♥X – 1 steht und der Score ist -100, darf das nicht korrigiert werden, weil der Score technisch möglich ist und hier vielleicht nur ein Fehler beim Eintragen des Kontrakts geschehen ist.

Wenn in Gefahr als Kontrakt 3SA = steht und der Score ist +400, dann darf das Ergebnis korrigiert werden, weil hier zweifellos ein Fehler vorliegt.

Wenn alle auf O/W 4♠ erfüllen und einer dieses Ergebnis auf N/S einträgt, darf das Ergebnis korrigiert werden.

Wenn alle auf O/W 8 oder 9 Stiche in einem Cœur-Teilkontrakt machen und ein Ergebnis ohne einen eingetragenen Kontrakt +110 ist, dann darf das Ergebnis nicht korrigiert werden, weil hier Zweifel bestehen.





Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...

Was soll West mit diesem Blatt reizen:

West
 ♠ AK543
 ♥ 542
 ♦ K9
 ♣ AD3

wenn die Reizung wie folgt verläuft (alle in Nichtgefahr)?

1)

West	Nord	Ost	Süd
1♣ ?	Pass	1♦ 2♣	Pass Pass

2)

West	Nord	Ost	Süd
1♣ ?	Pass	1♣ 1SA	Pass Pass

3)

West	Nord	Ost	Süd
1♣ ?	Pass	1♥ 2♣	Pass Pass

4)

West	Nord	Ost	Süd
1♣ ?	Pass	1♦ 2♦	Pass Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
1♣ ?	2♦	Pass	1♦ Pass

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 85
 ♥ 10862
 ♦ A1075
 ♣ 643

N
W O
S

♠ AKDB93
 ♥ K5
 ♦ B4
 ♣ AKB

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass Pass	2♦ 4♣	Pass Pass	2♣ ¹ 3♠ ² Pass

¹ bel. Semiforcing oder SA 22-23
² legt ♠ als Trumpffarbe fest

West spielt ♦K aus. Wie soll Süd sein Alleinspiel planen?

KEINE HEXEREI ...

Wie kompetent ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: W, Gefahr: alle

♠ B8
 ♥ B5
 ♦ 754
 ♣ ADB764

N
W O
S

♠ 754
 ♥ A842
 ♦ DB103
 ♣ K2

West	Nord	Ost	Süd
2♥ ¹ Pass	Pass Pass	4♥ ² Pass	4♣

¹ Weak Two
² 4er-♥, schwach

West spielt ♥K aus. Wie können Ost/West zu vier Stichen kommen?



Die Lösungen
 finden Sie auf Seite 26. →



LÖSUNGEN

EINE HAND – FÜNF LÖSUNGEN ...

1) West kann aus zweierlei Gründen noch keine finale Kontraktentscheidung treffen, denn für 4♠ fehlt ihm ein Fit und für 3SA ein Cœur-Stopper. Ein klarer Fall für 2♥ Vierte Farbe Forcing. Mit dieser „Wunderwaffe“ bittet West seinen Partner um weitere Blattbeschreibung.

a) Zeigt Ost ein 3er-Pik (2♠ = 12-13 F, 3♠ = ab 14 F) wird sich West im weiteren Reizverlauf zwischen Vollspiel und Schlemm in Pik entscheiden müssen.

b) Zeigt Ost einen Cœur-Stopper (2SA = 12-13 F, 3SA ab 14 F), wird sich West wohl – unter 33 gemeinsamen FL – mit 3SA begnügen.

c) Zeigt Ost eine 5-5-Verteilung (3♣), könnte 6♣ zum Objekt der Begierde werden.

d) Nur wenn Ost 3♦ reizt („Keine weitere Information, Partner!“) wird es für Ost schwierig, ohne Fit und ohne Stopper zu „improvisieren“. Da aber West alleine schon 9 F in den Unterfarben hält, ist es eher unwahrscheinlich, dass Ost nicht wenigstens einen Cœur-Stopper besitzt.

2) In dieser Sequenz hat Ost mit ausgeglichener Blatt SA vorgeschlagen, so dass West nur noch herausfinden muss, ob statt 3SA 4♠ (oder eventuell 6♠) im 5-3-Fit der bessere Kontrakt sein könnte.

Aus diesem Grund reizt West 2♦ Neue Unterfarbe Forcing, worauf der Eröffner mit einem 4er-Cœur 2♥ bzw. 3♥, mit einem 3er-Pik 2♠ bzw. 3♠ und bei weder noch 2SA bzw. 3SA reizen wird. So wird jeder Oberfarben-Fit gefunden und gleichzeitig durch Osts Sprung auch dann zum Vollspiel forciert, falls West einmal nur 11 F halten sollte.

3) Vorsicht, im Gegensatz zu Problem 1 haben wir einen Cœur-Fit im schlemminteressierten Bereich von ca. 16-17 FV. 1♠ diene hier als Umweg-Reizung, um nun – nachdem kein Pik-Fit vorliegt – den Cœur-Fit zu zeigen. Aber wie? 2♥ ist ein schwaches Ausbessern mit Doubleton-Cœur. 3♥ ist einladend mit exakt 3er-Cœur. 4♥ zeigt 13-15 FV mit Fit. Es ist kein natürliches Cœur-Gebot mehr frei. Hier hilft nur ein sog. Doppelter Umweg. West bietet 2♦ (Vierte Farbe Forcing), um dann auf jegliches Wiedergebot des Eröffners „endlich“ Cœur auf niedrigstmöglicher

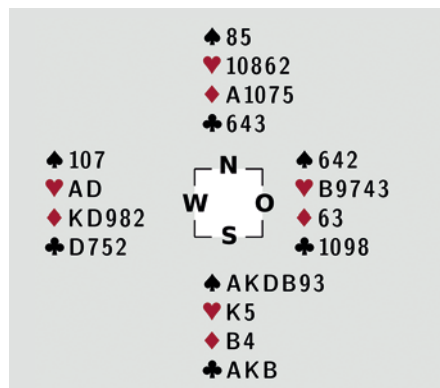
Stufe zu bieten, z. B. 1♥ - 1♠ - 2♣ - 2♦ - 2SA (Karo-Stopper) - 3♥. Diese Sequenz zeigt Schlemminteresse und lässt Platz für Kontrollgebote!

4) Osts Eröffnung und Wiedergebot kreieren eine unkomfortable Situation für West. Im Bereich von 11-12 F muss er oft improvisieren, weil er ohne Fit die Reizung in 2SA stoppen können muss. Hier jedoch hat West kein Problem, denn Neue Unterfarbe Forcing gibt es (ab 13 F, partieforcierend) auch auf der Dreierstufe. West bietet also hier 3♣ und hofft, durch ein 3♠- oder 3SA-Gebot Osts schlauer zu sein als zuvor.

5) West entschied sich mit einer 5er-Länge klugerweise dafür, zunächst seine 5er-Oberfarbe durchzugeben, statt mit Kontra gefolgt von einem Pik-Gebot (= ab ca. 16/17F mit guter 6er-Länge) zu beginnen. Nun aber sind die Gegner sehr niedrig stehen geblieben und West befindet sich nach zweimal Passe in der Wiederbelebungsposition. Jetzt sollte er die Reizung mit einem Kontra wiederbeleben. Egal, ob Ost darauf 2♥, 2♠ oder 3♠ antwortet – West kann mit jedem dieser Kontrakte leben.

DER WEG IST DAS ZIEL

Haben Sie geplant, mit zwei Karostichen Ihren Kontrakt zu erfüllen? Dann haben Sie sicher Karo geduckt und in der Hand ♦B zugegeben, um später einen Schnitt zu ♦A10 zu spielen? Kein schlechter Plan, aber West setzt sofort mit ♦D fort, worauf Ost Ihnen ♦10 heruntersticht:



Am Ende scorten Ost/West vier Stiche für einen Faller!

Süd hätte auf eine andere, sehr elegante Art und Weise verfallen sollen, 4♠ zu gewinnen – und die Karos sind der Schlüssel zum Erfolg! Der Alleinspieler nimmt den ersten Stich mit ♦A und zieht die Trümpfe. Danach spielt er aus der Hand seine noch verbliebene Karo-Karte.

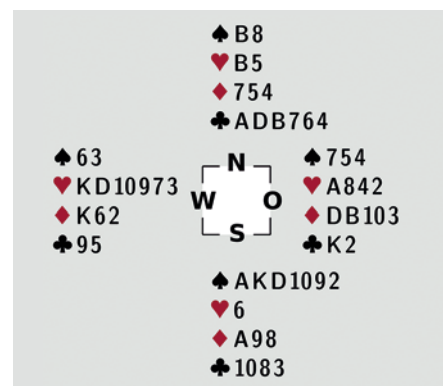
West hat darauf keine Antwort. Duckt er, hat Süd einen zweiten Karostich, nimmt West den Stich mit, muss er in Cœur von seiner Gabel oder in Treff von seiner Figur antreten. Er ist in drei Farben endgespielt und Süd gewinnt sein Vollspiel.

KEINE HEXEREI ...

In der Annahme, dass West eine 6er-Länge hält, weiß Ost, dass Süd nur ein Single-Cœur halten wird. Einen zweiten Stich wird die Verteidigung in Treff bekommen, aber wo kommen die noch fehlenden beide Stiche her?

Bleibt Ost auf Wests Ausspiel klein, wird West sich mit ♦K vielleicht trauen, Karo zu spielen, aber warum sollte Ost ein solches Risiko eingehen? Außerdem könnte West sogar ♦A halten, worauf nur Ost die Karos für drei Stiche zu öffnen vermag.

Das kompetenteste Gegenspiel ist daher, ♥K mit ♥A zu übernehmen und ♦D auf den Tisch zu legen:



Im aktuellen Fall schlägt dieses Gegenspiel Süds Vollspiel, da Ost/West schneller zu vier als Nord/Süd zu zehn Stichen kommen.





Autor: Heinz Timmermanns

Der Plan im Alleinspiel

#11

Bei dem Begriff „Alleinspiel-Technik“ wird generell primär an ein Repertoire von spieltechnischen Manövern gedacht. Diese Kunstgriffe (wir wollen sie im folgenden „Taktiken“ nennen) sind sehr nützliche und unverzichtbare Werkzeuge beim Alleinspiel.

NÜTZLICHE WERKZEUGE IM ALLEINSPIEL

Alle diese Taktiken können aber willkürlich oder gar schädlich wirken, wenn ihrer Auswahl und Anwendung nicht eine grundlegende Strategie für das Abspiel der jeweiligen Hand zugrunde liegt. Diese Strategie, sozusagen das „Kochrezept“ für das Abspiel mit allen seinen Zutaten nennen wir „den Spielplan“.

Erst nach dessen Erforschung und Beherrschung ist das Studium der vielfältigen faszinierenden Taktiken zu empfehlen! Dabei sollte aber nicht unerwähnt bleiben, dass ohne deren Kenntnis wiederum die konkrete Formulierung des Plans oftmals nicht möglich ist, da ihm dann die „Werkzeuge“ fehlen.

DER PLAN IM TRUMPF-KONTRAKT

Wie viele potenzielle Verlierer enthält meine Haupthand?

Beim Zählen der Verlierer ist ein „worst case“-Denken gefragt. Eine Karte ist dann ein Verlierer, wenn sie – zumindest bei

einer ungünstigen Kartenverteilung – verloren gehen könnte. Wenn wir also in einer Nebenfarbe AKDB9 in der Haupthand und in der anderen nur drei kleine Karten haben, dann ist diese Farbe WAHRSCHEINLICH verliererrfrei. Es besteht aber ein kleines Restrisiko (ca. 4%), dass ein Gegner die fünfte 10 hält! Somit ist unsere 9 ein „potenzieller Verlierer“! Wem das widerstrebt, der kann ja das Ass abziehen, und wenn beide Gegner bedienen, dann ist der Verlierer schon verschwunden, weil kein Gegner mehr die fünfte 10 haben kann.

Überhaupt sollte man die Verlierer sorgfältig für jede Farbe einzeln bestimmen. Dabei betrachten wir zunächst die Karten der Haupthand, berücksichtigen dann aber auch die Figuren der Nebenhand:

- xxx in der Haupthand sehen also zunächst wie drei Verlierer aus. Wenn dabei aber die Nebenhand Axx hält, dann wird einer der Haupthand-Verlierer von dem Ass der Nebenhand verhindert bzw. abgedeckt, so dass wir in der Farbe nur noch zwei Verlierer haben. Hält die Nebenhand AKx, dann haben wir nur noch einen Verlierer.

- Während wir also die FIGUREN der Nebenhand mitberücksichtigen, ignorieren wir vorerst eine KÜRZE der Nebenhand: xxx gegenüber x zählen wir als drei Verlierer! Der Hinweis, dass wir davon zwei in der Nebenhand schnappen können, ist bei der Verlierer-Zählung gefährlich, denn wir haben ja noch gar nicht entschieden, ob dies die richtige Behandlung der Verlierer ist! Vielleicht ist es ja besser, die drei Verlierer auf „Extra-Gewinner“ einer anderen

Farbe der Nebenhand abzuwerfen oder sie in Kauf zu nehmen, weil die Trümpfe der Nebenhand zu kostbar (stehend) sind!

- Axx gegenüber xxx sind sicher zwei Verlierer, gegenüber xx ebenso (Kürze ignorieren!), aber gegenüber Kxx bleibt in der Farbe nur noch einer!

- Wir zählen also kleine Karten der Haupthand als Verlierer, sofern sie nicht durch Figuren der Nebenhand „abgedeckt“ werden. Demgegenüber ist es bei Figurenhaltungen oft hilfreicher, die fehlenden Kontrollen als Verlierer zu zählen. Wenn wir also ADB9 gegenüber xxx halten, dann konstatieren wir, dass uns König und 10 fehlen, welche im schlimmsten Fall zwei Verlierer ausmachen. Bei KB9x gegenüber A10xx fehlt uns die Dame, so dass wir die Farbe mit einem Verlierer bewerten.

Wenn wir dann schon dabei sind, unsere Verlierer zu zählen, dann können wir dabei auch gleich eine wichtige Kategorisierung derselben vornehmen:

VERMEIDBARE UND UNVERMEIDBARE VERLIERER!

Die häufig benutzte Unterscheidung in vermeidbare und unvermeidbare Verlierer erscheint mir nicht ganz eindeutig! Einen unvermeidbaren Verlierer haben wir sicher, wenn uns das Trumpf-Ass fehlt. Auch jede andere Form von fehlenden Trumpfkontrollen (z. B. eine fehlende Mariage) verliert unvermeidlich mindestens einen →



Stich. Wenn uns aber in Trumpf nur der besetzte König fehlt, dann wäre doch der Verlierer hier vermeidbar, wenn es uns gelänge, den König durch einen (wiederholten) Impass zu fangen.

Als unvermeidlich wird in der Literatur auch ein fehlendes Ass in einer Nebenfarbe bezeichnet. Dies ist sicher so, wenn wir diese Farbe jemals anspielen müssen oder der Gegner dies tut! Wenn wir diese Nebenfarbe aber komplett abwerfen oder verschnappen könnten, dann erscheint das fehlende Ass doch nicht unvermeidlich? Die Unterscheidung ist also nicht ganz durchgängig. Sie hilft aber dabei, zu entscheiden, welche Verlierer wir entsorgen wollen und welche wir in Kauf nehmen müssen.

Viel wichtiger und hilfreicher erscheint mir aber die Unterscheidung in geschützte und ungeschützte Verlierer! Ein Verlierer ist so lange (durch eine hohe Figur in der Farbe) geschützt, wie die Gegner ihn nicht direkt abziehen können! Wenn wir also AK2 gegenüber 543 halten, dann ist die „2“ sicher ein Verlierer, sie ist aber noch zweimal geschützt, nämlich durch Ass und König. Ebenso haben wir bei Kxx gegenüber Axx einen zweimal geschützten Verlierer. Dabei muss aber die schützende Figur hoch sein. Kxx gegenüber xxx sind drei Verlierer, denn der König könnte an das gegnerische Ass verloren gehen!

UNGESCHÜTZTE VERLIERER SETZEN UNS UNTER DRUCK!

Warum ist diese Unterscheidung so wichtig? Geschützte Verlierer geben uns Zeit (Tempo), deren Vermeidung vorzubereiten! Hierfür können teilweise mehrere Spielzüge erforderlich sein. Dabei können Übergänge wichtig sein und es kann hilfreich sein, zunächst einmal die Trümpfe der Gegner herauszutreiben.

Ungeschützte Verlierer aber setzen uns unter Druck! Um einen ungeschützten Verlierer zu entsorgen, dürfen wir auf keinen Fall die Gegner ans Spiel kommen lassen, denn diese drohen, den Verlierer sofort abzuziehen! (Deswegen sind für das Gegenpiel auch Sequenzen wie KDB oder DB10 so wertvoll: Ihr Ausspiel treibt die Schutzkarten unserer Verlierer heraus!):

♠ KB3 ♥ B103 ♦ K72 ♣ B643 N W O S ♠ D5 ♥ D98754 ♦ A84 ♣ AK			
West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♥	Pass	1♥
Pass	4♥	Pass	2SA ¹
Pass		Pass	Pass
¹ allgemeines Versuchsgebot			

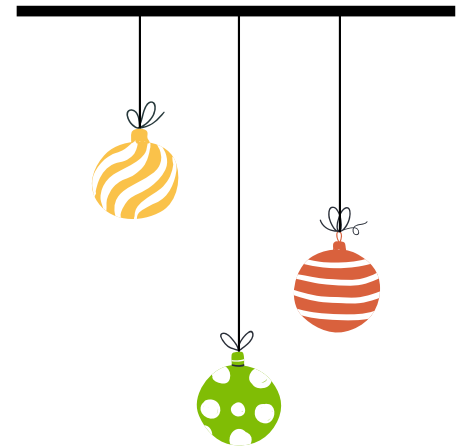
Ausspiel: ♦D

Süd als Haupthand hat einen Pik-Verlierer (Ass fehlt, daher ungeschützt), zwei Trumpfverlierer (Ass und König fehlen, daher ungeschützt) und einen Karo-Verlierer (kleine Karte, zweifach geschützt). Insgesamt sind es also vier potenzielle Verlierer, und wenn wir planlos spielen, werden wir fallen!

Da wir die Verlierer in den Oberfarben nicht vermeiden können, müssen wir alles daransetzen, den (zum Glück noch geschützten) Karo-Verlierer zu vermeiden. Wir können uns auch nicht erlauben, routinemäßig die eine oder andere Runde Trumpf zu spielen! Die Gegner haben nämlich bereits beim Angriff damit begonnen, unseren Karo-Verlierer seines Schutzes zu berauben. Und sobald sie in Trumpf ans Spiel kommen, werden sie auch den zweiten und letzten Schutz eliminieren! Und wenn wir ihnen dann noch einen Stich zukommen lassen (in Trumpf oder ♠A), wird unserer Karo-Verlierer für einen Faller abgezogen!

Wie können wir uns gegen dieses Gegenpiel wehren? Nun, wir müssen froh sein, dass unser Karo-Verlierer noch geschützt ist, und SOFORT seine Entsorgung vorbereiten! Hierfür können wir in Pik durch Heraustreiben des Asses einen Extra-Gewinner am Tisch entwickeln, auf den wir den Karo-Verlierer abwerfen können. Wir beginnen mit ♠D und geben klein vom Tisch. Wenn jetzt schon das Ass fällt, können wir, sobald wir wieder am Spiel sind, ♠5 zum König und ♠B des Tisches spielen und Karo abwerfen.

Aber was ist, wenn unsere bössartigen Gegner die erste Pik-Runde ducken und erst die zweite mit dem Ass gewinnen? Wir haben dann am Tisch eine hohe Pik-Figur, aber aus der Hand keine direkte Verbindung mehr dorthin! Macht nichts! Wir haben natürlich BEWUSST den ersten Karo-Angriff des Gegners mit dem Ass in der Hand genommen, so dass wir jetzt noch ♦K am Tisch als Übergang haben, oder etwa nicht? Somit werfen wir unseren Karo-Verlierer auf Pik ab und beginnen danach endlich, die Trümpfe zu ziehen. Kontrakt erfüllt!





Autor: Karl-Heinz Kaiser



Unser FORUM

Sperr-Gegenreizungen mit Weiterreizung

Die Regeln für die Sperrgegenreizung gelten für FORUM D und FORUM D PLUS wie auch für viele andere Systeme gleichermaßen. Besonderheiten gibt es nur, wenn man für eine Sperrgegenreizung eine besondere konventionelle Bedeutung vereinbart hat. So ist in FORUM D PLUS nach einer Oberfarberöffnung die Gegenreizung 3♣ für die Konvention Michaels Präzis reserviert, sie zeigt 5-5 in der anderen Oberfarbe und Karo; außerdem zeigt 2♦ auf 1♣ gemäß Michaels Präzis 5-5 in Oberfarben.

SPERR-GEGENREIZUNGEN

Gegenreizungen, die im Sprung erfolgen, sind als Sperrgegenreizungen definiert. Sie limitieren die Stärke eines Blattes auf unter Eröffnungsstärke. Ausnahmen können mit gepasstem Partner und/oder beim Sprung ins Vollspiel sinnvoll sein. Nach dem Law of Total Tricks sind folgende Farblängen für die Sperrgegenreizung empfehlenswert:

- Sperrgegenreizung auf der Zweierstufe: 6er-Länge
- Sperrgegenreizung auf der Dreierstufe: 7er-Länge
- Sperrgegenreizung auf der Viererstufe: 8er-Länge

Insbesondere in Gefahr ist es wichtig, dass die lange Farbe eine gute Qualität hat. Dabei sind Mittelwerte besonders wesentlich. Defensivwerte in anderen Farben sind nicht erforderlich, sie können sogar störend sein. Der Partner erwartet bei einer Sperrgegenreizung maximal 10 F.

Es ist unmittelbar einleuchtend, dass es in der Wiederbelebungsposition keine schwache Sperrreizung gibt. Hier braucht man mit einer schwachen Hand nicht zu sperren. Mit Passe können Sie ein weiteres Gebot der Gegner verhindern. Der Sprung zeigt in der Wiederbelebungsposition eine 6er-Farbe mit 13-16 FL bzw. 11-14 F.

WIE LAUTET IHRE ANSAGE?

West:
1), Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 86
 ♥ A8
 ♦ B65
 ♣ KD10976

West	Nord	Ost	Süd
?			1♠

West:
2), Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ KB109642
 ♥ 875
 ♦ 2
 ♣ 54

West	Nord	Ost	Süd
?			1♦

West:
3), Teiler: S, Gefahr: alle

♠ 87
 ♥ D986532
 ♦ 9
 ♣ AD9

West	Nord	Ost	Süd
?			1♦

Lösungen:

- 1) 2♣. Kein Blatt für eine Sprungreizung. 12 FL und ein gutes 6er-Treff eignen sich perfekt für eine Gegenreizung 2 über 1.
- 2) 3♠. Eine prima Sperre! Eine gute Pikfarbe und keine störenden Defensivwerte. Die günstige Gefahrenlage macht die Sperre besonders attraktiv.
- 3) 2♥. Das Blatt hat zwar eine 7er-Farbe, aber die Farbqualität ist zu schlecht. Für den kleineren Weak Jump auf die Zweierstufe

gleichet jedoch die siebte Cœur-Karte die schwache Farbqualität aus.

LÄNGE KOMPENSIERT MANGELNDE FARBQUALITÄT!



Anmeldung unter:
 Tel: 0 21 71 - 91 99 91
 hopfenheit@bridgereise.de
 www.bridgereise.de

02.02. - 04.02.2024 **Fulda**
„Trumpfkontrolle in der Röhn“

- 4* Hotel Esperanto mitten in der Barockstadt Fulda
- cross-ruff, ruffing-finesse und devils-coup
- DZ/HP 395 € p.P. bei Anm. bis 08.12.23 - danach + 50 €

23.02. - 25.02.2024 **Römerkastell**
„Kontras effektiv einsetzen“

- 4* MARITIM Kurhaushotel mitten in Bad Homburg
- wann ist Kontra Take-Out und wann Strafkontra
- DZ/HP 395 € p.P. bei Anm. bis 31.12.23 - danach + 50 €

22.03. - 24.03.2024 **Bodensee**
„Die Karten der Gegner lesen“

- 4* Hotel Reck's in Salem am Bodensee
- Informationen aus Reizung und Spiel optimal nutzen
- DZ/HP 415 € p.P. bei Anm. bis 22.01.24 - danach + 50 €

24.05. - 26.05.2024 **Drachenfels**
„Schlemmen wie die Könige“

- 4* MARITIM Hotel in Königswinter direkt am Rheinufer
- Methoden zum Erreichen und Vermeiden eines Schlemms
- DZ/HP 415 € p.P. bei Anm. bis 24.03.24 - danach + 50 €



ANTWORTEN AUF SPERRGEGENREIZUNGEN

Für die Antworten gelten die Regeln, die schon für die Antworten auf eine Sperröffnung maßgeblich sind.

ERINNERN SIE SICH AN DIE ANTWORT-REGELN?

• **einfache Hebung unterhalb von Vollspiel:** nicht einladend; Verlängerung der Sperre

West:

4), Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ D95
♥ AK8
♦ 87
♣ B9865

West	Nord	Ost	Süd
3♣	1♦	2♣	X

• **Hebung ins Vollspiel:** stark oder schwach (zum Erfüllen oder Sperren)

West:

5), Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ 8743
♥ K74
♦ AKD4
♣ A9

West	Nord	Ost	Süd
4♥	1♣	2♥	Pass

Mit 19 FV hat West berechtigte Hoffnung, dass Ost auch mit Minimum 4♥ erfüllen kann. In dem unwahrscheinlichen Fall, dass die Gegner noch in die Reizung eingreifen, würde West kontrieren.

West:

6), Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ A62
♥ B8632
♦ D976
♣ 9

West	Nord	Ost	Süd
5♦	1♣	3♦	Pass

Auch wenn Nord Zusatzstärke hat, er kann sich nicht ganz sicher sein, ob West die 5♦ zum Erfüllen oder als Sperre gereizt hat. Nord kann sich nur an der Wahrscheinlichkeit orientieren. Je stärker sein Blatt ist, desto eher ist West schwach.

• **2SA nach 2♥/2♠ Sperrgegenreizung:** konventionell und forcierend. Antworten wie nach 2♥/2♠-Eröffnung. Dies gilt auch, wenn der Partner des Eröffners mit 2♠ oder Kontra in 3. Hand interveniert.

7), Teiler: N, Gefahr: alle

♠ KB5
♥ AB84
♦ A732
♣ 96

♠ AD10843
♥ 53
♦ 106
♣ B72

West	Nord	Ost	Süd
2SA ¹ Pass	1♦ Pass	2♣ 3♣ ²	Pass Pass

¹ konventionell, forcing
² Minimum (bis 8-F)

Mit 16 FV will West in 4♣ sein, wenn Ost Maximum hat. Ost zeigt sein Minimum mit der 3♣-Antwort.

WEST FRAGT NACH MINIMUM ODER MAXIMUM

• **Neue Farbe:** natürlich, nicht forcierend (weil der Gegner gereizt hat)

West:

8), Teiler: N, Gefahr: keiner

♠
♥ D9
♦ D876
♣ ADB10765

West	Nord	Ost	Süd
3♣	1♥	2♣	Pass

Unwahrscheinlich, dass Partners Pikfarbe so stabil ist, dass sie sich gegenüber dem Chicane gut spielen lässt. 3♣ ist wahrscheinlich besser. Darauf wird Ost in den meisten Fällen passen.

• **Überruf der Gegnerfarbe:** konventionell, forcierend; Frage nach weiterer Blattbeschreibung

9), Teiler: N, Gefahr: alle

♠ 1072
♥ AB2
♦ K4
♣ AKD65

♠ 95
♥ 943
♦ ADB10732
♣ 7

West	Nord	Ost	Süd
3♠ ¹ 5♦	1♠ Pass Pass	3♦ 4♦ Pass	Pass Pass Pass

¹ Frage nach weiterer Blattbeschreibung, insbesondere nach ♠-Stopper

West möchte 3SA spielen, falls Ost einen Pik-Stopper hat. Ost hat aber neben dem insbesondere in Gefahr versprochenen sehr guten 7er-Karo keine weiteren Werte. Darum 4♦. West erwartet im Karo-Kontrakt 11 Stiche. Das Risiko, dass Ost wie West drei Pik-Karten hat und darum die ersten drei Stiche verloren gehen, ist begrenzt. Immerhin sollte Ost in den Farben Pik, Cœur und Treff insgesamt nur 6 Karten haben.





Text: Pierre Saporta | Übersetzung: Anita Ehlers

Mehr Tops IM PAARTURNIER

16

Sie wollen also ein Ass im Bridge werden? Sie haben an Bridgekursen teilgenommen, Seminare der zur Zeit angesehensten Lehrer besucht, unzählige Bücher gelesen, das Bridge Magazin durchgeackert, regelmäßig mit Bridge-CDs gearbeitet etc. Bravo, dann sind Sie ein hervorragende Bridgespieler – im Teamturnier!

Wenn Sie jedoch häufiger die viel üblicheren Paarturniere spielen, habe ich eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie:

Die gute? Die gesamte erlernte Spieltechnik ist im Paarturnier unentbehrlich. Die schlechte? Sie reicht nicht aus, wenn Sie glänzen wollen.

Bridge folgt im Paarturnier einer eigenen Logik, die mit der Berechnung der Ergebnisse zu tun hat. Diese Serie hat sich zum Ziel gesetzt, Sie mit dieser faszinierenden, Ihnen möglicherweise ganz neuen Logik vertraut zu machen, und Sie zu einem Spitzenspieler zu machen.

DIE TAKTIK DES ALLEINSPIELERS

„Mit etwas Erfahrung“, begann Max, „verfügen Sie im Kartenspiel bald über eine gute Strategie. Die Taktik lässt sich jedoch viel schwieriger beherrschen, denn hier geht es nicht nur um Spieltechnik, vielmehr sind menschliche Aspekte wichtig. So geht es beispielsweise darum, sich die Spielzüge in Gedanken vorzustellen und günstige Gelegenheiten zu ergreifen. Wer gut Paarturnier spielt und Jahr für Jahr

die besten Ergebnisse einheimst, verfügt nicht unbedingt über Expertenkenntnisse in klassischer Spieltechnik – die Gewinner sind vielmehr Schlauköpfe, Psychologen, denen mehr am Erfolg liegt als am akademischen Wissen. Betrachten wir also die unterschiedlichen taktischen Aspekte des Alleinspiels.

Thema: „Tarnung“

Der Schlüssel zum Erfolg im Paarturnier steckt oft in der Kunst der Camouflage. Man kann alles tarnen, also verschleiern, verbergen, verheimlichen: Längen, Figuren, Absichten! →



BRIDGEREISEN KASIMIR



Djerba, Hotel Royal Garden ***** 21.2. – 8.3.2024

Hotel am Strand, Golfplatz vor der Tür, incl. Flug, Privattransfer und all. incl. Verpflegung
DZ: ab 1.598,- Euro EZ: 1.698,- Euro
Meerblick oder Golfplatzblick mit Aufschlag



Agadir, Robinsonclub ***** 12. – 26.3.2024

all inclusive, Golf wird arrangiert, incl. Flug und Privattransfer
DZ: 2.950,- Euro EZ: 3.300,- Euro



Insel Reichenau, Strandhotel Löchnerhaus 1. – 6.4.2024

herrliche Lage direkt am See, 3 mal täglich Bridge (Unterricht, Training, Turnier), incl. HP
DZ: 815,- Euro EZ: 890,- Euro



Porec/Kroatien, Hotel Laguna Materada 19. – 29.5.2024

Hotel direkt am Meer, 3 mal tägl. Bridge, incl. HP
DZ: 1.049,- Euro EZ: 1.239,- Euro



Flims in der Schweiz, Hotel Adula **** 18. – 25.8.2024

Hotel in herrlicher Lage, lädt ein zum Wandern und Entspannen, incl. 3/4 Pension, 3mal täglich Bridge
DZ: 1.690,- Euro EZ: 1.950,- Euro



Dr. Jilly Seehotel am Wörthersee **** superior 29.9. – 6.10.2024

3 mal tägl. Bridge, Wellness, Wandern, Golf, incl. HP
DZ: 1.250,- Euro EZ: 1.370,- Euro



Das Verschleiern der Längen

Wenn Alleinspieler eine Länge verschleiern oder zu verbergen wissen, dass eine Farbe schon hochgespielt ist, erkennen die Verteidiger womöglich nicht sofort, wie dringlich sie ihre Stiche kassieren müssen.

Hier ist ein erstes Beispiel:

Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ 652
♥ B8
♦ 1076432
♣ A9

W N O
S

♠ AK4
♥ 105
♦ AB
♣ K87432

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	Pass	1SA

Nord befindet seine Karos als zu armselig für einen Unterfarben-Transfer. West spielt ♠D aus und Ost legt ♠3. „Machen Sie einen Spielplan!“

Ich habe fünf Stiche von oben und erwäge als erstes, drei Treff-Runden zu spielen. Bei einer 3-2-Verteilung der Treffs würde ich auch dann gewinnen, wenn die Verteidigung fünf Cœur-Stiche machen kann. Aber Max erwartete sicher etwas anderes.

Nach kurzer Zeit antworte ich:

„Ich nehme den Stich und spiele Treff zur 9.“

„Gut gespielt! Ost kann kaum anders, als Pik zurückzuspielen. Dies sind die vier Hände:

♠ 652
♥ B8
♦ 1076432
♣ A9

♠ DB107
♥ AD63
♦ D8
♣ B65

W N O
S

♠ 983
♥ K9742
♦ K95
♣ D10

♠ AK4
♥ 105
♦ AB
♣ K87432

Nach dem Pik-Rückspiel deblockieren Sie ♣A, gehen mit Karo in die Hand, ziehen

frohgemut die Treffs ab und machen acht Stiche.

Ich will Ihnen noch zweierlei Hilfen beim Verschleiern nennen:

1. Nehmen Sie das Ausspiel mit ♠K. Wenn Sie das Ass nehmen, weiß Ost, dass Sie auch den König haben. So aber könnte er meinen, West habe mit ADB10 von einer Vierer- oder Fünferlänge ausgespielt.
2. Spielen Sie ein mittleres Treff aus, etwa ♣7. Dann ist nicht so leicht zu erkennen, dass Wests ♣5 die kleinste einer Dreierlänge ist.

Das Prinzip lautet hier also:

Ein Blanko-Coup kann die Länge einer Farbe der verdeckten Hand gut verschleiern.

Hier ist eine zweite Übung zum diesem Thema:

Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ 943
♥ A4
♦ D4
♣ KB7653

W N O
S

♠ DB2
♥ D762
♦ AKB3
♣ A2

West	Nord	Ost	Süd
Pass	3SA	Pass	1SA
Pass			Pass

West spielt ♥5 zu ♥4, ♥B und ♥D aus. Wie spielen Sie nun weiter?“

ALLEINE DIE ROTEN FARBEN BRINGEN SCHON 6 STICHE

Ich zähle sechs Stiche in den roten Farben. Wenn West ♣D hätte und die Treffs 3-2 verteilt wären, könnte ich zwölf Stiche machen. In Gedanken spiele ich ♣A und danach Treff zum Buben von Nord und zur Dame von Ost. Wenn Ost Cœur zurückspielt, mache ich elf Stiche, wenn Ost auf Pik switcht, mache ich nur zehn. Alles scheint von Ost abzuhängen.

„Ich weiß nicht, was Sie wollen“, gestehe ich.

„Wenn Sie ein gutes Ergebnis wollen, müssen Sie hoffen, dass Ost Cœur spielt, nicht wahr?“

„Ja, aber ich weiß leider nicht, wie sich das erzwingen lässt.“

„Wenn Sie ♣A und Treff zum Buben spielen, kann Ost sich denken, wie viele Stiche Sie machen und sich für Pik entscheiden. Es kommt also darauf an, Ost glauben zu lassen, dass ♣A bei West ist, die Treffs also noch nicht hoch sind. Spielen Sie daher sofort Treff zum Buben, ohne die Verteilung mit dem Ass zu testen!“

„Aber Ost könnte die Dame single haben!“

„Allerdings, aber die Wahrscheinlichkeit beträgt nur 3 %. Das lohnt sich nicht. Dies sind die vier Hände:

♠ 943
♥ A4
♦ D4
♣ KB7653

♠ A107
♥ K10853
♦ 752
♣ 98

W N O
S

♠ K865
♥ B9
♦ 10986
♣ D104

♠ DB2
♥ D762
♦ AKB3
♣ A2

Versetzen Sie sich in die Lage von Ost, nachdem ♣D den zweiten Stich machte. Er braucht viel Gespür, um nicht Cœur zurückzuspielen, denn West könnte statt ♣A eben auch ♣A halten.

Daher gilt:

Es ist empfehlenswert, eine lange Farbe auf ungewöhnliche Art abzuspielen, wenn Sie damit vortäuschen können, sie sei nicht hochgespielt.



Expertenquiz Dezember 2023

Autor: Klaus Reps

Meine Damen und Herren, ich bin in diesem Monat mit einer der schwierigsten Aufgaben betraut worden, die ich jemals bei der Moderation des Expertenquizzes zu bewältigen hatte: Ich soll mich kurzfassen! Da die Dezember-Ausgabe 48 Inhaltsseiten hat und es im Dezember zum Jahresabschluss viele Infos gibt, habe ich daher die redaktionelle Anweisung bekommen, nicht so lange zu labern wie sonst. Da ich solche Anweisungen immer sehr ernst nehme, und diese ganz im Besonderen, möchte ich mich vorab also schon mal bei Ihnen, liebe Leser, entschuldigen, falls diesen Monat alles etwas knapper ausfällt als gewohnt. Nicht, dass Sie denken, der Reps hat keine Lust mehr oder wenn der Weihnachtsstress kommt, dann bleibt das Expertenquiz auf der Strecke. Nichts könnte weiter von der Realität entfernt sein. Na gut, dann steigen wir mal ein ...

PROBLEM 1

Team, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 1054
♥ AK3
West ♦ 953
♣ A972

West	Nord	Ost	Süd
Pass ?	2♥	x	1♥ Pass

Bewertung: 2SA=10, 3♣=8, 2♠=3, Pass=2, 3SA = 1

Der Partner hat nach 1♥-2♥ des Gegners ein Informationskontra abgegeben und fordert uns auf, etwas Kluges zu tun. Das allein übersteigt manchmal schon unsere Möglichkeiten. Wir wollen aber noch nicht so schnell aufgeben und uns zumindest bemühen, ein intelligentes Gebot aus dem Hut zu ziehen. Die meisten Experten konzentrieren sich auch eher darauf, was sie auf das Kontra antworten. Wir beginnen das Problem aber lieber mit jenen Experten, die versuchen zu ergründen, was der Partner für sein Kontra überhaupt hat:

A. Alberti: 2SA. Für 3SA zu wenig. Partner kontriert ja mit der perfekten Verteilung schon mit 11 Punkten auf.

IST EIN INFO-KONTRA MIT 11 F OKAY?

Darf man schon mit 11 Punkten kontrieren? Klar darf man! Wir feilschen doch nicht um jeden Punkt! Und ich denke auch, wenn man jetzt eine Umfrage in einem durchschnittlichen Club starten würde, bekäme man von 90 % ungefähr folgende Antwort: „Informationskontra! 12 Punkte, kurz in Cœur, 4er-Pik und Bereitschaft für die restlichen Farben! Wo soll das Problem sein?“ Bei der Verteilung würde ich ganz viel Applaus klatschen! Bei der Stärke allerdings nicht so ganz, denn hier liegt nicht wirklich die Situation für ein klassisches Informationskontra vor:

H. Häusler: 3♣. Um dieses Problem sinnvoll zu beantworten, müsste man zwei Dinge wissen: 1.) Kann Osts Kontra in dieser Pre-Balancing-Position schwächer

als Eröffnungstärke sein? und 2.) Welche Bedeutung hat die 2SA-Antwort? Da 2SA kaum als natürlich gespielt wird, biete ich einfach meine längste Farbe.

Die hier angesprochene Pre-Balancing-Situation unterscheidet sich ein kleines bisschen von der normalen Wiederbelebung des letzten Mannes (= Balancing). Beim Pre-Balancing ist der Gegner noch nicht niedrig stehen geblieben, aber er droht, niedrig stehenzubleiben. Wenn man nun sieht, dass der Partner womöglich weder eine Farbe hat, noch die passende Verteilung, um die Reizung mit Kontra wiederzubeleben, dann muss manchmal auch der zweite Mann schon etwas reizen, denn er kann die Verantwortung des Kampfes um den Teilkontra nicht immer auf den armen Knilch in letzter Hand abschieben, der zwar die Reizung wiederbeleben KANN, aber keineswegs MUSS. Auch hier spielen Punkte wieder eine untergeordnete Rolle. Wenn man eine Farbe bzw. passende Informationskontra-Verteilung hat, dann reizt man eben, eventuell eben auch mit weniger Punkten. Dies nennt man dann „Pre-Balancing“, was natürlich jedem Germanistik-Fundamentalisten wieder die Tränen in die Augen treibt, denn er möchte gerne, dass dieser Vorgang „vorverlegte Wiederbelebung“ genannt wird. Oder war es doch „wiederbelebte Vorverlegung“? Ich kann mich nicht genau erinnern.

W. Kühn: 2SA. Partnerin muss für ihr Pre-Balancing nicht besonders stark sein. 10 oder 11 Punkte mit passender Verteilung reichen völlig aus. Diesen guten Reizstil möchte ich ihr nicht mit einem Sprung in 3SA abgewöhnen. 2SA (für beide Unterfarben) ist m.E. besser als 3♣, denn →



mit 4-4 in Unterfarbe wird sie Treff sagen, aber vielleicht ist sie 4-1-5-3 verteilt, dann gehören wir in 3♦.

10/11 Punkte erscheinen mir hierbei schon etwas konservativ. Mit ♠Axxx ♥x ♦xxxx ♣Axxx würde man nach (1♥) Passe (2♥) auch schon guten Gewissens Kontra sagen, was in meinen Augen aber keine Absprache, sondern Standard-Strategie ist. 10/11 Punkte kann ich hier aber nicht erkennen. Umso mehr erstaunen mich die Partieveruche einiger Spezialisten:



N. Buchlev:
Gegner
im Gebüsch?

N. Buchlev: 2SA. Zeigt bei uns die Unterfarben, aber vielleicht gibt es in der nächsten Bietrunde neue Erkenntnisse oder der Gegner kommt noch mit 3♥ aus dem Gebüsch. Nach 3♣/3♦ vom Partner reize ich 3SA.

Die Idee von Balancing und Pre-Balancing ist doch eigentlich, dass man mit seiner Verteilung in die Reizung einsteigen soll, die Punkte aber keine große Rolle spielen, sondern wir nur noch um den Teilkontrakt kämpfen. Nicht immer, aber meistens hat einer, der die Reizung eröffnet, 12 F und jemand, der antwortet, 6 F. Nachdem 18 Punkte schon häufig beim Gegner sind, muss man sich nur in Extremfällen Gedanken um eine eigene Partie machen. Und wie sehen solche Extremfälle aus? Keine Ahnung, aber 4-3-3-3 mit 11 F gehört nicht dazu.

F. Alter: 3SA. Möglicherweise zu hoch, aber Passe ist zu spekulativ und weder 2♠ noch 3♣ sind verlockend. Am liebsten würde ich ein einladendes 2SA bieten, aber das steht mir an der Stelle nicht zur Verfügung (2SA würde Partner auffordern, seine längere Unterfarbe zu bieten).

Keine Punkte – keine Länge! Da spricht doch eigentlich nichts gegen 3SA – naja, außer, dass es nicht gehen wird.

C. Fröhner: 2SA. Da ich ja beim Bearbeiten der Aufgabe noch nicht das dritte Problem kenne, spekuliere ich mal über die Bedeutung von 2SA. Es sollte eigentlich jetzt beide Unterfarben zeigen. Wenn Partner es als natürlich versteht, habe ich auch ein passendes Blatt. Im Paarturnier wäre Passe eine sehr gute Alternative und da ich

ausspiele, kann ich dreimal Trumpf spielen. Im Teamturnier ist mir Passe viel zu riskant, zumal Partner auch ein „OBAR“-Bid gemacht haben kann.

Ich verstehe! Super! Man passt 2♥ im Kontra nicht ab, weil der Partner eventuell ein OBAR-Bid gemacht hat! Ich habe erst einmal gerätselt, was das sein kann. Nachdem ich den Kandidaten „Ob's Bier Auch Reicht!“ wieder verworfen habe, bin ich schließlich darauf gekommen, dass es sich hier um den Supergau für alle germanophilen Superteutonen handelt: Opponents Bid And Raise. Ein ganzer englischer Satz! So geht das natürlich nicht! OBAR-Bids müssen selbstverständlich wieder aus dem deutschen Bridge-Sprachgebrauch entfernt werden und sofort durch GRUH-Gebote (Gegner Reizen Und Heben) ersetzt werden. Ich werde mich jetzt auch bemühen, dieses Problem als Zeichen der sprachlichen Ausgewogenheit immer mit der deutschen bzw. englischen Übersetzung zu Ende zu schreiben:

OBAR-BIDS ODER GRUH-GEBOTE?



M. Eggeling (Deutsch: M. Eier-ling): 3♣. Ich bin nicht optimistisch, dass 3SA gehen, deswegen reize ich meine längste Farbe. Alternative ist 2SA, falls man das als „two places to play“ (Deutsch: 2 Spielplätze) spielt.

U. Scratch (Deutsch: U. Kratz): 3♣. Wenn Partner Minimum hat, kann 2♥ erfüllt werden. Wenn er Maximum hat, was allerdings nach der gegnerischen Reizung eher unwahrscheinlich ist, könnte bei uns Vollspiel gehen. Partner kann aber seine Länge und Stärke wegen Passe nicht zeigen. Für 3SA fehlen Stichquellen, Für 2SA fehlt die Absprache (natürlich? Zweifärber – siehe Problem 3? Lebensohl?).

P. Jokisch (Deutsch: P. Witzisch): 2SA. Hier wäre eine Fußnote wie in Aufgabe 3 hilfreich gewesen. Wenn nichts Besonderes vereinbart ist, sehe ich 2SA wie in Aufgabe 3 als Scrambling (Deutsch: Mischsportart: Wandern, Klettern und Bergsteigen), also „two places to play“ an. 2SA als natürlich halte ich in dieser Reizung für wenig sinnvoll (es wäre in diesem Fall aber auch nicht schlimm, wenn Partner das Gebot so interpretiert). Wenn 2SA Lebensohl wäre, müsste es in einer Fußnote angegeben sein. Wenn Partner auf der gleichen Wellenlänge ist, wird er mit gleicher Länge in

Unterfarben Treff reizen. Somit verpasse ich auch mit 2SA den möglichen 4-4 Fit in Treff nicht, erreiche aber den besseren Karo-Kontrakt, wenn Partner 5er-Karo und 3er-Treff hat.

Na gut, nach diesem „Scrambling“-Vorfall lass ich die Übersetzerei dann doch lieber wieder sein. Vielleicht sind in einem englischen Spiel ja ein paar Anglizismen auch ganz okay, wie zum Beispiel: „Cœur“ oder „Sans Atout“!

Auf jeden Fall haben wir erkannt, dass die meisten Experten 2SA an dieser Stelle nicht als natürlich spielen, sondern dem Partner die Auswahl zwischen beiden Unterfarben lässt.

P. Grünke: 2SA. Angesichts des späteren Problems ist 2SA vermutlich „two places to play“. Bessere Alternativen sehe ich aber trotzdem nicht. So lande ich gegenüber 4-2-5-2 zumindest in 3♦.

Andere Experten suchen ihr Glück lieber im 4-3-Fit eine Stufe tiefer ...

C. Schwerdt: 2♠. Eins niedriger als 3♣, was auch ein 4-3 Fit sein kann. An Vollspiel denke ich nicht, bin sogar weit entfernt.

J. Lesniczak: 2♠. Ich glaube nicht an ein Vollspiel oder lukrative Punkte, wenn ich auf Kontra passe. Es kann sein, dass ein Teilkontrakt in Unterfarbe besser ist, aber 2♠ wird schon auch gehen.

Lukrativ wird 2♥ im Kontra sicher nicht und es wäre mir im Teamturnier auch viel zu heiß, das Kontra stehen zu lassen, zumal Partners Stärke äußerst unklar ist.



M. Gromöller:
Der Gegner wird
schon fallen!

M. Gromöller: Passe. Wird schon fallen! Besonders, da ja im modernen Bridge mit 4er-Fit immer etwas anderes gereizt wird als 2♥.

Ein heißer Tanz. Im aktuellen Fall hatte Partner ♠DBx ♥x ♦Axxx ♣Kxxx. Die am Tisch erreichten 2♠ waren im 3-3-Fit kein Erfolg, da die Trümpfe gemeinerweise auch gleich 5-2 standen. 2♥ im Kontra wären mit links erfüllt worden und auch 3♣ gehen, sofern nicht klein unter ♠Axxx ausgespielt und der Pik-Schnapper abgeholt wird. Das Experten-Voting war aber ziemlich eindeutig: 16 von 24 Experten streben via 2SA/3♣ einen Unterfarb-Kontrakt an.



PROBLEM 2

Team, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ 8752
♥ 765
West ♦ 76
♣ 8763

West	Nord	Ost	Süd
Pass ?	1SA ¹	1♦ x	Pass Pass

¹ 12-15 mit ♦-Stopper

Bewertung: Passe = 10, 2♠ = 1

Der Partner hat harmlos 1♦ eröffnet, wir haben mit unseren 0 Punkten fehlerfrei gepasst und der Gegner hat sich erdreistet, mit einem schwachen SA den Kontrakt an sich zu reißen. Eigentlich waren wir ganz froh, dass wir dem Partner nicht in 1♦ unsere lächerliche Mitgift auf den Tisch legen mussten, und schon nötigt uns der Partner wieder, in der Reizung mitzumachen. Klären wir zunächst einmal, was das Kontra des Partners überhaupt bedeutet:

M. Gromöller: Passe. Bei mir beide Oberfarben ... und hier?

Nicht! Die Standard-Vereinbarung ist wohl, dass Kontra hier einfach nur eine sehr starke Hand zeigt, mit der man hofft, 1SA schlagen zu können. Für Kontra für beide Oberfarben würde es wohl eine Fußnote benötigen. In Ermangelung derselben ist das Kontra leider einfach nur stark. Wieso „leider“? Weil wir dann wenigstens wüssten, was wir zu reizen haben:

U. Kasimir: Passe. Bei Peter Jokisch und mir wäre Kontra Oberfarben, dann natürlich 2♠, wenn Kontra nur stark ist, passe ich, bevor ich auf einen Fit spekuliere. Im Team ist -180 oder -280 für 1SA X = oder +1 nicht so schlimm, als wenn wir reizen und für -500 oder -800 im Misfit fallen.

Das klingt sehr plausibel. Würde Kontra beide Oberfarben versprechen, dann hätte man zumindest mal einen Pik-Fit und könnte sein Glück in 2♠ versuchen. Bei der aktuellen Gefahrenlage sieht kein Kontrakt wirklich attraktiv aus, erst recht nicht ohne Fit. Ein Experte zieht es allerdings gnadenlos durch:

N. Schilhart: 2♠. Mein Partner möchte meine längere Oberfarbe hören und ich biete sie.

Dagegen, dass Pik die deutlich längere Oberfarbe als Cœur ist, wäre mal nichts einzuwenden. Dass Partner aber 2♠ hören

möchte, wenn er mit ♠Ax ♥xxx ♦KDB10xx ♣Ax 1SA kontriert hat, würde mich sehr wundern. Norbert, ich fürchte, speziell Dein Partner würde eher nicht so gerne Deine längere Oberfarbe hören. Zumindest meine ich, dies mit viel Gespür aus seiner Antwort herausgehört zu haben ...

N. Buchlev: Passe. Ein Reizproblem für einen Super-Yarborough mit der 8 als höchster Karte! Ist da jemand sadistisch veranlagt? Es kommen drei Gebote in Betracht: Passe, Passe oder Passe. Bei der WM in Salsomaggiore letztes Jahr gab es thematisch eine ähnliche Hand: Nach 1♣ vom Gegner hat man in zweiter Hand 16 F mit ♠KDB10 und 2 Assen und entbietet normale 1SA, die kontriert für zwei Faller (-500) down gingen. Das war natürlich eine häufige Anschrift in dem Saal. Ganz wenige Paare wollten sich ins Farbspiel auf der Zweierstufe retten und brachten sich -1100 (vier Faller) bei. Im Klartext: die schwache Hand hat weder ein Indiz noch sonst einen Grund, auf der Zweierstufe herumzuturnen und den Verlust zu maximieren.

Drei mögliche Gebote: „Passe, Passe oder Passe“ erscheinen mir doch sehr ... uneindeutig und kompromissbereit. Ich glaube, Nedju Buchlev hätte am Tisch sehr viel Verständnis für Norbert Schilharts 2♣-Gebot. Alle anderen Experten entscheiden sich für ein – teilweise fatalistisches – Passe.



L. Fresen:
Ein guter Partner macht 7 Stiche!

L. Fresen: Passe. Ich habe nicht wirklich viel Hoffnung, 1SA zu schlagen, aber -180 ist weniger als -200 oder -500. Ein guter Partner hat KDB10x und drei Asse.

M. Schneider: Passe. Dann werden's eben mal -280. Vielleicht hat Partner ja auch sieben Stiche.

M. Eggeling: Passe. Spannend, ob man hier mit 18/19 balanced Kontra sagt oder eher unbalanced mit Karos hat. Mit meiner Hand glaube ich zwar nicht, 1SA zu schlagen, aber in dieser Gefahrenlage kann reizen leicht noch teurer werden.

Das trifft es ziemlich gut. Natürlich hat man mit seinen 0 Punkten nicht wirklich die Hoffnung, irgendetwas zum Schlagen des 1SA-Kontraktes beizutragen. Aber

welche Alternativen hat man? Bei der aktuellen Gefahrenlage kann Herauslaufen deutlich teurer werden als 1SA im Kontra. Selbst unkontrierte rote Faller können leicht mehr kosten, als den Gegner 1SA im Kontra erfüllen zu lassen, zumal ja noch nicht mal ansatzweise ein Fit in Sicht ist. Und sollte der Gegner sogar auf die Idee kommen zu kontrieren, dann gehen ganz schnell die Lichter aus.

WAS, WENN DER GEGNER UNS KONTRIERT?

R. Marsal: Passe. Partners Kontra basiert in der Regel auf 18-19 F, SA-Typ. Der Gegner gewinnt also mühelos 1SA, eventuell mit Überstich/en (-180/-280/-380). Ob man sich bei dem „Fluchtversuch“ besser stellt, ist sehr fraglich. Wenn wir keinen 4-4-Fit finden, besteht die Gefahr von -800 aufwärts.

J. Fritsche: Passe. Mein Partner hat gehört, dass ich auf seine Eröffnung gepasst habe, ist am Ausspiel und muss jetzt mit seinem Kontra selbst klarkommen. Ich habe keine lange Farbe, die ich ihm stattdessen anbieten könnte. Hätte z. B. der Gegner einen schwachen SA eröffnet und der Partner kontriert diesen, hätte ich genauso gepasst. Und ich habe keine Indizien, dass eine andere Aktion von mir besser sein könnte. Schlagen muss er es bitte alleine!

Auch das wird ab und zu mal passieren. Wenn der Partner nicht nur viele Punkte, sondern auch noch eine lange Karo-Farbe hat, dann hat man 1SA auch schon mal down gehen sehen.

N. Bausback: Passe. bevor wir in Rot in einem eigenen Kontrakt massakriert werden, ist 1SA X =/+n meist besser. Und manchmal schafft der Gegner ja nur 6 Stiche.

H. Häusler: Passe. Vermutlich werde ich nicht genug beisteuern können, um 1SA zu schlagen, doch eigene Faller in Gefahr werden ähnlich teuer. Vielleicht bekommt Nord auch kalte Füße und läuft selbst aus 1SAX heraus.

Auch ein schöner Nebeneffekt: Der Gegner bekommt vielleicht Angst vor seinem eigenen 1SA-Gebot und läuft aus dem Kontra heraus. Daher ist es wichtig, dass wir bei unserem Passe Konfidenz und Zuversicht ausstrahlen. So, als würden wir innerlich schon die gegnerischen Faller zählen. Ein Experte löst die ganze Angelegenheit „griechisch“: →



W. Kühn: Passe. Da hat's der Bridgegott aber wirklich nicht gut mit mir gemeint. Egal, was ich reize, es kann ziemlich unschön enden. Skylla sind kontrierte Überstiche beim Gegner, wenn ich passe, Charrybdis die eigenen (kontrierten) Faller, wenn ich reize. Die Gefahrenlage bringt mich zum Passen, vielleicht kommen wir mit -180 davon.

Ich denke auch, dass das noch der günstigste und billigste Fall ist.

T. Gotard: Passe. Entweder ist Partner stark genug, 1SA zu schlagen oder bei uns geht auch nichts. Egal, wo ich hinlaufe, ich habe keinen Fit sicher. In der Gefahrenlage muss passen richtig sein.

I. Lüßmann: Passe. Passe könnte die einzige Chance sein, Plus zu schreiben und beschränkt das Risiko hoffentlich auf -280 oder -380, was bei Farbreizungen nicht sicher ist. Gegen 2♣ spricht, dass Partner eher kein 4er-Treff hat. Bei Pik ist die Chance höher, aber Partner kann mit 5-3-3-2 dann nicht mehr in 2♦ flüchten.



C. Schwerdt:
Süd sitzt auf einem
Kontra-Schild!



C. Schwerdt: Passe. Vielleicht kann der Partner es irgendwie schlagen. Alternativ ein überzeugend vorgetragenes 2♠. Ich sehe Süd aber schon auf dem Kontra-Schild sitzen.

Im aktuellen Fall wäre 2♠ in der Tat kein Vergnügen geworden. Der Partner hatte ♠Ax ♥AKx ♦KDB9xx ♣xx. 1SA wären im Kontra tatsächlich sogar zweimal gefallen, da die Karos beim Gegner brav 3-2 standen. Der Gegner bekommt nicht mehr als vier Treff-Stiche und ♦A.

Am Tisch allerdings hat die 0-Punkte-Hand versucht, mit 2♠ das Unglück aufzuhalten und dadurch das Unglück erst produziert. 2♠ wurden natürlich kontriert, worauf Ost noch gut reagiert und 3♦ geboten hat, die dann allerdings – ebenfalls im Kontra – einmal fielen. Angesichts der Horrorszenarien, die wir uns schon ausgemalt haben, ist -200 zwar noch billig, aber trotzdem kein Erfolg, wenn man aus +300 plötzlich -200 macht. Die Experten waren aber auch nahezu einstimmig der Meinung, dass man das Kontra aussitzen müsse, auch wenn man keinen einzigen Stich mitbringt.

PROBLEM 3

Team, Teiler: N, Gefahr: alle

	♠			
	♥	A1043		
West	♦	AKD2		
	♣	AK876		
West	Nord	Ost	Süd	
x	1♠	Pass	2♠	
?	Pass	3♣ ¹	Pass	
				¹ 2SA wäre „two places to play“ gewesen

Bewertung: 4♠ = 10 Pkt., 3♠ = 7 Pkt., 5♣/6♣ = 2 Pkt.

Da haben wir einen ganz schönen Totschläger aufgenommen. 5-4-4-0 mit den schicksten 20 F, die man sich vorstellen kann, und auf unser Informationskontra trifft Partner auch noch unsere 5er-Farbe. Besser hätte es doch für uns kaum laufen können. Die Frage ist jetzt nur, wie weit unser Enthusiasmus geht:

U. Kratz: 3♠. Die fünfte ♣10 reicht für Vollspiel, selbst mit 4er-Treff bestehen Chancen auf Vollspiel, also ran, 3SA oder 5♣. Wenn Partner 4-3-3-3 mit null Punkten hat: sorry!

♣10xxxx reicht für ein Vollspiel? Uli, es ist spät im Jahr, aber Du bist hiermit noch mein persönlicher Favorit für den Tapferkeitspreis 2023 geworden. Vielleicht sollten wir Dir zur Absicherung des Vollspiels noch den ♦B mitgeben, sonst könnte es etwas knapp werden?! Jetzt mal im Ernst: Wenn mir jemand zuflüstern würde, dass der Partner fünf kleine Treffs und ♦B hat, wäre mein nächstes Gebot 7♣ (fünf Treff-Stiche, vier Karo-Stiche, ♥A und drei Schnapper). Aber ein Vollspiel ist bestimmt auch etwas ... ganz Tolles!

Das ist wie bei Loriots Jodeldiplom. Mit so einem Vollspiel hat man dann auch etwas Eigenes! Und selbst mit der von Dir an die Wand gemalten Horrorhand (4er♠-3-3-3) hätte 5♣ noch Chancen, abgesehen davon, dass der Partner damit hundertprozentig 2SA bieten würde, weil er genau genommen nicht nur two, sondern sogar „three places to play“ hätte.

M. Schneider: 5♣. Mit 3-3 hätte Partner 2SA gereizt. Dann siehst nach „sehr schwach aus“ mit ungefähr 4-(2-3)-4. 5♣ könnte Chancen haben.

Ich denke auch, dass der Partner auf jeden Fall mindestens vier Treffs haben muss. Mit irgendwelchen Notfallhänden muss der Partner 2SA und nicht 3♣ sagen. Ansons-

ten bewundere ich aber, wie verwegen Du Deinen Traum des 5♣-Vollspiels verwirklichst. Du siehst Deine Chance und ergreifst sie! Knallhart und kompromisslos!

N. Schilhart: 5♣. Mein Partner kann durchaus 4 bis 5 kleine Piks haben, denn keiner der Gegner hat in Pik erhöht. So könnte es sein, dass der Partner vielleicht nur ein 4er-Treff haben könnte. Selbst wenn 6♣ möglich sind, wird der Partner wohl kaum eine Einladung mit z. B. ♠7654 ♥75 ♦B75 ♣DB54 annehmen.

Ich finde 5♣ einfach so wenig und das Gebot so final. Ich muss natürlich zugeben, dass es wahrscheinlich viel Zeit spart. Partner wird so schwach sein, dass man vermutlich nichts Vernünftiges aus ihm herausbringen wird. Trotzdem gebietet es der Anstand, dass man mit einer starken und schlemm-interessierten Hand wie dieser zumindest ein Splinter reizt oder ein paar Mal die gegnerische Farbe überraucht, um hinterher dem Partner, nachdem er gerade 5♣ +2 gespielt hat, mit trauriger Miene und enttäuschem Tonfall vorzuwerfen: „Ich habe Dich zum Schlemm eingeladen, aber DU wolltest ja nicht!“. Die Wahrheit ist allerdings, dass wir die Entscheidung wahrscheinlich selbst treffen müssen! Das Problem ist, dass wir nicht VIEL vom Partner brauchen, wir brauchen nur das RICHTIGE. Und der Partner wird nie erkennen, was das Richtige ist. Vollkommen egal, mit wievielen Splintern und Farbüberrufen wir ihn überziehen. Daher ist mein Lieblingsgebot auch einfach folgendes: 6♣. Sollte Chancen haben.



H. Häusler:
Wissenschaft bringt
hier nichts!

H. Häusler: 6♣. Dieser Kontrakt sollte gute Chancen haben. Durch eine wissenschaftliche Reizung werde ich kaum mehr herausfinden.

So sieht's aus! Ich muss die Entscheidung wohl einfach selbst treffen. Trotzdem habe ich Verständnis dafür, wenn man die Last der Verantwortung nicht auf seine eigenen schmalen Schultern laden will, sondern erst einmal Zeit durch Pik-Gebote in beliebiger Höhe gewinnen will. Beginnen wir mit dem Pik-Gebot, das mir deutlich schlechter als das andere gefällt ...



L. Fresen: 3♠. 3♠ wird oft gewählt werden und ich sehe nicht wirklich eine Alternative. In der Praxis sind meine Probleme noch nicht vorbei.

Das stimmt. Es gibt auch Leute, deren Probleme nie vorbei sind. Das hat aber oft nichts mit Bridge zu tun! Damit meine ich übrigens nicht Dich, Loek, sondern nur, wer sich auch angesprochen fühlt.

A. Alberti: 3♠. Bevor ich in 5♣ springe, hat Partner vielleicht doch noch ein Cuebid für 6♣ oder zeigt verschwendete Werte in Pik oder eben gar nichts weiter, dann nur 5♣.

Ich möchte nur noch einmal auf meine Traumhand von vorher zurückkommen: Gegenüber einer müden Allerweltshand wie ♠xxxx ♥xx ♦Bx ♣9xxxx machen wir bei normalem Treff-Stand (2-1) völlig problemlos 7♣. Das schreibe ich jetzt nicht, um zu demonstrieren, wie toll ich mir (wie ich finde, gar nicht so unwahrscheinliche) Wunschhände ausdenken kann, sondern um zu zeigen, wie wenig wir für einen Schlemm brauchen. Und wenn der Partner mal tatsächlich auf diese Hand schaut,

dann ist es aber trotzdem egal, welche Bocksprünge wir auf der anderen Seite des Tisches veranstalten, der Partner wird nicht mitmachen. Er weiß einfach nicht, was wir brauchen, und deshalb müssen wir 6♣ wahrscheinlich im Alleingang ansagen ... oder es eben bleiben lassen.



N. Bausback:
Kann ich Kooperation erwarten?



N. Bausback: 3♠. nicht, dass ich 3SA spielen möchte, aber für andere Gebote bin ich ungeeignet oder zu stark. Aber es ist nicht verboten, dass er 5er-Treff und Single-Cœur oder gar ♥K hat. Höchst unklar ist allerdings, ob der schwache Partner zur Kooperation überredet werden kann. Aber probieren muss man es.

Dagegen ist nichts einzuwenden. Man kann ja mal fragen. Stellen Sie sich vor, Sie besuchen Ihren Partner, der vom Hals bis zur großen Zehe eingegipst im Krankenhaus liegt. Es ist überhaupt nichts Falsches daran, ihn zu fragen, ob er mit Ihnen eine Runde Golf spielen geht. Ich würde meine Entscheidung bezüglich der Golfrunde allerdings nicht zu sehr von seiner Antwort abhängig machen. Gehen Sie oder lassen Sie es! Ich fürchte, Sie müssen das letztendlich ganz allein entscheiden, denn häufig wird der Partner Sie im Ganzkörpergips nicht auf den Golfplatz begleiten.

U. Kasimir: 3♠. Der erste Instinkt war 4♠ Splinter, aber wird der Partner mit ♠xxxx, ♥xx ♦xx ♣Dxxxx wirklich 6♣ reizen?

Na klar. Fragen kostet nichts und es wird für immer im Buch der edlen und guten Taten verzeichnet sein, dass Du Deinen mumifizierten Partner auf den Golfplatz mitschleppen wolltest. Und im Falle Deiner Beispielhand wird der Partner auch mit Sicherheit aktiv werden, denn er wird den Turnierleiter rufen und sich →

Lanzarote
23.01.2024 – 06.02.2024
Los Jameos Playa *****

DEM WINTER ENTFLIEHEN

Kommen Sie mit in unser beliebtes Hotel der Seaside-Gruppe auf die Sonneninsel Lanzarote und erleben Sie den endlosen Sandstrand, die malerische Manrique-Architektur und den beeindruckenden, vulkanischen Formenschatz. All inclusive ist hinzubuchbar!

EZ/HP (Kat. A, ebenerdig)	ab 1.880,- €
DZ/HP (Kat. A, ebenerdig) p.P.	ab 1.740,- €

Rhodos
01.05.2024 – 15.05.2024
Kalithea Horizon Royal *****

Griechischer Sonnenfrühling

Die großzügige Anlage bietet eine spektakuläre Aussicht über die Ägäis! Gepflegte Gärten, große Kaskaden-Pools und Privat-Strand garantieren Erholung pur. All Inclusive-Verpflegung, Flug und Transfer sind im Reisepreis inbegriffen!

DZ als EZ/Al/Flug/Transfer	2.240,- €
DZ/Al/Flug/Transfer	1.870,- €

Oberstdorf
16.05.2024 – 26.05.2024
Hotel Wittelsbacher Hof *****

Pfingsten im Allgäu

Gediegenes Hotel in Top-Lage in der Nähe von Ortskern und Kurpark, mit Außenpool, Hallenbad & Wellness-Anlage. Alle Bergbahnen rund um Oberstdorf inkludiert!

EZ/HP (Standard, o. Balkon)	ab 1.450,- €
DZ/HP p.P.	ab 1.470,- €

Ulm
11.02.2024 – 16.02.2024
Maritim Hotel *****

Seminar: „Der Schlagabtausch zw. Allein- und Gegenspieler“

Sie möchten im Kampf gegen die andere Achse nicht mehr den Kürzeren ziehen? Dann wartet ein spannendes Seminar mit vielen praktischen Übungen „an der Donau“ auf Sie!

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP „Classic“ p.P. ab **920,- €**

Montegrotto Terme
02.06.2024 – 12.06.2024
Hotel Garden Terme *****

Italienreise – Bridge inbegriffen

Genießen Sie die Annehmlichkeiten unseres renommierten Kur-Hotels. Das wohlthuende Thermalwasser, der großzügige Park und die hervorragende Küche (VP inklusive!) werden Ihren Urlaub unvergesslich machen.

EZ/VP	ab 1.660,- €
DZ/VP p.P.	ab 1.530,- €

Bad Lauterberg
27.03.2024 – 05.04.2024
Revita Wellness Resort *****

Ostern im malerischen Harz

Würzige Harzluft, ein zauberhafter Ausblick auf die Berge und tannengrüne Wälder erwarten Sie! Komfortable Hotelzimmer, die Lage am Kurpark, Kaffee & Kuchen täglich sowie die exzellenten Abend-Menüs sind weitere Highlights der Reise.

EZ/HP	1.840,- €
DZ/HP p.P.	1.660,- €

VORSCHAU

Klosters (CH)	28.07.2024 – 04.08.2024
Duhnen, Nordsee	25.08.2024 – 01.09.2024
Bad Kreuznach	08.09.2024 – 15.09.2024
Seine (A-Rosa)	19.09.2024 – 26.09.2024

COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen



COMPASS

ALLEN
UNSEREN GÄSTEN
EIN
FROHES FEST
&
EINEN
GUTEN RUTSCH!

Anmeldung und weitere
Informationen
Tel. **06220/5215134**
www.compass-bridge.de
info@compass-bridge.de



erstmal die vierzehnte Karte operativ entfernen lassen.

F. Alter: 3♣. Wir haben erstmal keine Verlierer, aber das heißt noch nicht, dass wir genug Gewinner für 6♣ haben. Unsere vier roten Verlierer müssen irgendwie abgedeckt werden. Mit 3♠ probiere ich herauszufinden, was Partner so hat. Ein rotes Cuebid wäre super, Pik-Werte dagegen nicht. Falls Partner 3SA bietet und auf unser 4♣-Gebot weder 4♦ oder 4♥ bieten kann, stoppen wir in 5♣.

Ein wissenschaftlicher Ansatz und ich bin auch sicher, dass 4♣ nach 3SA zu 100 % forcing ist. Hoffentlich sieht der Partner das mit xxxx xxx xx xxxx genauso.

Kommen wir jetzt zur 4♣-Splinter-Fraktion:



P. Grünke:
Partner sollte vier Treffs halten!

P. Grünke: 4♣. Partner sollte mindestens ein 4er-Treff haben. Mit 5-3-2-3 würde ich 2SA erwarten. Daher habe ich hier Schlemminteresse und versuche den Partner einzubinden. Mit 4SA könnte Partner jetzt sagen, dass er eine passende Hand hat.

P. Jokisch: 4♣. Partner hat offenbar nicht viel. Mit den richtigen 2/3 F kann aber trotzdem ein Schlemm gehen. Mit 4♣ zeige ich meine Kürze und Schlemminteresse. Partner kann darauf mit 4SA zeigen, dass er ein paar passende Werte hat, worauf ich den Schlemm ansagen würde. Wenn Partner mit 5♣ abwinkt, passe ich. 3♠ statt 4♣ bringt mich meiner Meinung nach nicht viel weiter.

Sehe ich ähnlich, außer dass 4♣ mich meiner Meinung auch nicht viel weiterbringt. Woher soll der Partner ahnen, dass alleine schon 0 Punkte mit einem fünften Treff den Schlemm gut machen?

J. Fritsche: 4♣. Wunderbar, genau das Motiv der ersten Hand, wo ich ja auch 3♣ zum Spielen gereizt hätte mit einer großen Spannbreite der möglichen Stärke zwischen 0 und 11 Punkten. Ich reize erstmal 4♣ Splinter, weil ich 5♣ auf jeden Fall spielen will. Und wenn Partner mit 5♣ abwinken sollte, denke ich trotzdem über den sechsten nochmal nach. ♠xxx ♥xxx ♦xx ♣Dxxxx wäre schon der sichere Kleinschlemm.

N. Buchlev: 4♣. Chicane-Assfrage mit Fit. Bestätigung und nachfolgender Frage nach der Trumpf-Dame und ♥K (deshalb die Assfrage, auch wenn ich die Asse selbst habe). Sollten beide an Board sein, spielen wir 7♣, sonst nur Kleinschlemm.

Ob jetzt 4♣ schon Exclusion Keycard Blackwood oder nur ein Splinter ist, mag an anderer Stelle diskutiert werden. Jedenfalls herzlichen Glückwunsch an Nedju Buchlev zum mutigen Einsatz modernster Reizmethoden! Partner hatte ♠xxxx ♥xxx ♦x ♣Bxxxx und 7♣ waren aufzulegen, da die Treffs 2-1 und die Cœurs 3-3 standen (Man zieht ♣AK und schnappt dann zweimal Cœur, nachdem man in der Hand von der 3er-Länge zwei Cœurs auf ♦AKD abgeworfen hat).

Der Großschlemm ist nicht wirklich reizbar, aber 6♣ kann man schon einmal erreichen, wobei viel Kooperation von der schwachen Hand nicht zu erwarten ist. Am Tisch wurde mit 3♠ und 4♣ zweimal die Gegnerfarbe überrufen und nach 5♣ schließlich aufgegeben. Das Experten-Votum fällt hier ziemlich klar aus: Die meisten Experten haben mit Pik-Geboten zwar zum Schlemm eingeladen, aber eher mit dem Plan, auf 5♣ aufzugeben, als im Alleingang den Kleinschlemm auszureizen. Nur wenige Experten hätten im Alleingang 6♣ gereizt. Ob das dann für oder gegen diese Gruppe spricht, ist allerdings nicht ganz klar ...



PROBLEM 4

Paar, Teiler: N, Gefahr: alle

♠92
♥K83
♦K102
♣KD1053

West	Nord	Ost	Süd
?	1♦	1♠	2♦

Bewertung: Kontra = 10, Passe = 3, 2♣ = 2, 2SA/3♣ = 1

Die letzte Expertenquizhand des Jahres 2023, dann hätten wir es mal wieder geschafft. Der Partner hat auf eine 1♦-Eröffnung des Gegners mit 1♠ zwischengereizt und der Gegner hebt dreist in 2♦. Und jetzt? Früher hatte eine Gegenreizung mit 1♠ noch etwas zu bedeuten! Da waren 10 F am Start und auch die Farbe war von einigermaßen

erlesener Qualität. Inzwischen sind die Sitten allerdings vollkommen verroht. Heutzutage kann man froh sein, wenn der 1♠-Reizer 6 F hat und überhaupt fünf Pik-Karten besitzt (Nein, liebe Leser, ich habe den Gegenreizer nicht mit dem Antwortenden verwechselt, bei dem 6 F und ein 4er-Pik ja normal wären, ich meinte schon den Gegenreizer!). Trotz dieser Verrohung der Sitten kann man sich nicht mit 11 F hinsetzen und womöglich dem Gegner das Feld in 2♦ überlassen. Irgendwas muss man schon reizen:

VERROHUNG DER GEGENREIZUNGS- SITTEN?

T. Gotard: Passe. Wir haben hier vermutlich keinen Oberfarb-Fit. Wenn Partner kurz in Karo ist UND eine vernünftige Hand hat, meldet er sich nochmal. Kontra ohne 4er-Cœur gefällt mir nicht, in meinen 11 Punkten steckt K10x in Karo.

N. Bausback: Passe. Wenn Partner mit seiner Karo-Kürze nichts mehr unternimmt, ist es vielleicht besser, den Gegner spielen zu lassen.

Das überzeugt mich nicht. Der Partner sieht ja auch, dass ich auf 2♦ dran war und gepasst habe. Soll er mit 9-12 F und 5-3-3-2 jetzt noch einmal reizen, nur weil er ein Double-Karo hat? Schließlich ist die Gefahrenlage alles andere als optimal ...

N. Schillhart: Passe. Hier möchte ich nicht für -100 fallen, wenn der Gegner nur 2♦ gewinnen kann. Die Alternative wäre 2♣.

Das ist die Gefahr bei der Angelegenheit: Beim Kampf um den Teilkontrakt ohne sicheren Fit in der Gegend herumzureizen, ist in Gefahr gegen einen Kontrakt, der nur 90 zählt, besonders gefährlich. In Weiß hätte man da weniger Schmerzen. Wenn ich in 2♣ im 5-2-Fit einmal falle und der Gegner dann 50 statt 90 bekommt, habe ich meinen Job gut gemacht. Wie das dagegen in Gefahr aussähe, wo der Gegner 100 statt 90 bekäme, vermag jeder selbst zu beurteilen. In Gefahr noch etwas zu reizen, ist also nur dann clever, wenn entweder der eigene Kontrakt geht oder der Gegner in Karo mindestens 110 (2♦+1) aufs Tableau bringt. Ob dieser Plan aufgeht?

Die restlichen Experten denken, schon, denn gepasst hat ab jetzt keiner mehr. Ich persönlich bin auch der Meinung, dass man hier unbedingt noch etwas reizen muss, denn Gegners 2♦-Ansage lässt vermuten, dass die Hand günstig für uns steht. Denn



wenn einer im PAARTURNIER (und ich bin ganz sicher, dass die Turnierform bereits vor der Reizung des rechten Gegners feststand) an einer Stelle eine Unterfarbe hebt, an der er auch 1SA hätte reizen können, dann ist das ein sicheres Indiz dafür, dass der Pik-Stopper nicht ganz so toll, bzw. einfach nicht vorhanden ist. D.h., was immer in Pik fehlt, steht höchstwahrscheinlich günstig, also VOR den Piks meines Partners. Die ganz große Katastrophe, in der ein gutes 4er-Pik hinter der 5er-Länge sitzt, ist nach 2♦ anstelle von 1SA jedenfalls auszuschießen, daher würde ich einem 5-2-Fit in Pik optimistisch entgegensehen, Passe käme für mich nicht Betracht. Heißt das also, wir sollen 2♠ sagen? Immer langsam mit den jungen Pferden ...

U. Kratz: 2SA. Für Passe ist mir die Hand mit ordentlichen 11 F zu schön, 2♠ mit kleinem Double sehr ungern, (anders als letzthin mit A), für 3♣ fehlt eine Treffkarte, für Kontra eine Cœur-Karte.

2SA kann erfolgreich sein, könnte in Rot aber teuer werden, wenn der Partner mal wieder die üblichen 8 F hat. Ist mein Partner für seine soliden Gegenreizungen bekannt, fände ich 2SA nicht schlecht. Bei mir ist es allerdings schon so lange her, dass ich einen soliden Partner hatte, dass ich mich nur sehr schwer in diese Lage hineinversetzen kann.



R. Marsal:
Passen kommt nicht in Frage!

R. Marsal: 3♣. Passen „darf“ ich mit meinen 11 F nicht. Es kommen drei Gebote in Betracht. Kontra, 3♣ oder 2♠. Kontra ist dann erfolgreich, wenn Partner ein 6er- oder gutes 5er-Pik wiederholen kann. Das bräuchte ich auch, wenn ich von mir aus 2♠ biete. 3♣ ist dann gut, wenn Partner ein 3er/4er-Treff hält und hat zudem den Vorteil, dass der linke Gegner ausspielen muss. Da Partner keinen Weak Jump getätigt hat, erwarte ich am häufigsten eine 5-3-2-3/5-4-1-3/5-3-1-4-Verteilung mit ca. 10 F.

3♣ mit 5-3-3-2 wäre gar nicht meine Wahl.

L. Fresen: 2♠. Passen will ich nicht. Für Kontra fehlt mir mindestens eine Cœur-Karte. 3♣ oder 2SA kann richtig sein, aber ist gefährlich, wenn Partner schwach ist.

M. Schneider: 2♠. Kontra zeigte mehr Cœurs als meine drei. Passen ist zu passiv. Und Partner hat immerhin in Rot zwischen-gereizt.

Und 2♠ gefällt mir irgendwie auch nicht. Gebote, bei denen fehlender Fit durch unterschlagene Punkte wieder ausgeglichen wird, gehen meiner Erfahrung nach ganz häufig schief. Dabei habe ich gar nichts gegen den 2♠-Kontrakt einzuwenden, der unser wahrscheinlichster Kontrakt ist. Ich hätte aber Sorge, dass der Gegner eventuell noch 3♦ bietet und mein Partner dann mit Karo-Single noch 3♠ bietet. Und ob das im 7-Karten-Fit gut ausgeht, wissen nur die Götter.

Ach, wenn es doch nur ein Gebot gäbe, mit dem man Punkte zeigen könnte und es dem Partner überlassen könnte, ewtas Cleveres zu tun ...



P. Jokisch:
Verschiedene unzulängliche Alternativen!

P. Jokisch: Kontra. Die beste von verschiedenen unzulänglichen Alternativen. Für Passe ist die Hand zu stark. 3♣ würde eine einseitigere Treffhand zeigen und 2♠ beschreibt weder die Stärke noch den Pik-Anschluss richtig. Kontra hat trotz des fehlenden 4er-Cœurs am wenigsten Nachteile. **A. Alberti:** Kontra. Habe zwar nur drei Cœur-Karten, aber mit 11 F muss ich die Reizung offenhalten.

J. Lesniczak: Kontra. Es fehlt mir eine Cœur-Karte, aber sonst habe ich alles, was ein Kontra in dieser Position verspricht: Punkte, Pik-Toleranz und die nicht gereizte Treff-Farbe.

Das klingt doch alles hervorragend. Es wird korrekterweise bemängelt, dass eine Cœur-Karte fehlt. Aber diese Hürde kann ich vielleicht mit der Kraft der höheren Farbe überspringen.

M. Gromöller: Kontra. Cœur-Gebote des Partners bessere ich auf Pik aus und hoffe, dass Partner erkennt, was ich habe.

P. Grünke: Kontra. Zu viele Punkte um zu passen und kein klares Gebot. Auf 2♥ kann ich 2♠ sagen.

H. Häusler: Kontra. Auf 2♥ der Partnerin biete ich 2♠ und zeige damit Treff-Farbe mit Pik-Toleranz.

So einfach ist es. Natürlich kann es auch hier passieren, dass der Gegner 3♦ reizt und der Partner – in Erwartung eines 4er-Cœurs bei mir – 3♥ sagt. Aber ich denke, dass Kontra den Partner weniger zur Dreierstufe animiert als die 2♠-Fit-Vortäuschung.

J. Fritsche: Kontra. Meine Hand ist kein Einfärber in Treff, mit dem ich 3♣ reizen könnte. Sie ist aber zu gut um zu passen, also gebe ich ein negatives Kontra ab. Sollte Partner 2 oder 3♥ reizen, bessere ich in 2 oder 3♠ aus. Ansonsten passe ich das, was Partner reizt, bzw. würde auf 3♦ von ihm mit 3SA meinen Karo-Stopper zeigen.

C. Fröhner: Kontra. Das zeigt Punkte. Meine vierte Cœurkarte ist leider verschwunden, aber ich passe immer sehr ungern. Alle anderen Aushilfsgebote wie 2♣, 2SA oder 3♣ gefallen mir noch weniger.

Das geht mir ähnlich. Nach Kontra kann ich wenigstens noch einmal eingreifen, wenn etwas Unangenehmes passiert. Treffe ich die Entscheidung selbst, dann muss das eben die Richtige gewesen sein und so eindeutig ist meine Hand ja nun wirklich nicht, dass ich den Partner nicht in die Entscheidungsfindung mit einbinden will.

U. Kasimir: Kontra. Die einfachste der Aufgaben: 2♠ vom Partner passe ich, 2♥ bessere ich in 2♣ aus, sollte er springen, spielen wir irgendein Vollspiel.



M. Eggeling:
Ich wähle das flexibelste Gebot!

M. Eggeling: Kontra. Kontra ist Takeout und das flexibelste Gebot. Ich bin mit jeder Farbe einverstanden.

N. Buchlev: Kontra. Verspricht zwar ein 4er-Cœur, aber ich habe kein anderes gutes/ passendes Gebot. Die nächste Bietrunde bringt dann Erkenntnisse – auch darüber, ob wir uns im Vollspielbereich bewegen.

Auch das ist nicht auszuschließen. Unter Umständen sind die gegnerischen Reizungen etwas unterwertig und wir erreichen noch ein Vollspiel.

F. Alter: Kontra. 2SA zeigt an der Stelle in der Regel eine gute Hebung mit Piks (mindestens 4er oder mindestens einladend). Da ich nicht passen möchte, bleibt nur Kontra. →



Das kann man so spielen. Standard wäre aber wohl eher, dass 3♦ die gute Hebung mit Pik-Anschluss zeigt, was nicht heißen soll, dass ich das auf einmal frei gewordene natürliche 2SA-Gebot befürworten würde.

W. Kühn 1: Kontra. Punkte mit Restfarben und ein bisschen Pik-Toleranz. Okay, es ist ein Cœur zu wenig, aber für Passe bin ich zu stark, für 3♣ habe ich zu wenig Treffs, und etwas anderes fällt mir nicht ein.

Kontra hätte mit Sicherheit in einen guten Kontrakt geführt, denn die Hand sah folgendermaßen aus:

<p>♠ 92 ♥ K83 ♦ K102 ♣ KD1053</p>	<p>W N O [] S]]</p>	<p>♠ KB3 ♥ A965 ♦ DB84 ♣ B6</p> <p>♠ AD1065 ♥ 742 ♦ 76 ♣ A42</p> <p>♠ 874 ♥ DB10 ♦ A953 ♣ 987</p>
---	--	---

Am Tisch hatte man mit der Westhand gepasst, womit 2♦ Endkontrakt wurde, die dann schließlich einmal für 100 Punkte ge-

fallen sind. Das war angesichts der 110 in 3♣, der 140 in 2♠ oder der mindestens 120 in 2SA natürlich etwas kläglich und zog im Paarturnier auch einen entsprechend dürftigen Score nach sich.

Die Experten haben sich aber auch deutlich, trotz des fehlenden Fits, für Reizen ausgesprochen. Nur 3 von 24 Experten haben gepasst und das spricht eine ziemlich deutliche Sprache.

Zum Abschluss der Expertenquizsaison 2023 wollen wir noch kurz etwas emotional werden:

W. Kühn 2: Es war mir eine Ehre, im ablaufenden Jahr meine Ansichten zu schwierigen Bietproblemen im Kreis der Expert*innen erläutern zu dürfen. Auf ein Wiedersehen im Januar 2025!

ZUM JAHRESENDE EIN TRÄNCHEN DER RÜHRUNG!

Da habe ich doch glatt ein Tränchen der Rührung zerdrückt.

Ich bedanke mich natürlich ganz herzlich bei Werner Kühn für die bravourösen Kommentare 2023, beglückwünsche Wolfgang Kiefer zum Gewinn der Leser-Einzelwertung

und freue mich auf seine Kommentare in der Experten-Jury 2024. Glückwünsche ebenfalls an den BC München zum Gewinn der Clubwertung und an Peter Jokisch zum Sieg in der Jurywertung.

Ihnen und Ihren Familien, liebe Leser, wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für 2024. Bis zum nächsten Mal!



+++ LESERWERTUNG DEZEMBER 2023 +++

Die Saison ist zu Ende gegangen, die letzten Monatswertungen sind in die Jahreswertung eingeflossen. Neue Nationalkader-Mitglieder werden 2024 die Jury verstärken und vielleicht überlegen auch Sie, liebe Leser, ob Sie ab nächstem Monat Ihre Tipps über die DBV-Homepage abgeben wollen?

MONATSWERTUNG CLUBS

1. BC Alert Darmstadt	40
2. BC Dietzenbach	37
BC München	37



MONATSWERTUNG EINZELSPIELER

1. Gertraude Dill	40
Dr. Bernhard Kopp	40
3. Christoph Ernst	37
Wolfgang Kiefer	37
5. Matthias Voigt	33
6. Christoph Antipiuk	31
Björn Janson	31
8. Christina Makula	30
9. Roland Müller	29
Dr. Jan-Hendrik de Wiljes	29

JAHRESWERTUNG CLUBS

1. BC München	315
2. BC Dietzenbach	309
3. BC Alert Darmstadt	301

JAHRESWERTUNG EINZELSPIELER

1. Wolfgang Kiefer	307
2. Dr. Bernhard Kopp	303
3. Christoph Ernst	283
4. Patrik Pollak	281
5. Norbert Dörflein	276
Matthias Voigt	276
7. Björn Janson	275
8. Alexander von Dercks	270
9. Martin Meckel	269
10. Michael Dahmen	267

Zum Jahresabschluss hier auch die **TOP 3 DER EXPERTENRIEGE:**

1. Peter Jokisch	317
2. Claudia Lüßmann	309
3. Anne Gladiator	307



♠ ♥ ♦ ♣ **JANUAR 2024** ♠ ♥ ♦ ♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **19. Dezember** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Team, N/S in Gefahr

West

West	Nord	Ost	Süd	♠	K 3
1♦	p	1♥	2♠	♥	A D 9
X*	3♠	X	p	♦	A D 6 3
?				♣	A 10 6 4

*3er-♥ mit Zusatzwerten

2. Team, O/W in Gefahr

West

West	Nord	Ost	Süd	♠	A K 5
		p	p	♥	4
2♣	2♠	3♥	p	♦	B 5
3SA	4♦	X	4♠	♣	A K D B 10 6 3
?					

3. Team, O/W in Gefahr

West

West	Nord	Ost	Süd	♠	A K 9 6 4
	1SA	p	2♦*	♥	10
?				♦	D 10 9 6 5 4
				♣	6

*Transfer auf Cœur

4. Team, keiner in Gefahr

West

West	Nord	Ost	Süd	♠	K D 6 4
p	p	1SA	X*	♥	B 10
XX	2♦**	p	2♥	♦	K B 4 3
p	p	X	p	♣	B 9 8
p	2♠	X	XX		
p	3♣	p	p		
?					

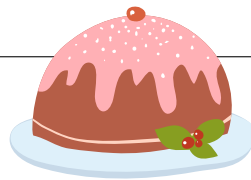
*4er-Oberfarbe + längere Unterfarbe, **Frage nach 4er-Oberfarbe

EXPERTEN	1	2	3	4	DEZ. 2023	PUNKTE 2023	ANZ.
Alberti, A.	2SA	–	3♠	X	37	395	8
Alter, F.	3SA	–	3♠	X	28	233	7
von Arnim, D.						35	1
Auken, S.						36	1
Bausback, N.	2SA	–	3♠	–	30	374	8
Buchlev, N.	2SA	–	4♠	X	40	354	8
Daehr, C.						225	7
Della Monta, A.						103	4
Eggeling, M.	3♣	–	4♠	X	38	374	8
Fresen, L.	3♣	–	3♠	2♠	27	399	8
Fritsche, J.	3♣	–	4♠	X	38	329	8
Fröhner, C.	2SA	–	3♠	X	37	398	8
Gladiator, A.						391	8
Gotard, T.	3♣	–	3♠	–	28	275	8
Gromöller, M.	–	–	6♣	X	24	309	8
Grünke, P.	2SA	–	4♠	X	40	423	8
Häusler, H.	3♣	–	6♣	X	30	332	8
Jokisch, P.	2SA	–	4♠	X	40	456	8
Kasimir, U.	2SA	–	3♠	X	37	394	8
Klumpp, H.						316	8
Kratz, U.	3♣	–	3♠	2SA	26	345	8
Kühn, W.	2SA	–	4♠	X	40	385	8
Lesniczak, J.	2♠	–	3♠	X	30	374	8
Linde, J.	2♠	–	4♠	X	33	274	8
Lüßmann, C.	2SA	–	3♠	X	37	439	8
Lüßmann, I.	2♠	–	4♠	X	33	385	8
Marsal, R.	3♣	–	4♠	3♣	29	365	8
Plath, M.						310	8
Reim, A.						163	5
Reps, K.						293	8
Schilhart, N.	2♠	2♠	5♣	–	9	331	8
Schneider, M.	–	–	5♣	2♠	16	375	8
Schwerdt, C.	2♠	–	4♠	X	33	418	8
Smykalla, G.						271	8

**GEBEN SIE IHRE TIPPS AB
UND SPIELEN SIE MIT BEIM
EXPERTENQUIZ!**

Auf www.bridge-verband.de
das Expertenquiz anklicken
und dann nur noch:
Registrieren – einloggen –
Gebote abgeben – fertig!





Autor: Frank-Onno Bettermann

So weit zur Wahrscheinlichkeit

Nach drei Durchgängen der Paarbundesliga gingen wir zu sechst zum Italiener, um unseren Hunger zu stillen und um ein wenig zu plaudern. Ich habe mich an diesem Abend sehr nett mit Herbert Klumpp und Reiner Marsal unterhalten.

In der letzten Runde der Paarbundesliga tauchte das folgende Board gegen Klumpp/Marsal auf:

Bd 21, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ A964		♠ DB7
♥ KB62		♥ AD854
♦ A8		♦ K6
♣ K65		♣ D98

Nach einer Reizung, in die der Gegner nicht eingriff, und in der wir nur Cœurs, ca. 30 Punkte und keine Kürze gezeigt hatten, griff Süd mit der Pik 8 an.

Welche Karte hätten Sie am Dummy gelegt?

Im Teamturnier ist es einfach. Man nimmt das Ass, zieht die Trümpfe und gibt am Schluss ♠K und – wenn kein Mirakel passiert – zwei Treff-Stiche ab. Kontrakt erfüllt. Ziel erreicht.

Aber im Paarturnier ist ein kalkulierbares Risiko für den Überstich wichtig.

Wenn ich im ersten Stich ♠A nehme, wird meine ♠D (oder der Bube) später ein Opfer vom ♠K. Und die ♠9 am Tisch wird wohl nicht hoch, wenn Nord die vierte 10 behält. Wenn ich am Tisch klein bleibe, nimmt Nord wahrscheinlich den ♠K (Süd greift sicher nicht unter dem König an). Dann mache ich später meine Dame, meinen Buben und auf das Ass am Tisch werfe ich einen Treffverlierer aus der Hand ab.

Wie groß ist das Risiko, dass ich in 4♥ down gehe, wenn ich klein bleibe? 6 fehlende Karten stehen der Wahrscheinlichkeit nach nur zu 15 % 5 – 1. Das heißt, zu 15 % besteht die Gefahr, wenn ich am Tisch klein bleibe, dass Nord mit dem König gewinnt und dann Pik zurückspielt, das sein Partner sticht.

In der Hälfte der Fälle hat Süd das ♣A. Dann kann er Nord nicht mehr dran bringen, um ihm einen weiteren Schnapper zu geben. Und ich erfülle immer noch 4♥, weil auf ♠A der Treffverlierer verschwindet.

Also zu 7,5 % besteht die Gefahr, dass ich in meinem Kontrakt down gehe, wenn Nord den ♠K gewinnt, seinem Partner einen Pikschnapper gibt, mit ♣A wieder dran kommt und ihm noch einen Pikschnapper gibt. Mit der Wahrscheinlichkeit auf meiner Seite habe ich natürlich klein gelegt, selbst auf die Gefahr hin, Pech zu haben und einen down zu gehen.

ZIEMLICH VIEL LÄUFT ZIEMLICH DOOF

Leider hatte ich dieses Pech nicht. Nord nahm den ♠K, spielte ♠2 nach und Süd stach. Süd zog zu meiner Erleichterung das ♣A, spielte Treff weiter und Nord stach. Es folgten noch jeweils ein weiterer Pik- und Treffschnapper. Dreimal nicht.

Doofe Wahrscheinlichkeit!
Doofes Spiel!!
Doofer ich!!!

Kaum 13 Tage später sitze ich mit einem anderen Partner wieder bei einer Meisterschaft am Bridgetisch, diesmal bei der Herrenpaarmeisterschaft.

Bd. 12, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ D832		♠ K107
♥ DB5		♥ A10762
♦ 752		♦ KD
♣ AD7		♣ K93

Ich bin wieder in 4♥. Nach dem Anblick des Dummys sieht es gut aus. Ich gebe zwei Ass ab und eventuell einen Cœurstich, falls der König bei Süd sitzt. Wegen der Pikfarbe mache ich mir erstmal keine Sorgen.

Jedoch:

Das Wort macht deutlich
Jetzt wird die Sache unerfreulich

Süd sitzt der Herbert und Nord der Reiner.

Herbert greift Karo an. Reiner gewinnt mit dem Ass und spielt ♦B nach. Herbert sticht. Zieht das ♠A ab und spielt Pik nach. Rainer sticht und spielt eine dritte Runde Karo. Verzweifelt steche ich mit dem Ass vor und ziehe dann eine Runde Trumpf. Herbert gewinnt mit dem König und gibt seinem Partner noch einen Pikschnapper. Dreimal nicht.

Ich habe den beiden gesagt, so nett sie auch sind: Dieses Jahr möchte ich sie nicht mehr sehen.

Anmerkung der Redaktion: Die erste Hand werden aufmerksame Leser wiedererkennen, weil sie auch im Sportteil thematisiert wird. In der selbstironischen Anekdote unseres Autors ist sie hier aber in einen anderen Zusammenhang eingebettet.



DBV BRIDGE TAGE

Text: Eva Güttler
Fotos: privat



TEIL 2: TITISEE



Europa in 4 Tagen – Dieses Reiseerlebnis gönnen sich gerne Touristen aus Fernost. Und was darf nicht fehlen? Der Hochschwarzwald mit Titisee und Kuckucksuhren.

Dieses Vergnügen wollten sich auch viele Bridgespieler nicht entgehen lassen, doch reisten sie gleichwohl an, um sich im Bridgeturnier zu messen. Nach dem Erfolg der DBV Bridge Tage in Offenburg war es spannend zu sehen, ob auch der Schwarzwald als Reiseziel angenommen werden würde. An dieser Stelle ein Dankeschön an Frau Dr. Carina Tetal, Sportwartin des Regionalverbandes Neckar-Oberrhein, für die Unterstützung in der Vorbereitung und das Einbringen ihrer Erfahrung.

Am Freitagabend fand das Eröffnungsturnier an über 20 Tischen statt. Dazu fanden sich einige der Seminarteilnehmer ein, die tagsüber die Möglichkeit nutzten, Ausbildungsmodule des DBV zu besuchen, entweder des Übungsleiterkurses oder des Turnierleiterkurses. Dort konnte man vor der Tür Wartende auf Stühlen beobach-

ten, ähnlich wie beim Arzt. Doch kamen sie in das „Behandlungszimmer“, wartete niemand in weißem Kittel (diese Herren gab es beim Kuckucksuhrenverkauf), sondern Dozent Dominik Kettel der – bestens vorbereitet – die Problemstellungen eines Turnierleiters live am Tisch lösen ließ.

TURNIERE, UNTERRICHT, KULTUR

Im Foyer bot Eva Güttler „Bridge zum Kennenlernen“ an. Das Wetter war regnerisch passend, doch blieb die „Laufkundschaft“ meist nur kurz, da für viele der Tagestouristen der Aufenthalt Titisee nur aus knapp 60 Minuten besteht und der Bus dann schon wieder abfährt.

Zeit mitgebracht hatten in erster Linie Neulinge, die den tollen Bericht in der Badischen Zeitung gelesen hatten. Alle Interessierten hatten Skat-Kenntnisse

und fanden sich schnell mit dem Bridge-spiel und dem Stiche Gewinnen zurecht. Ein Gast aus Freiburg kam dann sogar nochmal am Samstag angereist, da er begeistert noch weitere Fragen hatte. So konnte man ihn gleich mal persönlich mit dem Vorstand des dortigen Bridgeclubs bekannt machen.

Am Samstag fand der zweite Tag des ÜL-Seminars mit Dozent Ulrich Bongartz statt. Parallel begann das Hauptpaarturnier unter Leitung von Ulrich Voigt mit den Qualifikationsvorrunden. Viele Gäste auch aus der benachbarten Schweiz fanden sich ein, darunter auch die Regionaldelegierte der Deutschschweiz und Graubünden, Frau Yvonne Degen.

Nachdem am Sonntag die Finalrunde in zwei Gruppen absolviert war, gab es für alle noch einen Imbiss. Auch wurden der Service am InfoDesk des DBV gerne angenommen und bereits Anmeldungen für die Festspiele 2024 bei Sylvie Drexler, Assistentin des Präsidiums, abgegeben.

Sieger Gruppe A



1. Platz:
Dr. Alexia Kallia
und Ralph
Hungerbühler,
rechts: Eva Güttler
(RL Breitensport)



2. Platz: Erich Kohnle und
Margarete Bretzler, Mitte:
Eva Güttler (RL Breitensport)



3. Platz:
Ralf Kadler und
Michael Köhler
Mitte: Eva Güttler
(RL Breitensport)

Sieger Gruppe B



1. Platz:
Dr. Andreas
Zoschke und
Frauke Zoschke,
Mitte: Eva Güttler
(RL Breitensport)



2. Platz:
Dr. Carina
Tetal und
Klaus Amann

3. Platz:
Johanna Rau und
Birgitt Wangler-
rechts: Eva Güttler
(RL Breitensport)





Autorin: Marie Eggeling

Auf gute Partnerschaft!



REGELN, GUTES BENEHMEN UND ETIKETTE IM TURNIERBRIDGE

Teil 12: Table Feeling



Hier geht es nochmal um ein ganz anderes Thema. Sie haben sicher schon erlebt oder gehört, dass jemand beim Bridge etwas „nach Gefühl“ gemacht hat, z. B. ein gutes Ausspiel gefunden oder eine Figur richtig platziert. Hier gibt es auf jeden Fall große Unterschiede zwischen Spielern: Einige haben häufig ein solches „Table Feeling“ und spielen auch darauf, andere haben es entweder gar nicht oder vertrauen trotzdem lieber auf technische/statistische Argumente.

Wenn Sie sich jetzt fragen: „Sollte ich auf mein Gefühl hören?“ gibt es darauf keine richtige oder falsche Antwort. Was Sie auf jeden Fall tun sollten ist, sich selbst zu fragen, ob sie wissen, woher das Gefühl kommt. Kommt es aus einer erlaubten oder einer unerlaubten „Quelle“? Wenn Sie beispielsweise das Gefühl haben, dass Ihr Partner in Pik eine Figur hat, weil er im zweiten Stich kurz überlegt hat, bevor er Pik bedient hat, dann ist das eine **unerlaubte Information**, aus der Sie keine Schlussfolgerungen ziehen dürfen. Oder wenn Sie den Eindruck haben, dass das Ausspiel Ihrer Partnerin ein Single ist, weil sie sich sehr schnell für ein Ausspiel der Gegnerfarbe entschieden hat, dann ist das auch eine unerlaubte Information, die Sie nicht nutzen dürfen. In solchen Fällen sollten Sie versuchen zu ignorieren, dass Sie dieses Gefühl haben und über eine bridgische Begründung für Ihre nächste Entscheidung nachdenken. Zur Erinnerung: Alle Verhaltensweisen des Partners, die nicht direkt mit einer Karte oder einem Gebot zu tun haben, sind unerlaubte Informationen (z. B. Zögern, Gestik und Mimik, Kommentare). Kommen Sie zu dem Schluss, dass Ihr Gefühl nicht durch eine unerlaubte Information zustande kommt, spricht prinzipiell nichts dagegen, es in die Entscheidung mit einzubeziehen.

Verhaltensweisen der gegnerischen Seite sind hingegen erlaubte Informationen. Wenn Sie also z. B. das Gefühl haben, dass Ihr Gegner in einem schlechten Kontrakt ist, weil er bei Anblick des Dummy den Kopf schüttelt, dann dürfen Sie daraus Schlussfolgerungen ziehen. Oder wenn Sie eine Farbe spielen und Ihre Gegnerin denkt eine Weile nach, dürfen Sie „wissen“, dass sie mehr als eine Karte in dieser Farbe hält (ihr Partner aber nicht!). Das Ausnutzen solcher Informationen passiert auf eigenes Risiko: Wenn der Alleinspieler sich im ersten Beispiel gar nicht über den Kontrakt geärgert hat, sondern über die Reizung seines Partners und Sie eine falsche Schlussfolgerung daraus ziehen, dann ist das Ihr Problem.

Allerdings darf man die Gegner auch nicht absichtlich täuschen: Wenn jemand absichtlich eine Weile zögert, bevor er sein Single bedient, dann ist das ein Regelverstoß und kann bestraft werden, sofern es einen Schaden gibt.

Schwierig wird es dann, wenn Ihr Gefühl dem widerspricht, was Sie normalerweise gemacht hätten oder wovon Sie wissen, dass es eigentlich mit der Wahrscheinlichkeit wäre.

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie haben einen 8-Karten-Fit in Trumpf und Ihnen fehlt die Dame. Sie können nur in eine Richtung schneiden und Sie wissen, dass es mit acht Karten in einer Farbe prinzipiell wahrscheinlicher ist, den Schnitt zu machen als auf das Umfallen der double Dame zu hoffen. Nun haben Sie aber das starke Gefühl, dass der Gegner hinter dem Schnitt die Dame hat. Was tun Sie?

Natürlich gibt es darauf keine klare Antwort und Sie müssen das je nach Situation selbst entscheiden, aber mit Abweichungen von „technisch richtigen“ Spielweisen aufgrund eines Gefühls sollte man vorsichtig sein. Wenn das Gefühl sich als richtig erweist, ist natürlich alles gut. Wenn es allerdings schief geht, werden Sie von Partnerin bzw. Partner oder Ihrem Team eventuell gefragt werden, warum Sie denn so einen Unsinn machen, obwohl Sie es besser wissen. Überlegen Sie sich in solchen Situationen also lieber einmal mehr, woher das Gefühl stammen könnte und ob Sie das Risiko eingehen möchten, sich auf ein vielleicht falsches Gefühl zu verlassen.

Gerade mit zunehmender Erfahrung kann es durchaus vorkommen, dass Sie ein Table Feeling haben, das sich als richtig erweist, ohne dass Sie sagen können, woher dieses Gefühl eigentlich kommt. Das ist aus psychologischer Sicht nicht weiter verwunderlich, denn der Mensch nimmt unbewusst viel mehr wahr, als jemals bewusst abrufbar wird, und das gilt natürlich auch für den Bridgetisch. So kann es sehr gut sein, dass Ihr Table Feeling bzw. Ihre Intuition auf Informationen/Hinweisen basieren, derer Sie sich einfach nicht bewusst sind. Je mehr Erfahrung man hat, umso



mehr Verknüpfungen haben sich in Ihrem Gehirn zwischen bestimmten Hinweisreizen (z.B. minimale Bewegungen der Gegner) und bestimmten Schlussfolgerungen gebildet. Intuition ist zwar nicht unbedingt rational begründbar, aber sie ist auch keine Magie.

➔ **Nächstes Mal:** Die Serie „Auf gute Partnerschaft“ wird auch im Jahr 2024 fortgesetzt, lassen Sie sich überraschen.

THINKNET WEITERBILDUNG

FÜR TURNIERLEITER, UNTERRICHTENDE UND ÜBUNGSLEITER SOWIE INTERESSIERTE

MODUL 7 – RuderSyv 2

Talkrunde – Tipps und Tricks für Anwender des Bridge-Scoring-Programms RuderSyv

Termin: Do, 07. Dezember 2023, 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Meldeschluss: So, 03.12.2023

Hinweis: Das Handout zu RuderSyv 1 / September 2023 ist auf der DBV-Homepage erhältlich oder auf Anfrage bei der Geschäftsstelle info@bridge-verband.de

VEREINSBERATUNG FÜR VORSTÄNDE UND INTERESSIERTE

V MODUL 2: Buchhaltung im Verein

Termin: Mi, 17. Januar 2024, 18:30 bis 20:00 Uhr

Meldeschluss: So, 14.01.2024

V MODUL 3: Öffentlichkeitsarbeit für Bridgeclubs I – Vereinsmarketing

Termin: Mi, 17. April 2024, 18:30 bis 20:00 Uhr

Meldeschluss: So, 14.04.2024

V MODUL 4: Öffentlichkeitsarbeit für Bridgeclubs II – Pressearbeit für Vereine

Termin: Mi, 15. Mai 2024, 18:30 bis 20:00 Uhr

Meldeschluss: So, 12.05.2024

V MODUL 5: Ehrenamtliche gewinnen und Vereins-Funktionen besetzen

Termin: Mo, 18. September 2024, 18:30 bis 20:00 Uhr

Meldeschluss: Fr, 15.09.2024

Teilnahmegebühr für DBV-Mitglieder kostenlos
Nicht-Mitglieder: 25 Euro

BBO-Germany-Abonnent: 12,50 Euro

Hinweis: Bitte vor Beginn der Veranstaltung die Teilnahmegebühr auf das Konto des DBV überweisen / IBAN: DE58 4945 0120 0100 0645 59 (Sparkasse Herford)



Anmeldung unter

https://www.bridge-verband.de/service/dbv_thinknet/

HELFEN SIE MIT bei der Planung der Seminarreihe 2024 für Unterrichtende und Turnierleiter!

Schicken Sie Ihre Wünsche und Themen, ggf. mit einem Referenten-Vorschlag, direkt an oe@bridge-verband.de

Plötzlich, unerwartet und viel zu früh ...

Bernd Sach-Back

geb. 24.11.1956

gest. 16.11.2023

Die Welt hat einen empathischen Menschen,
COMPASS-Bridge einen souveränen Organisator,
und ich habe meinen loyalen Partner
und besten Freund verloren.

In tiefer Trauer
Stefan Back

(und das ganze COMPASS-Team)



DBV- BBO-Unterricht

Monatsplan Dezember 2023

> 49. KALENDERWOCHE

Di 05.12.2023 20.00 Uhr Gegenreizung

– Lektion 10 – Strafkontra

Fr 08.12.2023 18.00 Uhr Hände der Woche

– Tipps zur Reizung und zum Spielplan

> 50. KALENDERWOCHE

Di 12.12.2023 20.00 Uhr Gegenreizung

– Lektion 11 – Gegenreizung gegen Weak Two

Fr 15.12.2023 18.00 Uhr Hände der Woche

– Tipps zur Reizung und zum Spielplan

> 51. KALENDERWOCHE

Di 19.12.2023 20.00 Uhr Gegenreizung

– Lektion 12 – Gegenreizung gegen

Sperreroöffnungen

Fr 22.12.2023 18.00 Uhr Hände der Woche

– Tipps zur Reizung und zum Spielplan

Alle Veranstaltungen am Tisch **DBV Lesson** in Bridge Base Online (www.bridgebase.com). Unterlagen auf der **DBV-Homepage** (www.bridge-verband.de). Informationen und technische Unterstützung: cfroehner1@web.de



Text: Barbara Hanne, Fotos: pixabay, H+ Hotel, Barbara Hanne

Wir feiern weiter in BAD SODEN im TAUNUS vom 18. bis 21. Juli 2024!

Der DBV wird **75 Jahre alt** und geht 2024 auf Deutschland-Tournee:
FestSpiel MITTE/WEST nach dem Motto:

BRIDGE SPIELN • REGIONEN KENNENLERNEN • MENSCHEN TREFFEN



Quellengarten mit Solebrunnen



Kurhaus Bad Soden

Im März 2024 spielt und feiert der DBV im Osten Deutschlands im Schlosshotel Schweinsburg. Im Juli 2024 gehen die Festspiele in den Taunus bei Frankfurt. Die Eventzeit im H+ Hotel Bad Soden am Taunus ist um einen Tag länger als im Schlosshotel Schweinsburg, d. h. von **Donnerstag bis Sonntag** treffen sich Bridgespieler aus ganz Deutschland. Die Teilnahme ist auch als Tagesgast möglich.

Was können Sie aufgrund des Mottos der Festspiele erwarten?

- Die **Begnung mit bundesweitem Teilnehmerkreis** ist sicherlich eine Bereicherung – nicht nur sportlich, sondern auch durch den Austausch mit den Mitspielern. Man lernt andere Clubs und deren Gepflogenheiten kennen. Vielleicht entwickelt sich dadurch eine neue Spielpartnerschaft und Freundschaft über die regionalen Grenzen hinweg. In der heutigen online-

orientierten Zeit ist es sicher kein Problem, die geknüpften Kontakte zu pflegen. Nach dem Warm-Up-Turnier am Donnerstag ist genügend Zeit für eine lockere Begegnung auf der Hotel-Terrasse mit Blick auf den Kurpark und seine wunderschönen Bäume aus aller Herren Länder. An einem lauen Sommerabend ist dies die ideale Plattform für Gespräche, Getränke und den Tagesausklang.

- Das **Turnierangebot** ist bei vier Tagen reichhaltiger als bei drei Tagen. Neben dem Warm-up Paarturnier (ca. 30 Boards) am Donnerstag werden in den Folgetagen zwei Qualifikationsrunden (je ca. 24 Boards), ein sich daraus ergebendes Hauptpaarturnier in Klassen Pik und Cœur (je 30 Boards) sowie am Sonntag ein Farewell-Individual-Turnier mit vorgegebenem Biet-System (Forum D 2012) gespielt. Während der Turniere steht ein Angebot an Getränken im Bridgeraum zur Verfügung, zusätzliche

Getränke gehen auf eigene Rechnung. Vor den Turnieren gibt es i.A. einen Imbiss zur Stärkung. Weitere Informationen zum Austragungsmodus entnehmen Sie bitte der Ausschreibung. Für Spielpartnervermittlung wird auf Anfrage gesorgt. An allen Event-Tagen können Sie sich am FestSpiel-Desk tagesaktuell informieren oder Souvenirs, Bridgebücher u.a. erwerben.

- Unser FestSpiel-Ort Bad Soden** ist ein **Heilbad im Main-Taunus-Kreis** und liegt an den Südhängen des **Taunus**. Hier finden sie einen geschützten Urlaubsort gegen Nord- und Ostwinde im Tal, das nur nach Südosten hin geöffnet ist. Verleben Sie erholsame Tage in dieser wunderschönen Berglandschaft. Im Rahmen des kulturellen Beiprogramms gehen Sie mit einer Stadtführung zu Fuß durch den alten und neuen Kurgarten mit dem einzigartigen Baumbestand und den Quellenpark mit seinen vielfältigen Heilquellen.

Vorbei am Hundertwasserhaus und an den historischen Fachwerkhäusern geht es zurück zum Hotel. Alternativ können Sie auch das Stadtmuseum im Badehaus besuchen, um sich auch über die Vergangenheit des Heilbads zu informieren. Für Interessierte gibt es am Anreisetag auch die Möglichkeit, an einer Führung durch die Meißen Porzellan-Sammlung Sigrid Pless im H+ Hotel teilzunehmen. Wer sich statt des kulturellen Rahmenprogramms lieber Bridge-technisch weiterbilden möchte, der kann am Vortrag über ein aktuelles Bridge-Thema des Referenten Harald Bletz (Turnierleiter und Bridge-Lehrer) teilnehmen. Für nicht-Bridge-spielende Begleitpersonen ist der Main-Taunus-Kreis und vor allem das kulturelle Rahmenprogramm einschließlich des festlichen Abends attraktiv.

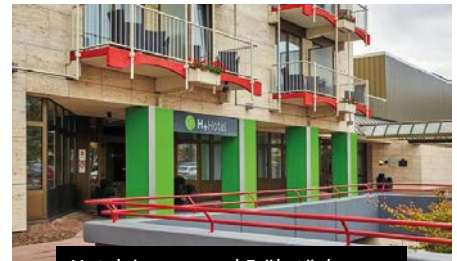
- **Als besonderes Highlight gibt es am Samstag einen festlichen Abend mit entsprechendem Abendessen** und musikalischer Begleitung. Viktor Otto ist ein hervorragender junger Musiker sowie ein exzellenter und bekannter Bridge-Spieler. An diesem Abend hören wir auch eigene Kompositionen von Victor Otto. Der Bürgermeister von Bad Soden, Dr. Blasch, wird das Grußwort sprechen. Klaus Reps (erfolgreicher Bridge-Spieler, bundesweit bekannter – Autor und Bridger-Lehrer) stellt Episoden sowie einen Rückblick auf 75 Jahre DBV vor. Natürlich gehört an diesem Abend auch eine Preisverleihung (Warm-up- und Hauptpaar-Turnier) dazu. Es wird ein genussvoller Abend werden!

- **Die Buchung der Hotelzimmer** erfolgt in eigener Regie unter folgender E-Mail-Adresse: reservation.badsoden@h-hotels. comoderTelefon:034198389352 mit dem Stichwort „Bridge“ vor dem 20.06.2024. Doppelzimmer-Preis pro Tag € 119,00 € – bei Einzelbenutzung verringert sich der Preis um € 20,00. Die Preise verstehen sich pro Nacht incl. Frühstück, zuzüglich Kurtaxe.
- Es gibt wieder spezielle **Jubiläumspreise bei einer Event-Buchung bis zum 15.03.2024**. Bei Buchungen nach diesem Termin ist der volle Preis zu bezahlen (siehe dazu die Programmbeschreibung in dieser Ausgabe). Für Sammelanmeldungen von Seiten eines Bridge-Clubs gibt es auf Anfrage wieder eine Ermäßigung. Für Teilnehmende an mehreren FestSpiel-Veranstaltungen gibt es am Jahresende 2024 eine Überraschung.
- **Stornierungsfristen für Teilnehmende** entnehmen Sie bitte der Ausschreibung in dieser Ausgabe.

Weitere Informationen finden Sie in der Ausschreibung auf Seite 51.

Das Jubiläums-Komitee freut sich auf Ihre Teilnahme!

Für Ihre Fragen benutzen Sie bitte folgende E-Mail-Adresse:
festspiele@bridge-verband.de



Hoteleingang und Frühstücksraum



Hundertwasserhaus beim Quellengarten

Wann sollten Sie sich anmelden?

- Bitte registrieren Sie sich zwingend **vor dem 15.03.2024 auf der DBV-Homepage**. Nach der Registrierung erhalten Sie die Anmeldeformulare für das FestSpiel MITTE/WEST. (siehe dazu auch Informationen im BM 11/2023). Die frühe Anmeldung ist **notwendig aufgrund der Hotel-Storno-Deadline. Bei zu geringer Teilnahme muss sich** der DBV eine Absage der Veranstaltung vorbehalten. Bei Stornierung seitens des DBV (aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl) erhalten Sie die von Ihnen bezahlte Teilnahmegebühr selbstverständlich zurückerstattet. Für kurzentschlossene Tagesgäste ist eine bargeldlose Bezahlung am FestSpiel-Desk per Sepa-Mandat möglich.

Save the date – Termine für Ihren Kalender



Sonntag, 04.02.2024:
Bundesweites kostenloses Online-Paarturnier anlässlich des 75. Gründungsjubiläums

FestSpiel OST, ausgebucht!
Fr, 15.03. bis So, 17.03.2024
Veranstaltungsort
Schlosshotel Schweinsburg,
Neukirchen/ Pleiße bei Zwickau
Turnierleitung: G. Thamm & Team
Anmeldeschluss: 25.11.2023
(bedingt durch die frühe Stornierungsfrist)

FestSpiel NORD
Fr, 26.04. bis So, 28.04.2024
Veranstaltungsort
New Living Home Hotel, Hamburg
Turnierleitung: M. Farwig & Team
Anmeldeschluss: 15.04.2024

FestSpiel MITTE/WEST
Do, 18.07. bis So, 21.07.2024
Veranstaltungsort
H+ Hotel, Bad Soden am Taunus
Turnierleitung: H. Bletz & Team
Anmeldeschluss: 15.03.2024
(bedingt durch die frühe Stornierungsfrist)

FestSpiel SÜD
Do, 26.09. bis So, 29.09.2024
Veranstaltungsort
Stadtsaal Burghausen, verschiedene Hotels in Burghausen
Turnierleitung: R. Schuster
Dr. Harsányi
Anmeldeschluss: 30.04.2024
(bedingt durch die frühe Stornierungsfrist)



Text: Oliver Hevemeier, Fotos: Kathrin Schwalbach/BC Trier

3. TRIER-TROPHY

für Damen- und Mixed-Paare



Bereits zum dritten Mal lud der Bridgeclub Trier-Mittelmosel zur Trier-Trophy, einem Paarturnier für Damen- und Mixedpaare, ein. Im Vorfeld wurde offenbar gut geworben und so spielten in diesem Jahr 37 Paare mit, wobei einige der Teilnehmer/innen dafür Anreisen von mehreren Stunden auf sich nahmen und den Besuch in Trier zeitlich ausdehnten, um das äußerst attraktive Kulturprogramm in Deutschlands ältester Stadt zu genießen. Mit der Konstantin-Basilika, dem Dom und der Porta Nigra (im Volksmund auch „Pochda“ genannt) seien an dieser Stelle nur ein paar der Sehenswürdigkeiten erwähnt. Aus dem Ausland waren Personen aus Luxemburg, der Schweiz und den Niederlanden vertreten, aus Deutschland reiste man aus der ganzen Republik an, sei es aus Kiel oder aus München. Als Spielort diente in diesem Jahr die Arena Trier und die Turnierleitung übernahm gewohnt souverän Helmut Häusler. Der Vereinsvorstand um Karin Zipfel, Stefan Weber, Erika Meeth und Ulrike Brämer kümmerte sich vortrefflich um die Organisation.

Eine private Unterkunft fanden Juniorenspieler/innen und der Autor dieser Zeilen bei Familie Schwalbach sowie bei Stefan Weber – Herzlichen Dank!

Zwischen den drei Durchgängen à 14 Boards (7x2) gab es

zunächst das Mittagessen und in der zweiten Pause Kaffee und ein Kuchenbuffet, zu welchem einige der Trierer Clubmitglieder maßgeblich beigetragen hatten. Außerdem gab es als kleine Aufmerksamkeit für jeden einen edlen Kugelschreiber mit der Aufschrift des gastgebenden Vereins.

Von zwei Boards, die meiner Partnerin und mir sehr „in die Karten“ spielten, will ich nun berichten.

Bd. 4, Teiler: W, Gefahr: alle

♠ B5			
♥ D5			
♦ A8764			
♣ A1093			
♠ AD8			♠ K1073
♥ 832			♥ K107
♦ 52			♦ B1093
♣ KD865			♣ B7
			♠ 9642
			♥ AB964
			♦ KD
			♣ 42

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♦	Pass	1♥
2♣	Pass	Pass	X
Pass	Pass	Pass	

Nach meiner etwas knappen 1♦-Eröffnung in zweiter Hand und der 1♥-Antwort meiner Partnerin entschied sich die Spielerin auf West, nun ihr 5er Treff zu nennen – eine riskante Ansage „in Gefahr“, die in diesem Fall bestraft wurde.

Die beste Partnerin des Turniers belebte die Reizung mit einem Kontra wieder, welches ich mit meinen starken Treffs stehenlassen konnte. Nach dem Aus-

spiel von ♥D erzielten wir drei Stiche in Cœur, zwei Karo und zwei in Treff. Zwei Faller und 500 Punkte bedeuteten einen Top für uns.

Bd. 12, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ KDB2			
♥ 987			
♦ A1062			
♣ A4			
♠ 76			♠ A109843
♥ DB2			♥ 4
♦ B943			♦ D875
♣ 8763			♣ B2
			♠ 5
			♥ AK10653
			♦ K
			♣ KD1095

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♦	Pass	1♥
Pass	1♠	Pass	2♣ ¹
Pass	3♥	Pass	4SA
Pass	5♥ ²	Pass	6♥
Pass	Pass	Pass	

¹ Vierte Farbe forcing
² 2KC ohne Trumpfdame

Nachdem via Vierte-Farbe-Forcing (2♣) der 3er-Anschluss auf Nord entdeckt wurde (mit 3♥ statt 2♥ habe ich wohl etwas übertrieben), stellte meine Partnerin die Frage nach den KeyCards und entschied sich ein wenig optimistisch, 6♥ anzulegen, obwohl sie wusste, dass ein Ass UND die Trumpfdame fehlen – 5♥ zeigte „zwei KeyCards ohne Trumpfdame“. Eigentlich verliert man Pik-Ass und einen Trumpfstich, aber unsere Gegnerin auf West wusste ja nichts vom Ass ihrer Partnerin. So spielte sie ♣8 aus und nun nutzte Süd die Gelegenheit, das Pik-Single auf das Karo-Ass abzuwerfen. Nachdem das Ausspiel in der Hand gewonnen

wurde, Trumpf-Ass und König gezogen und der Karo-König deblockiert wurde. ging sie mit dem Treff-Ass zum Dummy und spielte eben jenes Karo-Ass, auf das die ♠5 verschwand.

SO MACHT DAS ARTIKELSCHREIBEN NOCH MEHR SPASS

Insgesamt trafen wir an diesem Tag mehr erfolgreiche Entscheidungen als unsere Gegner/innen. Das folgende Endergebnis trug natürlich durchaus zur Motivation bei, diesen Artikel zu verfassen.

- Fiona Oelker
Oliver Hevemeier 68,60%
- Susanne Kriftner
Jörg Fritsche 60,34%
- Andrea Reim
Marius Gündel 60,34%
- Dr. Jutta Gleisberg
Dr. Michael Schneider 57,72%
- Maria Spangemacher
Thomas Schmitt 57,59%
- Kathrin Schwalbach
Sandro Bohnsack 57,25%
- Heidi Lueg-Walther
Michel Cypel 57,16%
- Ina Geis
Christian Geis 56,46%
- Monika Loyo
Alexander Dietrich 56,13%
- Eca Aga
Stefan Weber 55,53%

Auf ein Wiedersehen 2024 – da wird die Trier-Trophy am 12. Oktober ausgetragen werden.



Text: Marie Eggeling, Fotos: Marion Dolkemeier

EIN BRIDGESONNTAG im Tecklenburger Land



Früher hat es sie oft gegeben, in den letzten Jahren leider immer seltener: Regionale- oder Verbandsturniere, die an einem Samstag oder Sonntag stattfinden, zu denen man nicht weit anreisen muss und bei denen sich sowohl Hobby- als auch Leistungsspielerinnen und -spieler treffen. Es war schön, am 8. Oktober mal wieder an so einem Turnier teilzunehmen, veranstaltet von einem Bridgeclub, von dem man außerhalb von Westfalen vielleicht noch gar nicht gehört hat: dem BC Tecklenburger Land. Wer sich in der Gegend nicht auskennt, Tecklenburg ist eine Kleinstadt im Norden von Nordrhein-Westfalen, südwestlich von Osnabrück.

Der Bridgeclub spielt regelmäßig an bis zu acht Tischen – einmal pro Woche in Präsenz, einmal online auf Realbridge. Nachwuchsarbeit gibt es durch regelmäßig startende Anfängerkurse, Eventturniere wie beispielsweise ein „Rotweinturnier“ oder einen Austausch mit einem niederländischen Club sorgen dafür, dass das Clubleben nie langweilig wird. Es ist schön zu sehen, dass es für eine erfolgreiche Clubarbeit keine Großstadt braucht, sondern vor allem ein paar engagierte Personen, die sich gerne einbringen!

Viel Engagement brauchte es auch, damit das Turnier am 8. Oktober für uns Teilnehmende zu so einem schönen Erlebnis werden konnte. Die meiste Arbeit wurde vom Vorstandsteam des Clubs geleistet, unter Führung der ersten Vorsitzenden Gisa Wittenbecher, die das Tur-

nier als „vollen Erfolg für den Bridgesport in unserer Region“ bezeichnet. Auch andere Clubmitglieder unterstützten das Turnier, indem sie beispielsweise Kuchen mitbrachten oder einfach nur als Ansprechpersonen dabei waren. Die Turnierleitung war bei Gunthard Thamm in professionellen Händen.

Gespielt wurde im Tanzsportclub Ibbenbüren, einer perfekten Location für ein solches Turnier. Das Turnier selbst bestand aus zwei Runden, einer Qualifikationsphase mit 20 Boards und einer anschließenden Finalrunde in zwei Gruppen (A und B) mit weiteren 20 Boards. In der Mittagspause zwischen den Runden gab es ein sehr leckeres Angebot mit verschiedenen Salaten, Würstchen und Frikadellen, außerdem den ganzen Tag lang ein großes Kuchenbuffet – alles im Startgeld von 25 Euro inbegriffen!

Das Teilnehmerfeld war bunt gemischt: Zwölf der insgesamt 36 Paare waren aus dem BC Tecklenburger Land, viele andere Paare kamen aus der näheren Umgebung wie Osnabrück oder Münster und einige kamen sogar von weiter weg, wie Kassel oder dem Ruhrgebiet. Von Clubspielerinnen und -spielern, für die es das erste überregionale Turnier war, bis hin zu Spitzenspielerinnen und -spielern war alles vertreten. Die ersten beiden Plätze in der A-Gruppe wurden am Ende mit Paul Orth (BC Yarborough Fritzlär) und Loek Fresen (BV Kassel 1 e.V.) sowie Michael Böcker und mir selbst (BC Osnabrück) tatsächlich von Bundesligisten belegt, doch auf Platz 3, 4 und 5 schafften es

Paare aus dem BC Tecklenburger Land. Eine besondere Gratulation geht an die Drittplatzierten der A-Gruppe Ilse Berdelmann und Ingrid Voß! Die B-Gruppe wurde gewonnen von den Osnabrücker Gästen Karin Klarowitz und Karin Sparenberg, auf Platz 2 schafften es Marianne Böwer und Gudrun Raß (BC Tecklenburger Land) und den dritten Platz belegten Brigitte Kintrup und Peter Brusse (Bridgeschule Münster).

Ziel dieses Artikels ist es nicht, von aufregenden Händen zu erzählen (davon gab es selbstverständlich auch hier genug), sondern Sie alle zu ermutigen, Turnieren wie diesem eine Chance zu geben. Es ist einfach schön, am Wochenende ein Turnier in der Umgebung spielen zu können, ohne eine weite Anreise und Übernachtung zu haben (wie für eine deutsche Meisterschaft, bei der natürlich auch alle herzlich willkommen sind), so dass noch etwas vom Wochenende übrig ist. Doch dafür braucht es motivierte Personen, die es organisieren, und vor allem braucht es Teilnehmende,

damit sich die viele Arbeit lohnt. Also: Trauen Sie sich! Ein herzliches Dankeschön an den BC Tecklenburger Land, ich denke, ich bin nicht die Einzige, die sich über eine Wiederholung im nächsten Jahr freuen würde! Die Bestplatzierten in der A-Gruppe:

1. Loek Fresen
Paul Orth (67,79 %)
2. Marie Eggeling
Michael Böcker (56,77 %)
3. Ilse Berdelmann
Ingrid Voß (56,71 %)
4. Cäcilia Strot-Bücker
Annette Tesch (56,20 %)
5. Karin Hoppe
Marlies Wessel (55,25 %)

Die Bestplatzierten in der B-Gruppe:

1. Karin Klarowitz
Karin Sparenberg (58,39 %)
2. Marianne Böwer
Gudrun Raß (52,82 %)
3. Brigitte Kintrup
Peter Brusse (52,08 %)
4. Anke Herlett
Gudrun Herlett (52,07 %)
5. Petra Meyer
Georg Meyer (49,88 %)

Die Drittplatzierten in A: Ingrid Voß u. Ilse Berdelmann, in der Mitte Karin Hoppe (Kassenwartin im BC Tecklenburger Land)



Siegerfoto von links nach rechts: Michael Böcker, Marie Eggeling, Loek Fresen, Paul Orth, Gisa Wittenbecher, Ingrid Voß, Ilse Berdelmann, Marianne Böwer, Gudrun Raß, Karin Klarowitz, Karin Sparenberg





+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

Karneval entfliehen in Paderborn

Hotel Aspethera
in der Altstadt
08. – 13.02.2024
DZ: 690 € p.P., EZ: 820 €

Weimar zum 3. Mal!

Hotel Leonardo
11. – 17.08.2024
DZ: 650 € p.P., EZ: 750 €

Leitung: Bridgedozent
Wolfgang Rath
Bridge-mit-rath@web.de
02151-5310560

Software Turnierbedarf Trainingsmaterial

www.Bridgeland.de

Merle Schneeweis
0521 2384887

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste
Ausgabe:

15. DEZEMBER 2023
anzeigen@bridge-verband.de

Bridge statt Fasching! Hessen Hotelpark **** Hohenroda

Sa., 10.02. - Sa., 17.02.2024
Der Hotelpark liegt an einem wunderschönen Angel-
und Badesee in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)

Bridgeturniere und Unterricht

einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge
1 Woche DZ Seeseite HP p.P. € 700,00
1 Woche DZ Seeseite einzeln HP € 815,00
1 Woche EZ HP € 745,00

Infos: Heinz Timmermanns Bridge-Schule
Tel.: 06032 / 34 99 24, Web: Timmermanns-Bridge.de
E-Mail: Heinz@Timmermanns-Bridge.de

Bridge + Kultur 2024 – Bridgeakademie Fröhner

16.02. – 25.02.2024 Madeira – Blumeninsel ** Hotel Vila Gale Santa Cruz,**
Flug ab Frankfurt, 3 x Tagesausflug, 1 x Wanderung, HP **ab 1.930,00 € DZ**
13.04. – 18.04.2024 „Bridge und Kultur“ Bilbao im ** Hotel Abando in**
der Innenstadt, Lufthansa-Flug ab/an Frankfurt (anderer Abflugsort möglich),
Guggenheim-Museum, Bootsfahrt, Tagesausflug San Sebastian, Stadtrund-
fahrt, 5 x Bridgeturnier, 3 x Bridgeunterricht **ab 1.399,00 € DZ**
12.05. – 17.05.2024 „Bridge und Kultur“ Dresden, ** Hotel Maritim,**
zentrumsnah am Elbufer, Semperoper „Don Carlo“ mit Opernführung, Grünes
Gewölbe, Gemäldegalerie, Stadtrundfahrt, Gala-Konzert Zwinger, Stadtrund-
gang, Schiffsausflug Schloss Pillnitz, Bridgeprogramm **ab 869,00 € DZ**
11.07. – 15.07.2024 „73. Bad Hersfelder Festspiele“ im „Park-Hotel zum
Stern“ Oberaula, Dreigroschenoper“ + „A Chorus Line“, Wanderung,
Bridgeprogramm, Grillabend **ab 719,00 € DZ**

Information, Programm und Anmeldung:

Christian Fröhner, Schiersteiner Str. 8, **65187 Wiesbaden,**
Tel: 0611/9600747, Mobil: 0162/9666042, E-Mail: cfroehner1@web.de

BESUCHEN SIE DEN DBV IM INTERNET!



www.bridge-verband.de



Bridge Magazin ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des
Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
http://www.bridge-verband.de

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
BLZ: 494 501 20
IBAN: DE58494501200100064559
BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
E-Mail: redaktion-bm
@bridge-verband.de

Redakteure:

Chefredaktion: Bernd Paetz
Technik: Stefan Back
Sport: Dr. Paul Grünke
Jugend: Lara Bednarski
DBV intern: Barbara Hanne

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim, Viviane Volz

Anzeigenverkauf und

Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen
Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
enthalten.

Abbildungen von Adobe Stock

auf allen Seiten (außer Seite 52).

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
für 12 Monate beträgt:
für Mitglieder des DBV
Deutschland € 23,40
Europa € 42,00
Welt € 78,00
für Nichtmitglieder des DBV
Deutschland € 43,00
Europa € 61,00
Welt € 97,00

Bestellungen über die
DBV-Geschäftsstelle,
E-Mail: abo@bridge-verband.de.

Es gilt die Preisliste
in den Mediadaten 01/2023.

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
2023





FestSpiele MITTE/WEST in BAD SODEN im H+ Hotel* vom 18. bis 21. Juli 2024

PROGRAMMABLAUF

DONNERSTAG, 18. JULI 2024

Vormittags Anreise und Check-in in den individuell gebuchten Unterkünften

- 10:30 Uhr Festival Info-Desk ist geöffnet
 11:30 Uhr Führung durch die Meißen Porzellan-Sammlung Sigrud Pless, H+ Hotel Bad Soden am Taunus
 14:00 Uhr Welcome-Imbiss und Getränke
 14:45 Uhr Warm-up Paarturnier (ca. 30 Boards)
 bis ca. 19:00 Uhr
 ab ca. 19:00 Uhr Abendessen in eigener Regie
 20:30 Uhr Treffen zum Kennlernen und Gedankenaustausch (bei schönem Wetter auf der Terrasse)

FREITAG, 19. JULI 2024

- 09:00 Uhr Festival Info-Desk ist geöffnet
 10:15 Uhr Treffpunkt zur Stadtführung: Brunnen, Parkdeck H+ Hotel, Königsteiner Straße 88
 10:30 Uhr Historische Stadtführung: Im Mittelpunkt steht die Historie der Stadt, Salz- und Kurgeschichte, Quellen, Parkanlagen, Hundertwasserhaus. Das Museum kann zusätzlich besichtigt werden.
 12:00 Uhr Festival Info-Desk ist geöffnet
 13:45 Uhr Imbiss und Getränke
 14:30 Uhr 1. Qualifikationsrunde zum Hauptpaarturnier (ca. 24 Boards)
 ca. 17:30 Uhr Pause, Abendessen in eigener Regie
 19:00 Uhr 2. Qualifikationsrunde zum Hauptpaarturnier (ca. 24 Boards)
 bis ca. 22 Uhr

SAMSTAG, 20. JULI 2024

- 09:00 Uhr Festival Info-Desk ist geöffnet
 10:30 Uhr Vortrag über ein aktuelles Bridge-Thema, Referent Harald Bletz
 14:00 Uhr Imbiss und Getränke
 14:45 Uhr Hauptpaarturnier in Klassen Pik und Cœur, (je 30 Boards), Einteilung nach den Ergebnissen der Qualifikation
 19:30 Uhr Festlicher Abend: Grußworte / Bürgermeister Dr. Blasch, Episoden und Rückblick auf 75 Jahre DBV (Klaus Reps), Abendessen mit musikalischer Unterma- lung (Viktor Otto), Preisverleihung (Warm-up- und Hauptpaar-Turnier)

SONNTAG, DEN 21. JULI 2024

- 10:00 Uhr Festival Info-Desk ist geöffnet
 11:00 Uhr Farewell-Individualturnier mit vorgegebenem Biet-System (Forum D 2012)
 15:00 Uhr Farewell-Imbiss und Getränke, Preisverleihung für das Individualturnier u. Verabschiedung

Hauptturnierleiter: Harald Bletz und Team

Austragungsmodus: Es wird nach Kategorie C (Anhang B §4 TO) gespielt, als Konventionskarten sind die Mini-Konventionskarte oder die Deutsche Konventionskarte erwünscht. Nach der Qualifikation (Freitag) wird am Samstag für das Hauptpaarturnier eine Klasseneinteilung vorgenommen. In der oberen Klasse (Pik/M – 10fache MP) spielt die obere Hälfte der Qualifikation, wobei die Boards aus der Qualifikation nur halb so viel zählen wie die Boards der Endrunde. In der unteren Klasse (Cœur/A – 6fache MP) gibt es ein Carry-Over entsprechend der Turnierordnung (§ 26 f). Beim Individualturnier (5-fache MP) wird eine ausgefüllte Konventionskarte mit dem vorge-schriebenen System (Forum D 2012) ausgelegt.

Protestgebühr beträgt € 30,00; wird der Protest vor der Verhandlung zurückgezogen, werden € 10,00 einbehalten (§21 der Turnierordnung).



Foto: Adobe Stock

Die Nutzung von Handys, Smartphones etc. ist während des Turniers nicht gestattet – im Bridgeraum sind alkoholische Getränke sowie Rauchen untersagt (§10 TO). Für **Spielpartnervermittlung** wird auf Anfrage gesorgt.

Sieger-Preise: Die erstplatzierten Paare erhalten Geldpreise, gestaffelt entsprechend der Beteiligung, darüber hinaus gibt es verschiedene Sonderpreise, auch als Gutscheine und Sachpreise. Wir möchten darauf hinweisen, dass Bargeld-Preise per Überweisung auf Ihr Konto ausgezahlt werden.

Anmeldung: Homepage DBV möglichst vor dem 15.03.2024.

Wir bitten um möglichst frühe Anmeldung, da sich der DBV bei zu geringer Teilnahme eine Absage der Veranstaltung am 16.03.2024 vorbehalten. Spätere Anmeldungen sind je nach Verfügbarkeit bis Turnierbeginn möglich.

Ebenso bitten wir um eine **verbindliche Angabe, an welchem angebotenen Rahmenprogramm Sie teilnehmen möchten**. Das Rahmenprogramm eignet sich hervorragend auch für nicht-bridge-spielende Begleitpersonen (Teilnahmegebühr auf Anfrage). Alleinreisende melden sich ggf. für eine Spiel-partner-Vermittlung an.

Buchung der Hotelzimmer: Buchung in eigener Regie unter folgender E-Mail-Adresse: reservation.badsoden@h-hotels.com oder Telefon: **(0049) 0341 98 38 93 52** mit dem Stichwort „Bridge“ vor dem 20.06.2024. Doppelzimmer-Preis pro Tag € 119,00 – bei Einzelbenutzung verringert sich der Preis um € 20,00. Die Preise verstehen sich pro Nacht incl. Frühstück, zuzüglich Kurtaxe.

FestSpiel MITTE/WEST – Jubiläumspreis (bei Anmeldung bis zum 15.03.2024): Gesamtpaket laut obiger Beschreibung (siehe Programmablauf)

- 4 Tage (18.07. – 21.07.2024) mit Festlichem Abend: 170,00 € / p.P.
- 3 Tage (18.07. – 20.07. oder 19.07. – 21.07.2024) mit Festlichem Abend: 140,00 € / p.P.
- 2 Tage (19.07. – 20.07.2024) mit Festlichem Abend: 100,00 € / p.P.
- 1 Tag (18.07. oder 21.07.2024) ohne Festlichen Abend: 35,00 € / p.P.

FestSpiel Mitte MITTE/WEST – Preis (bei Anmeldung nach 15.03.2024): Gesamtpaket laut obiger Beschreibung (siehe Programmablauf)

- 4 Tage (18.07. – 21.07.2024) mit Festlichem Abend: 210,00 € / p.P.
- 3 Tage (18.07. – 20.07. oder 19.07. – 21.07.2024) mit Festlichem Abend: 180,00 € / p.P.
- 2 Tage (19.07. – 20.07.2024) mit Festlichem Abend: 140,00 € / p.P.
- 1 Tag (18.07. oder 21.07.2024) ohne Festlichen Abend: 50,00 € / p.P.

Bei Stornierung seitens des DBV (aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl) erhalten Sie die von Ihnen bezahlte Teilnahmegebühr zurückerstattet.

Bezahlung Ihrer Teilnahmegebühr: Bitte nutzen Sie für die Überweisung folgende Bankverbindung:

Deutscher Bridge-Verband e.V., Sparkasse Herford
 IBAN: DE58 4945 0120 0100 0645 59
 BIC: WLAHDE44XXX

Bitte geben Sie auf Ihrer Überweisung folgendes Stichwort an:

FestSpiel MITTE/ WEST

Kurzfristig gebuchte Teilnahmen bzw. vor Ort gebuchte Module können per SEPA-Lastschrift vor Ort bezahlt werden.

Stornierungsfristen für Teilnehmende:

- Bis zum 30.06.2024 werden 50 % der Gesamtkosten einbehalten bzw. fällig.
- Danach werden 80 % der Gesamtkosten einbehalten bzw. fällig.

Bridge-Programme von Q-plus Software



Bridgetraining mit Dr. Kaiser

- | | | |
|-------------------------|---|------|
| Windows, Apple, Android | Forum D 2012 – Teil 1 | 75 € |
| Windows, Apple, Android | Forum D 2012 – Teil 2 | 52 € |
| Windows, Apple, Android | Sattelfest mit Forum D | 68 € |
| Windows, Apple, Android | Tipps zum besseren Bridge 1 | 65 € |
| Windows, Apple, Android | Tipps zum besseren Bridge 2 seit 2022 | 65 € |
| Windows | Spieltechnik Gegenspiel | 75 € |
| Windows | Gegenreizung 2015 | 68 € |
| Forum D Plus 2015 | | |
| Windows | – Die ungestörte Reizung | 68 € |
| Windows | – Die Wettbewerbsreizung | 68 € |
| Windows, Apple | – Neue Konventionen | 65 € |

Johannes Leber

- | | | |
|-------------------------|-----------------------------|------|
| Windows, Apple, Android | Grundlagen der Spieltechnik | 52 € |
|-------------------------|-----------------------------|------|

Sabine Auken

- | | | |
|-------------------------|---------------|------|
| Windows, Apple, Android | Mut im Bridge | 55 € |
|-------------------------|---------------|------|

Michael Gromöller

- | | | |
|-------------------------|---------------------------------|------|
| Windows, Apple, Android | Richtiges Alleinspiel im Bridge | 65 € |
|-------------------------|---------------------------------|------|

Marc Schomann

- | | | |
|-------------------------|----------------------------------|------|
| Windows, Apple, Android | Erfolgreich Reizen im Bridge [1] | 75 € |
| Windows, Apple, Android | Erfolgreich Reizen im Bridge [2] | 60 € |
| Windows, Apple, Android | Erfolg im Paarturnier | 65 € |

- | | | |
|-------------------------|--|------|
| Windows, Apple, Android | Noch mehr Erfolg im Bridge seit 2021 | 60 € |
|-------------------------|--|------|

Q-plus Bridge

- | | | |
|-------------------------|--------------|------|
| Windows, Apple, Android | Version 15.7 | 75 € |
|-------------------------|--------------|------|

Q-plus Bridge: Aktualisierte Version 15.7* – jetzt auch direkt im Browser ablauf- fähig (ohne Installation!)

Q-plus Bridge ist eines der weltweit führenden Bridge-Spielprogramme, mit dem Sie jederzeit spannendes Bridge spielen können. Die zusätzliche Praxis führt zu mehr Erfolg 😊

Blattquellen und Vergleichsmöglichkeiten:

- Für die ca. 5000 Paarturnierblätter können Sie Ihr Ergebnis mit den Ergebnissen der anderen Tische (i. d. R. mehr als 10) vergleichen und erhalten eine sofortige Rangauswertung.
- Für die praktisch unbegrenzte Anzahl von zufallsgeteilten Blättern können Sie einen Vergleich durch 4 Computer-Spieler erhalten. Dieser läuft auf Windows gleichzeitig im Closed-Room, auf Android und im Browser anschließend nach dem eigenen Spiel.
- Für die ca. 5000 Teamturnierblätter sehen Sie Ablauf und Ergebnis des zweiten, meist prominent besetzten, Tisches.



*Produktschlüssel der ursprünglichen Version 15 bleiben gültig!



SYSTEM- VORAUSSETZUNGEN:

- Windows 7, 8, 10, 11
- Android 7 – 13
(Tablets mit ARM-Prozessor)
- Mac OS und Browser

Die im Browser ablaufenden Trainingsprogramme können auch auf einem iPad mit Internet-Verbindung gespielt werden.



Auf der Homepage www.q-plus.com finden Sie die Programme zum Herunterladen und zum direkten Start im Browser.

Sie erhalten die Programme im Bridge-Fachhandel und bei Q-plus Software

Q-plus Software GmbH
Heisenbergweg 44 · 85540 Haar
Telefon 089-4895-1804
info@q-plus.com · www.q-plus.com

